



## Nichts bleibt, wie es war

Das RPI der EKKW und der EKHN von Sommer 2020 bis Sommer 2021. Corona verändert auch die Schule, den Religionsunterricht und die religionspädagogische Arbeit.

Der sechste Jahresbericht des gemeinsamen Religionspädagogischen Institutes der EKKW und der EKHN

## Impressum:

Dieser Bericht ist entstanden aus Berichten aller Studienleiterinnen und Studienleitern und Mitarbeitenden des Institutes.

**V.i.S.d.P.:** Uwe Martini, Direktor des RPI der EKKW und der EKHN,  
Rudolf-Bultmann-Straße 4, 35039 Marburg, [info@rpi-ekkw-ekhn.de](mailto:info@rpi-ekkw-ekhn.de)

**Zum Titelbild:** Das Kollegium des RPI im Juli 2021. V.l.n.r.: Katja Simon, Birgitt Neukirch, Achim Plagentz, Susanne Gärtner, Beate Wiegand, Gerhard Neumann, Christine Weg-Engelschalk, Anke Kaloudis, Anita Seebach, Kristina Augst, Uwe Martini, Anke Trömper, Christian Marker, Julia Gerth, Peter Kristen, Nadine Hofmann-Driesch. Es fehlen: Jochen Walldorf und Insa Rohrschneider (Foto: Immel)

**Grafische Gestaltung:** Grafikatelier A. Köhler, [www.die-visionaten.de](http://www.die-visionaten.de)

**Druck:** WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang

**Auflage:** 300 Exemplare

### **Bildnachweise:**

Die Rechte an den Bildern liegen soweit nichts anderes angegeben ist beim rpi.

# Inhalt

<b>1. Nichts bleibt, wie es war – Vorwort</b> .....	<b>4</b>	<b>6. RPI Intern</b> .....	<b>47</b>
<b>2. Herausforderungen in der regionalen Arbeit angesichts einer pandemischen Lage</b> .....	<b>6</b>	6.1 Verwaltung .....	47
<b>3. Die inhaltlichen Schwerpunkte</b> .....	<b>11</b>	6.2 Unsere MAV .....	48
3.1 Schwerpunkt: Grundschule .....	11	<b>7. Unsere Bibliotheken</b> .....	<b>50</b>
3.2 Schwerpunkt: Sekundarstufe I .....	12	7.1 Die Ausleih-Bibliotheken .....	50
3.3 Schwerpunkt: Sekundarstufe II .....	13	7.2 Die neuen Lernmaterialstellen .....	51
3.4 Schwerpunkt: Berufliche Schulen .....	14	<b>8. Der Fachbeirat des RPI</b> .....	<b>52</b>
3.5 Schwerpunkt: Weiterbildung .....	16	<b>9. Das RPI in Zahlen</b> .....	<b>53</b>
3.5.1 Weiterbildungskurs Religion .....	16	<b>10. Veröffentlichungen und Vorträge unserer Studienleiter*innen</b> .....	<b>55</b>
3.5.2 Weiterbildungskurs Grundschule .....	17	10.1 Artikel in den „rpi-Impulsen“ .....	55
3.5.3 Kirchlicher Qualifizierungskurs .....	17	10.2 „Aus der Praxis für die Praxis“ .....	56
3.6 Schwerpunkt: Vokationstagungen .....	18	10.3 Unsere digitalen Publikationen .....	56
3.7 Schwerpunkt: Medienbildung .....	18	10.3.1 rpi-praktisch .....	56
3.8 Schwerpunkt: Schulseelsorge .....	20	10.3.2 rpi-aktuell .....	56
3.9 Schwerpunkt: Krisenseelsorge an Schulen .....	22	10.3.3 rpi-konfi .....	56
3.10 Schwerpunkt: Religionspädagogische Ausbildung im Vikariat .....	24	10.3.4 rpi-info .....	57
3.10.1 EKKW .....	24	10.4 Relpod .....	57
3.10.2 EKHN .....	25	10.5 Sonstige Veröffentlichungen .....	58
3.11 Schwerpunkt: Konfi-Arbeit .....	25	10.6 Herausgeberschaften .....	59
3.12 Schwerpunkt: Masterstudiengang „Religionspädagogik“ an der EHD .....	28	10.7 Newsletter .....	59
3.13 Schwerpunkt: Interreligiöses Lernen .....	28	10.8 Vorträge .....	59
3.14 Schwerpunkt: Förderschule / Inklusion .....	30	<b>11. Unsere Netzwerke</b> .....	<b>62</b>
3.15 Schwerpunkt: Elementarpädagogik .....	31	11.1 Kooperationen .....	62
3.16 Außerdem: Religionspädagogische Qualifizierung von Erzieher*innen am Marburger Bibelseminar .....	31	11.2 Mitgliedschaften .....	62
<b>4. Die Arbeitsgruppen des RPI</b> .....	<b>32</b>	11.3 Mitwirkung an Projekten außerhalb des RPI (Expertenstatus) .....	63
4.1 AG Zukunftsfähiger Religionsunterricht .....	32	<b>12. Regionalstruktur (Landkarte)</b> .....	<b>64</b>
4.2 AG Spiritualität .....	33	<b>13. Personen</b> .....	<b>65</b>
4.3 AB Bildung in den Kooperationsräumen .....	34	13.1 Studienleitungen .....	65
4.4 AG Datenbanken .....	35	13.2 Verwaltung und Bibliothek .....	65
4.5 Programm AG .....	35	13.3 Abschiede und Willkommen .....	66
<b>5. Unsere Veröffentlichungen</b> .....	<b>37</b>	<b>14. Standorte</b> .....	<b>67</b>
5.1 rpi-Impulse .....	37		
5.2 Unsere digitalen Publikationen .....	40		
5.3 Aus der Praxis für die Praxis .....	43		
5.4 Unser Podcast, der Relpod .....	44		
5.4.1 Neu Podcast „Das Interreligiöse Duett“ .....	45		
5.5 Unsere Webpräsenz .....	46		



# 1. Das RPI wird nach Corona nicht mehr dasselbe sein.

Die neuen Möglichkeiten digitalen Arbeitens werden **unsere regionale Präsenz** verändern. Regionalität wird sich weniger über Fortbildungsformate definieren als über Kontakte, Beziehungen und Netzwerkarbeit. Die Möglichkeit, einige Formate digital anbieten zu können, erlaubt es uns, stärker als bisher das RPI als Teil regionaler Bildungskontexte zu verorten. Das betrifft bspw. die Präsenz in Fachkonferenzen, Dekanatskonferenzen, kirchlichen Kooperations- und Nachbarschaftsräumen, Kontakte zu Schulleitungen und Schülern, und vieles andere mehr.

Generell wird sich der Charakter und die Inhalte unserer **Fortbildungsarbeit** verändern. Natürlich werden wir nicht fast hundertprozentig digital arbeiten, wie es uns Corona die letzte Zeit aufgezwungen hat, aber ein Anteil digitaler Fortbildungen wird bleiben. Viele Lehrkräfte haben diese digitalen Formate zu schätzen gelernt, die leicht in den Berufsalltag integrierbar sind und die man „von zuhause aus“ leichter wahrnehmen kann als Fortbildungen, zu denen man sich „auf den Weg machen muss“. Nichtsdestotrotz bleiben analoge Formate bestehen, gerade weil sie dies nicht leisten, sondern den Berufsalltag bewusst unterbrechen und anders qualifizierte Zeiten ermöglichen. Digitalität wird aber nicht nur den Charakter unserer Fortbildungen verändern, sondern führt auch zu neuen Inhalten. Da der Religionsunterricht an Schulen selbst zunehmend mit digitalen Elementen angereichert sein wird, muss sich auch die auf ihn bezogene Qualifizierungsarbeit mit Themen digitaler Didaktik und den ethischen sowie theologischen Anfragen der Digitalität beschäftigen.

Die Digitalität hat Auswirkungen auf unsere **Publikationstätigkeit** und das gesamte Feld der Materialerstellung. Bereits im vergangenen Jahr haben wir begonnen, mit rein digitalen Formaten im Bereich der Unterrichtsmaterialien zu arbeiten (rpi-aktuell, rpi-praktisch, rpi-konfi, etc). Nun starten wir die Erarbeitung einer integrierten Kommunikationsstrategie des Institutes, die alle zur Zeit genutzten Medien und Kanäle umfasst. Nach einer sorgfältigen Zielgruppenanalyse müssen die einzelnen Elemente auf den Prüfstand. Wie soll unsere Zeitschrift „rpi-Impulse“ weiterentwickelt werden, die ja auch bereits Aspekte einer CrossOver-Publikation trägt? Unsere Webpräsenz braucht nach fünf erfolgreichen Jahren eine Überarbeitung und Neugestaltung. Werden wir weiterhin analog mit Flyern unsere Veranstaltungen bewerben, oder steigen wir auf digitale Kommunikation um, oder fahren wir eine Zeitlang hybrid?

Welche Auswirkungen hat die Digitalität auf unsere **Bibliotheken**? Geprüft werden muss, ob ein System von regionalen Ausleihbibliotheken mit Printprodukten noch zeitgemäß bzw.



© Dr. Peter Kristen

zukunftsfähig ist. Aktuell versuchen wir durch den forcierten Ausbau der Lernmaterialsammlungen (ehemals Lernwerkstätten) den Bereich unserer Bibliotheken zu stärken, die keine Entsprechung im digitalen Web finden. Hier geht es um haptisches Material, um Anschauungsmaterial, um Material zum Anfassen. Die Lernmaterialsammlungen sollen sich in dieser Funktion zu einer attraktiven Anlaufstelle für Lehrkräfte in der Region entwickeln.

Auch unsere **interne Arbeit** verändert sich durch den digitalen Wandel. Eine signifikante Anzahl von Besprechungen und Sitzungen werden nicht mehr lokal vor Ort stattfinden, sondern als Videokonferenz durchgeführt werden. Bei unseren Besprechungen ist es wesentlich leichter, externe Experten zuzuschalten. Die notwendige Technik für hybrides Arbeiten ist an allen Standorten des RPI bereits vorhanden. Auch die Möglichkeit des Home-Office wird unser Miteinander im Institut verändern. Wie das Nebeneinander von Bürotätigkeit und Home-Office zu gestalten ist, und wie dieses Verhältnis sich wiederum in Beziehung setzen lässt zu der Notwendigkeit, in den regionalen Dienststellen ausreichend Öffnungszeiten für die Bibliothek und für die Ansprechbarkeit der Studienleitungen für Lehrkräfte und andere zu gewährleisten, wird eine spannende Aufgabe werden.

Die entscheidende konzeptionelle Frage der Zukunft ist die Frage nach der **zukünftigen Gestalt des Religionsunterrichtes** in unserer Gesellschaft. Insbesondere die Frage nach konfessionell-kooperativem Religionsunterricht und damit verbunden die Frage nach der Zukunftsfähigkeit des Religionsunterrichtes ist weiterhin eines der zentralen Themen im RPI. Dies betrifft nicht nur das Fach Ev. Religion als solches, sondern auch bspw. die Kooperation mit dem Fach Ethik und den Gesamtzusammenhang interreligiösen Lernens. Der

Religionsunterricht wird sich verändern hin zu einem stärker kooperativen Projekt mit dialogischem Charakter, oder er wird immer stärker unter Beschuss geraten. Auch diese Veränderungen werden Auswirkungen auf das RPI haben.

Eine der großen strategischen Herausforderungen für religiöse Bildungsprozesse der nächsten Jahre (nicht nur in der Schule) besteht in der **zunehmenden Konfessionslosigkeit von Kindern und Jugendlichen**. Schule wird zunehmend zum Ort der Erstbegegnung mit religiösen Fragen und religiösen Praxen (z. B. Schulgottesdienste). Hier liegt auch eine der großen Chancen religiöser Bildung im schulischen Kontext. Der Unterricht kann immer weniger von konfessionellen und/oder religiösen Vorprägungen ausgehen und muss stärker lebensweltliche Erfahrungen und lebensrelevante Themen im Leben der Schüler\*innen aufgreifen, die dann religiös zu befragen sind. Dies impliziert auch neue Herausforderungen an Fort- und Weiterbildung. Sollte in absehbarer Zeit in Hessen, Rheinland-Pfalz oder Thüringen eine Form des konfessionsübergreifenden Religionsunterrichts eingeführt werden, werden dazu entsprechende Ressourcen aus dem RPI zur Implementation dieses Vorhabens benötigt. Diese stünden aktuell in dem erforderlichen Umfang nicht zur Verfügung.

**Die Konfessionslosigkeit ist auch für die Konfirmand\*innenarbeit** ein entscheidendes Zukunftsthema. Trotz meist vorhandener formaler konfessioneller Zugehörigkeit der Konfis ist eine Konfi-Gruppe keinesfalls religiös homogen. Zudem ist für die Konfi-Arbeit auch der Umstand bedeutsam, dass Kirche mittelbar mit Konfessionslosen in den Familien (Eltern bis hin zur Großfamilie) der Konfis in Kontakt kommt.

Und nicht zuletzt bleibt noch die Ungewissheit der zukünftig notwendigen **Einsparmaßnahmen**. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes war noch nicht klar, wie das RPI in Zukunft ab 2023 mit Einsparauflagen belastet sein wird. Jede weitere Stellenkürzung stellt die bestehende Regionalstruktur des RPI in Frage. Um eine Region angemessen „bespielen“ zu können, braucht es eine Mindest-Kapazität an Personalressourcen z.B. auch für die Aufrechterhaltung der notwendigen Öffnungszeiten. Die Grundversorgung für die Lehrkräfte – entsprechend dem Aufgabenkatalog in der Ordnung des RPI – wird aktuell vor allem durch Überbelastung für die Studienleitungen gewährleistet.

Das RPI in seiner aktuellen Gestalt, als zentrales Institut mit integrierter Regionalstruktur, hat finanziell nicht mehr viel Spielraum. Sollten nennenswerte Einsparforderungen an das RPI herangetragen werden, muss die derzeitige Organisationsform des Institutes verlassen werden, und ein anderes RPI gedacht, konzipiert und umgesetzt werden. Die rote Linie ist mit den derzeitigen Einsparauflagen bereits überschritten. Die Einsparungen können mit den beschriebenen Anstrengungen und Einschränkungen zwar bis 2023 erbracht werden, aber die bewährte Struktur des RPI und die innovative, hochwertige Arbeit des RPI steht für die Zukunft in Frage. Auch ist der

zeit noch nicht klar, welche fachlichen Verantwortlichkeiten in Zukunft in welchem Umfang im RPI vertreten sein werden.

Das letzte Jahr war kein leichtes Jahr. Es war kein leichtes Jahr für die Schüler\*innen und nicht für die Lehrkräfte. Es war kein leichtes Jahr für die Schulen und auch nicht für uns im RPI. Das Hin und Her und das Auf und Ab der Corona-Entwicklung zerterte an aller Nerven.

Aber, wir haben „geliefert“. Wir haben auch unter den erschwerten Bedingungen der Corona-Krise unseren Auftrag erfüllt, und die Lehrkräfte im Religionsunterricht und die Verantwortlichen in der Konfi-Arbeit ausgezeichnet unterstützt und begleitet. Dies konnte nur gelingen, weil alle an einem Strang gezogen haben. Das war auch im vergangenen Jahr im RPI wieder möglich. Dafür danke ich ganz herzlich allen Mitarbeitenden und allen Studienleitungen. Nicht alles lief reibungslos, und es ist auch nicht ohne den einen oder anderen Fehler abgegangen. Aber letztlich blicken wir – so seltsam dies mitten in der Corona-Krise auch klingen mag – auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

Aber nichts bleibt, wie es war. Und nach der Corona-Zeit wird das RPI nicht mehr dasselbe sein. Diese Veränderungen gilt es nun in den vor uns liegenden Monaten und Jahren zu gestalten.

Wir legen Ihnen heute unseren Rechenschaftsbericht für dieses nicht leichte Jahr vor. Der Bericht ist geschrieben von allen Studienleitungen des RPI und vielen Mitarbeitenden. Anders als in den vergangenen Jahren finden Sie dieses Jahr keine einzelnen Berichte für jede Region separat. Corona hat hier als großer Gleichmacher fungiert und allen Regionen dieselben Bedingungen beschert und dieselben Einschränkungen. Daher erhalten Sie diese Informationen in diesem Jahr in Form eines zusammengeführten Berichtes, in den allerdings die Einzelberichte aller Regionalstellen mit eingeflossen sind.

Es war kein leichtes Jahr, aber es war dennoch ein gutes Jahr. Wir freuen uns, wenn Sie diesen Bericht aufmerksam lesen. Wir freuen uns auch über Rückmeldungen und Anfragen.



Ihr  
Uwe Martini

#### Die Fotos in dieser Broschüre

Viele der Fotos in dieser Broschüre stammen aus unserer Zeitschrift „rpi-Impulse“. Dort gibt es eine Rubrik „fotogen“, in der unser Studienleiter Dr. Peter Kristen in jeder Ausgabe Fotos zum Heftthema veröffentlicht, die auch im Unterricht hervorragend als Material und Impulse verwendet werden können.

## 2. Herausforderungen in der regionalen Arbeit angesichts einer pandemischen Lage

Die Pandemie hatte und hat für das gesamte Bildungssystem gravierende Folgen. Davon war und ist das RPI mit seinen neun Regionalstellen unmittelbar und mittelbar betroffen. Unmittelbar: weil der Lockdown und das Home-Office das Arbeiten von Grund auf veränderte; mittelbar: weil sich die Themen und Bedürfnisse der Lehrkräfte und der Schulen stark wandelten.

Durch Corona wurden zahlreiche Veränderungsprozesse im Institut angestoßen und noch ist unklar, welche Transformationen sich als beständig erweisen und welche nach Ende der pandemischen Lage wieder zurückgenommen werden. Die Digitalisierung der Fortbildungen bedeutete nicht nur eine Ausweitung des Angebots, sondern verschob auch die Statik des gesamten Instituts. Bisher stand die regionale Arbeit unter dem Leitmotto „nahe bei den Menschen“. Während die zentralen Fachthemen sich immer auf das gesamte Gebiet der beiden Landeskirchen beziehen, steht in den Regionalstellen der Blick auf die regionale Spezifik und Besonderheit im Vordergrund. Hier geht es stark um die einzelne Schule oder um das einzelne Fachteam und sein Anliegen. Die Nähe zu den Menschen wurde bisher durch regionale Präsenz umgesetzt. Dabei spielten die Orte der Regionalstellen mit den Bibliotheken eine große Rolle. Die Regionalstellen haben sich in den letzten Jahren als religionspädagogische Lern- und Begeg-

nungsorte für Referendar\*innen, Fachteams, Vikar\*innen und viele mehr etabliert.

In der ersten Reaktion auf den Lockdown stand im Vordergrund, was alles plötzlich nicht mehr ging. Doch dabei blieb es nicht. Sehr schnell wurde offensichtlich, dass die Unterrichtenden und das Fach Religion mehr denn je die Unterstützung und Kreativität des RPI brauchten. Der Bedarf nach Austausch und Reflexion, nach neuem Material, Ideen und Impulsen, nach Hilfen bei der digitalen Umsetzung von Unterricht, nach individueller Beratung und Begleitung war und ist sehr groß. Die Orientierung an dem Arbeitsfeld führte zu grundlegenden Veränderungen der Arbeitsweise.

Als erster Schritt wurde fortgesetzt, was schon im Frühsommer 2020 begann: die weitere digitale Qualifizierung aller Mitarbeitenden im Institut inklusive der technischen Ausstattung, die allen – auch den Sachbearbeiter\*innen – ein Arbeiten im Home-Office ermöglichte. Home-Office setzt aber nicht nur technische Veränderungen voraus, sondern Anpassungen in den Arbeitsabläufen. So mussten die Kommunikationsformen in den Regionalstellen verändert werden. All das, was vorher zwischen Tür und Angel geklärt wurde, brauchte nun einen anderen Ort. Die regionalen Teamsitzungen wurden digital, und es gab regelmäßige Videokonferenzen in den Regionalstellen. Die Sachbearbeiterinnen und Bibliothekarinnen nutzten dieses Tool für ihre institutsinterne Vernetzung und Arbeit. So stand der Vereinzelung im Home-Office eine verstärkte Vernetzung und Kommunikation in den einzelnen Arbeitsbereichen entgegen.

### Entwicklungen im Fortbildungs- und Veranstaltungsbereich

#### Hohe Teilnehmerzahlen

Was sich im Kollegium abzeichnete, wurde auch mit den Lehrkräften Realität. Corona führte nicht zu weniger Kommunikation und Begegnung, sondern zu mehr. Insgesamt nahmen mehr Menschen an den Veranstaltungen des RPI teil als in den Jahren zuvor, und die Zusammensetzung der Teilnehmenden änderte sich. Zum einen kamen zahlreiche Lehrkräfte aus den „Randgebieten“ der Regionalstellen – Orte von denen das nächstgelegene RPI eine Autostunde und mehr entfernt ist. Darüber hinaus waren unter den Teilnehmer\*innen Menschen aus dem gesamten Bundesgebiet. Zum anderen nahmen auffällig viele junge Eltern / Mütter an den Veranstaltungen teil. Für diese ließ sich neben Kinderbetreuung



und eigenen beruflichen Verpflichtung ein Online-Angebot wesentlich besser in den Alltag integrieren als eine präsentische Veranstaltung. Viele Veranstaltungen erfreuten sich einer so großen Nachfrage, dass sie mehrfach angeboten werden mussten.

## Interne Kooperationen

Die Regionalstellen Fritzlär und Mainz liegen rund 190 Autokilometer voneinander entfernt. In vor-digitalen Zeiten wäre nicht die Idee entstanden, dass die beiden Studienleiterinnen gemeinsam eine Veranstaltungsreihe zum Thema Achtsamkeit konzipieren und durchführen. Die Digitalität der Veranstaltung machte dies aber nun möglich. Genauso boten Studienleitungen aus Nassau, Gießen und Darmstadt ein für den Religionsunterricht unter pandemischen Bedingungen entwickeltes Format (5-Minuten-Reli) an. Und so entstand eines der meistgebuchten Formate „Digitale Tools im RU“ als Kooperation von Studienleiterinnen aus Kassel, Fritzlär und Frankfurt. In der Veranstaltungsreihe wurde in einstündigen Fortbildungen jeweils ein Tool / Programm vorgestellt und miteinander erprobt.

Sonst oft Einzelkämpfer\*innen boten diese Kooperationen den Studienleiter\*innen die Möglichkeit, miteinander digitale Veranstaltungen zu planen und durchzuführen. Dies erleichterte die Schritte in das bisher nicht so vertraute digitale Arbeiten enorm – und machte Spaß!

Die Veränderungen in den Arbeitsabläufen bezogen sich nicht allein auf die Studienleitungen. Ebenso entstand ein vertieftes Miteinander zwischen den Sachbearbeiterinnen sowohl im Verwaltungs- wie auch im Bibliotheksbereich. Gemeinsam wurden neue Programme erlernt und die Hindernisse im Alltag überwunden. Die intensiviertere Zusammenarbeit verstärkte den Prozess der Schwerpunktbildung auf Seiten der Sachbearbeitung. Einzelne Sachbearbeiterinnen erwarben dabei die Kompetenz, einzelne Verwaltungsvorgänge für das gesamte Institut zu übernehmen und nicht mehr nur für ihre eigene Regionalstelle.

## Kürzere Formate

Digitale Bildungsprozesse haben andere Bedingungen und Voraussetzungen als präsentische. Das führt zu einer Zunahme von Kurzformaten. Diese sind zwischen einer und anderthalb Stunden lang. Damit lassen sie sich hervorragend in einen (oftmals sowie so schon vollen) Alltag integrieren. Allerdings stellt sich die Frage, wie nachhaltig solche kurzen Lernimpulse sind. Daher wurden zahlreiche Veranstaltungsreihen entwickelt. Die Grundidee ist eine Vertiefung und Weiterführung von Lerninhalten nicht durch die Länge einer Veranstaltung, sondern durch die wiederkehrende Bearbeitung. Die Digitalität verstärkt einen schon länger existierenden Trend zu immer kürzeren Formaten. Religiöse Bildungsprozesse bestehen aber nicht vordringlich in der Wissensvermittlung, sondern u.a. in (der Reflexion) religiöser Praxis, der Arbeit anhaltungsfragen und Einstellungen, in der Gemeinschaftsbil-

dung und der Identitätsentwicklung. Welche Konsequenzen die Zunahme kurzer Digitalangebote besitzt, ist noch nicht abzusehen.

## Viele Kommunikations- und Beziehungsangebote

Der Wunsch, „nahe bei den Menschen zu sein“, zeigte sich in den Regionalstellen nicht nur in Fortbildungsformaten, sondern in ganz unterschiedlichen Kommunikationsangeboten. Es gab virtuelle Stammtische, regionale Austauschrunden und niedrigschwellige Beratungsangebote. Zahlreiche Regionalstellen versendeten Weihnachtsgrüße oder Ostergrüße ganz traditionell per Post. Die Regionalstelle Fulda ging noch einen Schritt weiter und nahm ein kleines selbst eingesungenes Video für die Lehrkräfte auf. Da auch die schulbezogenen Fachteams mehr Newsletter versendeten, entstand eine sehr dichte Kommunikation mit den Unterrichtenden und den Schulen.

Anders als zu Beginn des Lockdowns vermutet, führte die Pandemie nicht zu einem Abbruch an Kontakten, sondern vor allen Dingen zu einer Veränderung der Begegnungen. Es wäre zu einfach, diesen Vorgang als einen Verlust an Beziehungsqualität zu beschreiben, auch wenn präsentische Formate stellenweise schmerzlich vermisst wurden.

## Themen: Altbekanntes und viel Neues

Die Ausnahmesituation rückte zwei Themen in den Fokus: zum einen digitale Kompetenzerweiterung auf Seiten der Lehrkräfte, zum anderen die Frage von Didaktik und Unterrichtsgestaltung unter den Bedingungen der Pandemie.

Durch die verschiedenen Formen des Unterrichts (präsentisch, hybrid, Distanz), durch die stark differierenden digitalen Voraussetzungen in den Schulen und durch die unterschiedlichen Möglichkeiten, konfessionelle Lerngruppen zu bilden, war die schulische Unterrichtssituation extrem heterogen und veränderte sich immer wieder. In den Fortbildungen wurde diese Vielgestalt aufgenommen und im Nachgang zu einer Veranstaltung oft weitere gezielte Beratungen angeboten und durchgeführt. Ebenso wurden didaktische Impulse vorgestellt, die in ganz unterschiedlichen schulischen Settings einsetzbar sind.

Der Schwerpunkt der Fortbildungen lag im Bereich der Medienkompetenz und Mediendidaktik. Mit auf die unmittelbare unterrichtliche Praxis abzielenden Formaten gelang es, sehr viele Lehrkräfte anzusprechen. Hierfür meldeten sich nicht nur digital schon versierte Kolleg\*innen an, sondern auch sehr viele Unterrichtende, die bisher der digitalen Welt eher skeptisch gegenüberstanden. Durch die Niedrigschwelligkeit und Praxisorientierung der Veranstaltung konnten zahlreiche Hemmschwellen überwinden und Lernprozesse angestoßen werden.

So waren nicht nur die Teilnehmezahlen hoch. Die Teilnehmer\*innen formulierten auch immer wieder eine große Zufriedenheit mit den Angeboten und Veranstaltungen.



Neben dem Megathema „Digitalität“ gab es natürlich auch viel Altbekanntes und Bewährtes im Veranstaltungsportfolio – allerdings im digitalen Format. So konnte in Marburg die Methode des „Reli-Slams“ weitergeführt werden. Ein Beleg dafür, dass, richtig eingesetzt, Digitalität Kreativität natürlich nicht ausschließt. In Rheinland-Pfalz wurde die ökumenisch verantwortete Modulreihe „Hand in Hand“ digital aufgelegt. In dieser mehrteiligen Weiterbildung steht die Inklusionsthematik im Vordergrund, die weiterhin eines der bildungspolitischen Megathemen ist.

Leider rückte ein „altes“ Thema wieder neu in den Blickpunkt: Antisemitismus und antisemitische Verschwörungstheorien verstärkten sich in der Pandemie. Als sehr gewinnbringend erwiesen sich hier die Kooperation mit der Anne-Frank-Bildungsstätte in Frankfurt sowie mit dem Sara-Nussbaum-Zentrum in Kassel. Diese Zusammenarbeit wird fortgesetzt. So wird das RPI Kassel aufgrund der hohen Aktualität und Brisanz dieses Themenkomplexes und der Bitte vieler Teilnehmer\*innen, um mehr Zeit für Reflektion und Praxis, im ersten Schulhalbjahr 2021/22 eine Reihe mit fünf Modulen zu dieser Thematik anbieten. Im Mittelpunkt stehen dabei das Phänomen des Antisemitismus „in moderner Gestalt“, die Verknüpfung mit Verschwörungstheorien und mögliche Interventionen bei antisemitischen Vorfällen. Außerdem werden wir ein „rpi-praktisch“ mit Unterrichtsmaterial zu Antisemitismus gestalten und heute veröffentlichen.

8

## Spirituelle Formate und Angebote

In der Pandemie wurde auf überraschende Weise erkennbar, dass das RPI für viele Lehrkräfte ihr Bezugspunkt zur Kirche darstellt, bzw. „ihre Gemeinde“ ist. In den Begegnungen mit den Unterrichtenden war der große Druck spürbar, unter dem das System Schule im letzten Jahr stand. Daher kam die Idee auf, nicht nur didaktische oder thematische Veranstaltungen zu entwickeln, sondern auch spirituelle Formate anzubieten. Sowohl in der Advents- wie auch in der Passionszeit haben mehrere Regionalstellen wöchentliche digitale Andachten durchgeführt, die allesamt auf großes Interesse gestoßen sind. Zum Teil waren diese als Andachten konzipiert, zum Teil gab es neben einem andächtlichen Einstieg auch konkrete Unterrichtsimpulse. Diese Formate verstärkten die regionalen Bindungen und Beziehungen und zugleich überschritten sie diese auch, weil sich viele Lehrkräfte dort „einwählten“, wo sie andere Lehrkräfte oder die Studienleitungen kannten. Die Digitalität ermöglichte die Teilnahme an Kurzformaten, für die sich eine weitere Anreise kaum „lohnen“ würde. Gleichzeitig boten sie während der Lockdown-Phasen eine Strukturierung des Alltags an, die von vielen wertgeschätzt wurde.

Verschiedene Regionalstellen planen für dieses Schuljahr monatliche Angebote bis zur Adventszeit und in der Adventszeit wöchentliche Andachten. Noch ist unklar, ob die Nachfrage nach spirituellen Kurzformaten ein „Corona-Sondereffekt“ war, oder ob sich hier ein Bedarf abzeichnet, der bisher nicht ausreichend bedacht war.

## Verluste (Stammpublikum)

All diesen z.T. überraschend positiven Entwicklungen stehen natürlich auch andere Tendenzen gegenüber. Die Schließung der Regionalstellen hatte große Auswirkungen auf die Arbeit mit den Studienseminaren und Referendar\*innen. Zwar konnte man sich zu einzelnen Sitzungen der Studienseminare dazu schalten, doch hier spürte man den Unterschied zwischen digitalen und präsentischen Begegnungen. So melden sich normalerweise fast alle LiVs und Vikar\*innen in den regionalen Bibliotheken an. Dies geschah im letzten Jahr kaum. Das unmittelbare Kennenlernen der Räume, der Menschen und der Materialien einer Regionalstelle ließ sich nicht digital ersetzen.

Welche Auswirkungen die zunehmende Digitalisierung von Unterrichtsmaterialien für die Bibliotheken hat, lässt sich noch nicht sagen. Es gilt, diese Entwicklung sehr aufmerksam zu beobachten. Momentan wird die Anschaffung auf Lehrmaterialien wie Legematerial, Bilderbücher, Figuren oder Religions-Koffer fokussiert. Denn diese lassen sich nicht einfach im Netz herunterladen. Ein weiteres Angebot ist die Möglichkeit für Nutzer\*innen, sich durch die Regionalstelle ein Materialpaket zu einem bestimmten Thema zusammen stellen zu lassen.

## Regionale Aufgaben und Entwicklungen jenseits des Veranstaltungs- und Fortbildungsbereichs

Zu den Aufgaben der jeweiligen Regionalstellen gehören noch weitere Bereiche wie z.B. die Materialerstellung, die Beteiligung in der Vikarsausbildung und die Zusammenarbeit mit den Dekanaten.

## Schuleinstieg

Sehr deutlich wurde das an den Unterstützungsangeboten und Hilfestellungen zum Schuljahresbeginn sichtbar. Das RPI veröffentlichte schon Ende des Schuljahres 2019/20 mehrere rpi-praktisch mit Anregungen und Ideen zum Schulanfang unter Pandemiebedingungen. Besonders zu nennen sind in diesem Zusammenhang die Segenskarten zur Einschulung. Nachdem diese im letzten Jahr sehr großen Zuspruch erhielten, kam die Nachfrage, ob es auch ein ähnliches Format für den Übergang in die fünfte Klasse und zum Schulabschluss geben könnte. Diesem Wunsch hat das RPI Kassel gerne entsprochen und zwei entsprechende Segenskarten gestaltet und beworben. Schulen und Gemeinden nahmen dieses Angebot sehr dankbar in Anspruch und bestellten, auch über Landesgrenzen hinweg, alle drei Formate.

## Luthermoment und Kirchentag

Das RPI gewährleistet religionspädagogische Sichtbarkeit bei Kirchentagen und nimmt Jubiläen auf. Während die Planungen für den Kirchentag bekanntermaßen nur Planungen blieben, gestaltete sich dies für das 500. Jubiläum des mutigen Widerrufes Martin Luthers auf dem Reichstag am 18.4.1521



in Worms anders. Es galt die Frage zu beantworten, wie man Kindern und Jugendlichen die bleibende Bedeutung des Luther-Moments adressatengerecht durch attraktive Lernumgebungen in Präsenz- und Fernunterricht vermitteln kann. Es entstand ein vielfältiges Fortbildungsangebot und ein facettenreicher Materialpool. Unter anderem entstanden drei rpi-aktuell für GS, SEK I und Konfis, die auch als den Unterricht begleitende Materialien zur Vor- und Nachbereitung einer Führung und als Ergänzung zur Landesausstellung in Worms verwendet werden können. Daneben wurden Materialkoffer für GS- und Förderschulen erstellt. Diese ermöglichen einen kindgemäßen und inklusiven Zugang zum Luther-Moment und werden gerne ausgeliehen.

## **Begleitung der Vikar\*innen: Heterogene Situation an den Schulen in der Region**

Die Begleitung der Vikar\*innen gehört im hessen-nassauischen Teil des Instituts zum Aufgabenbereich der regionalen Studienleitungen (Siehe Kapitel 3.16)

Die Arbeit mit den Vikar\*innen und die Organisation der Schulpraktika war im zurückliegenden Jahr aufwendiger und auch komplizierter als gewöhnlich. Die Rahmenbedingungen und terminlichen Vorgaben der Schulpraktika veränderten sich mehrfach, was immer wieder neue Absprachen und Planungen mit den Schulen erforderte. Hinzu kamen die unterschiedlichen Situationen an den Praktikumsschulen in den Landkreisen hinsichtlich der pandemiebedingten Einschränkungen des schulischen Unterrichts (z.T. nur digitaler Unterricht, zum Teil hybrider Unterricht; unterschiedlicher Zeitpunkt der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts). Daneben gestaltete sich die Einrichtung konfessioneller Lerngruppe schulorganisatorisch vielfach sehr schwierig. Daher mussten viele Vikar\*innen im Klassenverband unterrichten und es kam zu inhaltlichen Unschärfen.

Im ersten Halbjahr 2021 fanden erstmals die Schulpraktika in zwei Kursen parallel statt. Die Begleitung der Vikar\*innen in Regionalmittagen und durch individuelle Beratung erfolgte in aller Regel digital. Im Lernprozess war spürbar, dass die Teilnehmenden eines der beiden Kurse sich zum Zeitpunkt des Schulpraktikums noch nie leibhaftig begegnet waren. Das Fehlen einer unmittelbaren Begegnung hat Auswirkungen auf die Arbeitsfähigkeit als Gruppe.

## **Regionale Vernetzung und Kooperation**

Ein wichtiger Baustein regionaler Arbeit ist die Vernetzung und Kooperation mit anderen religionspädagogischen oder theologischen Akteuren der Region. Exemplarisch dafür kann ein Projekt aus dem RPI Gießen vorgestellt werden.

Aufgrund einer Initiative der Gießener Regionalstelle begann bereits vor einigen Jahren ein Austausch zwischen dem Institut für Ev. Theologie, dem RPI und dem Studienseminar GHRF in Gießen. Mittlerweile sind auch die Ausbilderinnen für Sek 2 in Gießen und GHRF in Bad Vilbel hinzugekommen.

Vereinbart wurde, allen Beteiligten einen Einblick in die jeweiligen „Curricula“ der Studienseminare und in die Module des Instituts für Ev. Theologie zu gewähren, damit die Phasen gut aufeinander abgestimmt werden können. Die Grenzen zwischen den Phasen sollten durchlässiger werden, indem z.B. Studierende als Gäste an den Sitzungen des Studienseminars GHRF in Gießen teilnehmen können oder, indem zukünftig die Ausbilder\*innen und das RPI auf Anfrage in einem universitären Einführungsmodul als Repräsentant\*innen für die jeweiligen Phasen, zur Verfügung stehen.

## **Konfessionelle Kooperation in Rheinland-Pfalz**

Aufgrund der angestrebten konfessionellen Kooperation in Rheinland-Pfalz intensiviert sich die Zusammenarbeit zwischen den Regionalstellen in Nassau und in Mainz und ihrem jeweiligen katholischen Gegenüber. Die vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit schon über viele Jahre hinweg auf dieser Ebene hilft über manchen Stolperstein in der Planung und Implementierung des Modellversuchs hinweg. (Stand September 2021)

## **Online-Beratung von Lehrkräften und Fachschaften**

Zwar konnten coronabedingt Studienleitungen die Schulen nur im Ausnahmefall vor Ort besuchen, aber die digitale Kommunikation ermöglichte dennoch die Beratung und Begleitung von Fachteams.

## **Überlegungen zur Weiterentwicklung (regionaler) Arbeit**

In verschiedenen Zusammenhängen sind erste Ideen zur weiteren Entwicklung regionaler Arbeit diskutiert worden. Noch sind diese Überlegungen nicht abgeschlossen, aber es zeigen sich erste Tendenzen:

1. Das Verhältnis von regionalen und zentralen Angeboten ändert sich. Es ist neu zu bestimmen, was regionale Arbeit ausmacht, da es bei Online-Veranstaltungen völlig egal ist, von wo man sich zuschaltet und wo die Studienleitungen sitzen.
2. Es ist auszutrieren, was präsentisch und was digital durchgeführt werden soll bzw. muss.
3. Veranstaltungen können sowohl alltagsunterbrechend als auch alltagsintegrierbar sein. Beide Aspekte haben ihren Wert. Es braucht gerade für junge Lehrkräfte Angebote, die mit dem Familienleben vereinbar sind, und es braucht auch eine Durchbrechung des Arbeitsalltags um zur Ruhe zu kommen. Wie gelingt hier eine angemessene Balance?
4. Für die Bibliotheken setzt das RPI in den Anschaffungen stärker auf nicht-textliche Lehrmaterialien wie Figuren, Tücher, Kultgegenstände etc.
5. Die Digitalität bietet neue Möglichkeiten der Kooperation und Zusammenarbeit sowohl auf Ebene der Studienleitungen als auch auf Ebene der Sachbearbeitungen.

## Fortbildung im RPI

regional / überregional  
digital / präsentisch  
alltagsunterbrechend / alltagsintegrierbar  
Themen aktiv setzend / aktuelle Themen aufnehmend



10

### **Begegnung**

### **Ressourcen**

*Schöpfung, Personen, Finanzen*

### **Quantität**

*Institut, Regionalstelle, Fachlichkeit, Studienleitung*

### **Qualität**

*Standards und -sicherung durch Feed-back-Kultur*

## 3. Die inhaltlichen Schwerpunkte

### 3.1

#### Schwerpunkt: Grundschule

##### Studienleitungen:

Susanne Gärtner, Dr. Julia Gerth,  
Nadine Hofmann-Driesch, Beate Wiegand



##### Alter Wein und neue Schläuche

Die Corona-Pandemie bestimmte auch das komplette Schuljahr 2020-2021, die Grundschul-AG stellte ihr Angebot zur Unterstützung der Lehrkräfte darauf ein. Bewährte und in der Vergangenheit gut angenommene Inhalte wurden nun in Online-Fortbildungen angeboten. Der Materialpool wurde stetig um Materialien, die auch für das Distanzlernen geeignet sind, erweitert. Dazu zählte z.B. eine Kooperation mit dem Verein für Medien- und Kulturpädagogik Blickwechsel e.V. zum Thema Internet-ABC und eine Fortbildung zur Gewaltfreien Kommunikation.

Die bisher nur präsentisch erprobten Reihen „Jesus – kennst du den? Mit Kindern Jesus in den Evangelien entdecken und deuten“ und „Die großen Schuhe Luthers“ ermöglichten mit ihren neu entwickelten digitalen fachdidaktischen Materialien neben Fortbildungen, die erste gelungene digitale Tagesveranstaltung des Studientages „Kompetenzorientierung“ für die Vikar\*innen. Für das neue Fortbildungsformat mit mehreren kurzen Modulen zu „Advent und Passion und Ostern mit PC und Tee“ entstanden digitale Unterrichtsmaterialien und spirituelle Impulse zu bereits vorhandenen bewährten RPI-Materialien. Darüber hinaus wurden neue Themen für Online-Formate erschlossen: „5-Minuten-Religion – Religion zwischendurch im Homeschooling“. Dabei sollten kurze Filme bzw. Impulse für das Homeschooling bzw. den Wechselunterricht in Religion von den Lehrkräften selbst erstellt werden. Diese Veranstaltung fand in Kooperation mit den Studienleiterinnen des RPI für Schulseelsorge und Berufsschule statt, da hier ähnliche Erfahrungen wie in der Grundschule gemacht worden sind.

Der RU kam in der Krisenzeit in vielen Schulen meistens zu kurz, obwohl er ein wichtiges Fach – gerade in der Bewältigung der Krise war und ist. Dem ging die Kooperationsveranstaltung Grundschule / Sekundarstufe I zu Auswirkungen der Corona-Krise auf Kinder und Jugendliche, die ebenfalls als Online-Format durchgeführt wurde, nach. Das Thema „Achtsamkeitsübungen – nicht nur für Krisenzeiten“ wurde in allen Regionen sehr gut angenommen. Die Materialien dazu sind inzwischen auf der Homepage eingestellt und werden auf Anfrage weiterhin erweitert.

Zum 500. Jubiläum des Luther-Momentes in Worms entstanden aktuelle Materialien für den Fern- und Distanzunterricht, sogar eine digitale Führung für Kinder. Die neue Reihe „Schau hin – Im Umgang mit mir und anderen Wertvolles entdecken und verantwortungsvoll handeln“ fand zunächst nur online statt. Es zeigte sich, dass das Arbeiten mit Bilderbüchern auch in einer Online-Veranstaltung vermittelt werden kann, und dass Bilderbücher weiterhin ein großes Interesse für Schule und Unterricht wecken.

Da der Religionsunterricht an der Grundschule oft im Klassenverband als konfessionell-gemischter RU zur Einhaltung von Hygienemaßnahmen durchgeführt wurde, kamen Themen in den Fokus, die gut mit allen Schüler\*innen behandelt werden konnten. Ein Thema, das hier besonders nachgefragt wurde, ist die Beschäftigung mit verschiedenen Religionen. Die Idee, die Online-Plattform „reliothek“ um Grundschulmaterialien zu erweitern, zahlte sich aus. Die Zugriffszahlen auf das Portal sind groß, die dazu durchgeführten Online-Fortbildungen werden auch von Grundschullehrkräften gut angenommen (zu „reliothek“ siehe Seite 30). Darüber hinaus wurden bereits im Materialpool und in den Veröffentlichungen publizierte Materialien auf ihre Tauglichkeit in fächerübergreifenden Lernsettings überprüft, und zu einem RPI-Info zur Gestaltung fachübergreifender und fächerverbindender Lernumgebungen für Lehrkräfte in Hessen und RLP zusammengestellt. Dabei erprobten erfolgreich Vikar\*innen und Lehramtsanwärter\*innen in RLP die RPI-Materialien zum Thema: „Gerechtigkeit – Wie geht das?“ und „Die großen Schuhe Luthers“ für fächerverbindende Themen in Religion und Sachunterricht. Einige schrieben sogar ihren Schulbericht darüber und ergänzten neue adressatengerechte Ideen hinsichtlich ihrer Lerngruppe. Sie dokumentierten so gewinnbringende Synergieeffekte der Fächer zur Förderung von ganzheitlichem Kompetenzerwerb in der Grundschule.

In RLP wurden zur zukünftigen Begleitung von Grundschul-Pilotschulen regelmäßige digitale Arbeitstreffen der Konfessionellen Kooperativen Arbeitsgemeinschaft wieder aufgenommen. Dabei bewährten sich als geeignete Arbeitsgrundlage für den weiteren Prozess die RPI-Hefte zum



Thema: „Religion unterrichten in konfessionell gemischten Lerngruppen an Grundschulen“.

Die Grundschul-AG veröffentlichte mehrere Ausgaben in unseren Reihen „rpi-info“ und „rpi-aktuell“, sowie in der Zeitschrift „RPI-Impulse“ (siehe dazu die entsprechenden Kapitel in diesem Bericht ab Seite 55). Für die „reliothek“ wurden Lernkarten und Glossartexte speziell für die Grundschule zum Islam und Judentum erstellt. In Bezug auf die Homepage wurde der Materialpool GS ausgebaut, bspw. neue Materialien zu:

- Achtsamkeitsübungen – nicht nur für Krisenzeiten, von Susanne Gärtner und Dr. Julia Gerth
- Jesus – kennst du den?
- Vermittlungsorientierte Materialien und Methoden zur Förderung einer kindgemäßen christologischen Konzeptbildung, von Susanne Gärtner
- Advent, Passion und Ostern, von Susanne Gärtner

Die Reihe des Newsletters wurde mit einer Ausgabe im August 2020 (Nummer 11), im November 2020 (Nummer 12) und im Juni 2021 (Nummer 13) fortgesetzt. Eine viel beachtete Sonderausgabe des Newsletters für die Grundschule gab es im Mai 2021 zum Thema „Fachübergreifende Lernumgebungen für den RU unter Pandemie-Bedingungen gestalten“. Die Grundschul-AG beteiligte sich mit Anregungen und Materialhinweisen auch am Corona-Newsletter des Instituts im Januar 2021.

Auch der Relpod, der Podcast des RPI, wurde durch Mitglieder der GS-AG in vier Ausgaben unterstützt (siehe Seite XX). In Zusammenarbeit mit Kolleg\*innen aus der ALPIKA-GS wurde erneut Material für eine Eliport-Schultüte entwickelt. Das Projekt unter der Verantwortung des Evangelischen Literaturportals wurde in diesem Jahr anhand eines Buches von Katja Gehrmann „Pudel, Pauken und ein Plan. Ein musikalisches ABC“ entwickelt.

## 3.2

### Schwerpunkt: Sekundarstufe I

#### Studienleitungen:

Anita Seebach, Anke Trömper,  
Dr. Anke Kaloudis (beratend), Dr. Gerhard Neumann  
(beratend), Birgitt Neukirch (beratend),  
Dr. Insa Rohrschneider (beratend)

#### Veranstaltungen: Mit Volldampf durch die Krise

Für die Lehrkräfte unserer Zielgruppe bestanden im Fach Religion die großen Herausforderungen des letzten Schuljahres im Distanz- und Wechselunterricht. In diesem Zuge haben auch wir unser Arbeiten im digitalen Kontext professionalisiert, um den Lehrkräften die nötige Unterstützung bieten

zu können. Alle Veranstaltungen wurden online durchgeführt und hatten dabei den Schwerpunkt im Bereich Digitalität. Herauszuheben ist dabei die Reihe „Digitale Tools im RU“, die in Kooperation von Anke Trömper, Dr. Julia Gerth und Anita Seebach verantwortet wurde, und die aufgrund der starken Nachfrage mehrmals angeboten werden musste. Auch bei den anderen Veranstaltungen wurde auf die Umsetzungsfähigkeit im digitalen RU geachtet. Die thematisch orientierten Online-Fortbildungen erreichten eine hohe Reichweite, die weit über Hessen hinausging und die Erschließung neuer Teilnehmer\*innen ermöglichte. Erfreulicherweise konnten alle thematischen Angebote stattfinden. Wenig nachgefragt wurden dagegen reine Austauschangebote zur Situation des RU an den Schulen. Resümierend kann man feststellen, dass die Lehrkräfte in der Sek I vor allem an inhaltlichen und methodischen Themen interessiert sind.

Auch die ökumenische Fachsprecher\*innentagung 2020 fand digital statt. Zusammen mit Johannes Bohl vom Bistum Fulda musste die Tagung mehrfach umgeplant und an die jeweiligen Gegebenheiten angepasst werden. Statt von Mittwoch bis Freitag präsentisch zu tagen, haben wir an zwei Nachmittagen digitale Angebote gemacht. Am ersten Nachmittag trafen wir uns, um „klassische Themen“ der Fachsprecher\*innen zu besprechen. Am zweiten Nachmittag boten wir mit dem Vortrag von Prof. Dressler zum Thema „Wie politisch darf der RU sein?“ einen fachlichen Input an. Beide Angebote trafen auf guten Zuspruch. Trotzdem hoffen wir 2021 wieder auf eine präsentische Fachsprecher\*innentagung.

#### Vernetzung

Neben der Menge an Veranstaltungen hat sich im letzten Jahr ein weiterer Trend verstetigt: die Zusammenarbeit untereinander. Durch die Möglichkeit, die die digitale Infrastruktur des Instituts liefert, gibt es eine verstärkte Zusammenarbeit der beiden Studienleiterinnen in der Sekundarstufe I, die sonst immer mit weiten Anfahrtswegen verbunden war. Zudem entstanden viele weitere Kooperationen innerhalb des Instituts vor allem mit den Kolleginnen aus der Grundschule, aber auch mit jenen der Konfirmandenarbeit und der Schulseelsorge.

Auch außerhalb des Instituts gibt es zahlreiche fruchtbare Kooperationen, z.B. mit der Akademie in Hofgeismar, dem Ev. Forum in Kassel, der Evangelischen Erwachsenenbildung der EKHN, dem Bibelhaus, dem Sara-Nussbaum-Zentrum und den Medienzentralen. Diese Kooperationen sprengen den bisher üblichen Rahmen der Regionalität. Alle Angebote konnten nicht nur den Lehrkräften und Pfarrer\*innen aus der Region, sondern Personen im gesamten Bereich der beiden Landeskirchen und darüber hinaus zugänglich gemacht werden.

Dies ist eine weitere wichtige Erfahrung aus dem letzten Jahr: Die Grenzen zwischen Regionalität und fachlicher Zuständigkeit verschwimmen zusehends, so wie auch die Grenzen zwischen den Regionen fließend werden. So gibt es gute und kreative Kooperationen zwischen Kassel, Fritzlar und Frankfurt.



Die verstärkten Kooperationen benötigen naturgemäß mehr Zeit für Absprachen, trotzdem möchten wir sie nicht missen: Die Teamarbeit auf dieser Ebene entlastet zugleich, weil ein arbeitsteiliges und gabenorientiertes Handeln in der Fortbildungsarbeit möglich geworden ist, das Kräfte und neue kreative Ideen freisetzt.

### Veröffentlichungen

Die Sek I AG ist weiterhin stark angefragt, wenn es z. B. um Artikel für die RPI-Impulse geht. Im Themenheft zur Gastfreundschaft, das als Begleitmaterial zum ÖKT erschienen ist, erschien ein Artikel zum Thema „Gastfreundschaft als Haltungsfrage entdecken“. Ein Unterrichtsentwurf zu den Känguru-Chroniken mit dem Titel „Das Känguru und die Gottesfrage“ erschien in den Impulsen. Außerdem wurden zahlreiche Anforderungssituationen veröffentlicht. Auch bei einem rpi-info zu „Tipps und Tricks zur Aktivierung im Online-Unterricht“ war ein Mitglied der Sek I AG beteiligt.

Im Bereich der liturgischen Begleitung freuten wir uns über ein außerordentlich erfolgreiches Projekt, der Gestaltung von Segenskarten zum Übergang in Klasse 5 und zum Schulabschluss. Außerdem fand eine Kooperation zu dem Werkheft Schulabschlussgottesdienste statt.

Auch über das Institut hinaus ist das Sek I-Team aktiv, so werden regelmäßig Beiträge in der Zeitschrift Religion 5-10 veröffentlicht. Eine Kollegin ist im Autorenteam des Religionsbuches „reliplus“ vertreten, eine weitere Kollegin zählt zum Herausgeber\*innenkreis. Auch der Newsletter erscheint weiterhin in regelmäßigen Abständen, mindestens zweimal im Jahr.

### Ausblick

Die Zahl der Studienleitungen, die an der Sek I AG beteiligt sind, erscheint groß, gleichwohl sind nur zwei Studienleiterinnen maßgeblich für die Abdeckung der Aufgaben verantwortlich. Daher stellt sich, für den Fall, dass keine personelle

Unterstützung kommen wird, die Frage, welche Aufgaben in Zukunft wegfallen müssen. Die Möglichkeit, Online-Fortbildungen anzubieten, werden wir beibehalten, da sie sich sehr bewährt haben. Ergänzt werden diese durch regionale Präsenzveranstaltungen oder mehrtägige präsentische Veranstaltungen. Den bereits angefangenen Weg der Vernetzung innerhalb und außerhalb des Instituts werden wir weiter festigen.

## 3.3

### Schwerpunkt: Sekundarstufe II

#### Studienleitungen:

*Christian Marker, Dr. Jochen Walldorf*

Die Fortbildungsarbeit wurde während der Corona-Pandemie digital weitergeführt. Dies bezieht sich auf alle Formate, die sich in den letzten Jahren im Arbeitsbereich Sek II bewährt haben (fachdidaktische Tagungen, Fachsprechertagungen, Abiturtraining, regionale Studiennachmittage bzw. -tage). Die Online-Angebote wurden in der Regel sehr gut angenommen, zum Teil musste sogar ein zweiter Termin gefunden werden, um der Nachfrage gerecht zu werden. Die Absprachen zwischen den beiden Studienleitern über Fortbildungsangebote und die Verteilung der Aufgaben erfolgten weiterhin regelmäßig.

#### Rückblick auf die Veranstaltungen 2020/2021

Am Beginn des Schuljahres 2021/21 gab es eine Online-Veranstaltung „Zurückschauen und nach vorne blicken – zum RU in der Oberstufe unter Corona-Bedingungen“, in der Kolleg\*innen Erfahrungen austauschen konnten und Hinweise für digitales Unterrichten gegeben wurden.

Die Fachsprechertagungen fanden im Berichtszeitraum digital statt. Im Herbst 2020 gab es eine Videokonferenz der

Fachsprecher\*innen Nord verkürzt auf einen Nachmittag. Im Frühjahr fand die Jahreskonferenz für Fachsprecher\*innen Süd an zwei aufeinanderfolgenden Nachmittagen statt; am ersten Tag ging es um Religions- und Ethikunterricht zwischen Konkurrenz und Kooperation (Referent: Prof. Dr. Bernd Schröder, Universität Göttingen) mit einem engagierten Austausch; am zweiten Tag gab es den üblichen Konferenzteil mit aktuellen Fragen.

Neu eingeführt wurden Online-Seminare zu einem ausgewählten Kurshalbjahr für „Neu- und Wiedereinsteiger“, und zwar jeweils am Beginn eines Schulhalbjahres. Diese Seminare sind primär gedacht für Lehrkräfte, die schon länger nicht mehr oder vielleicht noch gar nicht das betreffende Kurshalbjahr unterrichtet haben. Sie vermitteln einen Überblick über den Aufbau und die Themenfelder, stellen verschiedene Möglichkeiten der Kursplanung vor und geben Einblicke in ausgewählte Unterrichtsmaterialien und -ideen. Diese Online-Seminare fanden eine gute Resonanz und sollen auch in Nach-Corona-Zeiten weitergeführt werden.

Das Abiturtraining wurde in diesem Jahr ebenfalls digital durchgeführt.

Angeboten wurden außerdem mehrere Online-Seminare zu verschiedenen Sek II-Themen: Menschenrechte in Islam und Christentum; Mensch und Maschine – Entwicklungen künstlicher Intelligenz (KI); Dystopien/Zukunftserwartungen: „Vor uns die Sintflut“; Religionskritik und Theodizee; „Bibel verstehen. Ist die Bibel wahr?“.

Neben den regulären Fortbildungen haben im Zuge der Pandemie digitale Fachberatungen von Lehrkräften zugenommen (kurzfristig anberaumte Videokonferenzen mit einem oder mehreren Kolleg\*innen zu verschiedenen Themen, beispielsweise zum Thema „Präsentationsprüfungen“, intensive Mailkontakte etc.).

### **Abiturkommission**

Die Sitzungen der Kommission für das Landesabitur Ev. Religion, deren Vorsitz einer der Studienleiter innehat, wurden im Berichtszeitraum digital (über BigBlueButton) durchgeführt. Eine besondere Belastung entstand dadurch, dass wegen Corona zusätzliche Abiturvorschläge erarbeitet werden mussten. Das Landesabitur 2021 ging dann aber trotz der durch Corona bedingten Einschränkungen problemlos über die Bühne.

### **Angebote von Materialien / Materialentwicklung**

Im Berichtszeitraum gab es drei Sek II-Newsletter. Dabei wurde der Newsletter verstärkt dazu genutzt, den Kolleg\*innen Informationen und Materialhinweise u.a. zu wichtigen Sek. II-Themen zu geben.

Der Materialpool Sek II auf der Homepage des RPI wurde neu strukturiert und erweitert.

Für die RPI-Impulse wurden wieder mehrere fachdidaktische Beiträge zur Sek II erarbeitet und veröffentlicht.

Erarbeitet wurde ein neues Themenheft für die Reihe „Aus der Praxis – für die Praxis“, das Unterrichtende in ihrer Arbeit in der Oberstufe unterstützen soll: „Nach Gott fragen – Didaktische Konzepte und Materialien für den Oberstufenkurs ‚Gott‘ (Q2)“ (76 Seiten). Die grundlegenden sowie fachdidaktischen Beiträge wurden von Studienleiter\*innen des RPI, Kolleg\*innen aus der Schule und Ausbilder\*innen im Studienseminar entwickelt und gemeinsam besprochen.

### **Personelle Entwicklungen**

Einer der beiden Studienleiter hat die Möglichkeit eines Studienurlaubs wahrgenommen (21.06.2021–01.08.2021). Aufgrund klarer Absprachen und einer teilweisen Überschneidung mit den Sommerferien hat sich das auf die Arbeit im Arbeitsbereich nicht weiter ausgewirkt, zumal der Studienurlaub auf zwei Blöcke (2021 und 2022) verteilt wurde. Mitte nächsten Jahres wird einer der beiden für die Sek II zuständigen Studienleiter in den Ruhestand gehen. Dies wird bei der Frage, mit welchen Schwerpunkten und in welcher Intensität die Arbeit danach weitergeführt werden kann, zu berücksichtigen sein.

### **Perspektiven für die weitere Arbeit**

Im Vordergrund steht die Frage, welche Fortbildungsformate in welcher Form weitergeführt werden, wenn die Corona-Lage auch präsentische Veranstaltungen wieder uneingeschränkt ermöglicht. Angepeilt wird ein Mix aus präsentischen und digitalen Veranstaltungen, wobei zu überlegen ist, bei welchen Angeboten ein präsentisches und bei welchen ein digitales Format sinnvoll ist. Auch müssen Aufgaben, die im Berichtszeitraum wegen der Corona-Situation nicht oder nur ansatzweise in Angriff genommen werden konnten, danach verstärkt in den Blick genommen werden.

## **3.4**

### **Schwerpunkt: Berufliche Schulen**

**Studienleitung:**  
*Dr. Kristina Augst*

Zwei Aspekte waren für den Berufsschulbereich im Schuljahr 2020/21 prägend:

Zum einen die Pandemie und ihre zahlreichen Auswirkungen auf das Bildungssystem und zum andern die Reduktion der berufsschulbezogenen Stellenanteile im RPI mit der Ruhestandsversetzung eines Kollegen. Da beide Entwicklungen fast zeitgleich einsetzten, ist noch nicht feststellbar, welche langfristigen Folgen die Stellenreduktion für das RPI und die Arbeit im Berufsschulbereich zeigen wird.





### Abbau der berufsschulbezogenen Stellenanteile im RPI

Durch die Ruhestandsversetzung Rainer Zwengers fiel die an seine Stelle gekoppelte Berufsschulzuständigkeit weg. Der Stellenanteil betrug 50 %. Alles das, was bisher von zwei Studienleitungen verantwortet und durchgeführt wurde, muss nun von einer Studienleiterin bearbeitet werden. Dies verringert natürlich die Anzahl der Kontakte und der unmittelbaren Begegnungsmöglichkeiten. Die Wahrnehmungen aus der schulischen Praxis, die dann in die Entwicklung des Arbeitsfeldes einfließen, nehmen ab. Zwei Augen und Ohren sehen und hören weniger als vier. Darüber hinaus fehlt nun der teaminterne Austausch zu Herausforderungen und Weiterentwicklung des Berufsschulsystems. Für diese Aspekte sind keine Lösungen in Sicht.

Verblüffenderweise erwiesen sich die Veränderung im Fortbildungsbereich als weniger gravierend. Durch Corona wurden alle Angebote digitalisiert und damit die Ortsgebundenheit von Veranstaltungen aufgehoben. Es muss sich zeigen, ob mit digitalen Angeboten ein Teil der Problematik der Stellenreduktion aufgefangen werden kann. Denn es ist für eine Studienleitung unmöglich, in beiden Landeskirchen flächendeckend „analog“ präsent zu sein. Digitale Formate können hier zumindest teilweise kompensieren, was ansonsten durch die Stellenreduktion unmöglich geworden wäre.

### Fortbildungen unter Corona

Veranstaltungen des RPI haben neben der Vermittlung von religionspädagogischen Inhalten und dem Erwerb von unterrichtlichen Kompetenzen auch die Funktion des Austauschs, der Bindungsstärkung, der Wahrnehmung und Wertschätzung. Einige (oft mehrtägige) Formate haben Anteile von Klassentreffen oder Familienfeiern. Dies lässt sich mit digitalen Mitteln nicht gleichermaßen nachempfinden. Ohne Frage kann digitale Bildung sehr vieles und manches sogar besser, aber die Beziehungsebene lässt sich nicht im gleichen Maße aufnehmen wie das bei präsentischen Fortbildungen der Fall ist. Sehr deutlich wird das bei den „Traditionsveranstaltungen“,

die es im Berufsschulbereich gibt. Zwar konnte z.B. die Fachsprechertagung in verkürzter Form digital angeboten werden, doch eine der wichtigsten Tagungsphasen – der informelle Austausch am Abend – fiel aus.

Neben der Umwandlung von bisher bestehenden Formaten wurden auch ganz neue Angebote entwickelt, die die aktuellen unterrichtlichen Herausforderungen aufnehmen. So wurde mit „Sehnsuchtsorten“ eine Einheit konzipiert, die sowohl die heterogene Lerngruppenzusammensetzung reflektierte als auch in verschiedenen Unterrichtssettings (präsentisch, Distanz, hybrid) umsetzbar war. Ebenso wurde mit „5-Minuten-Reli“ ein methodisches und didaktisches Tool entwickelt, das die schwierige Situation des Faches Religion in den verschiedenen Lockdown-Varianten aufnahm.

### BRU (Berufsschulreligionsunterricht) unter Corona

Während im ersten Lockdown im Frühjahr 2020 der Religionsunterricht in Berufsschulen vielfach aus den Stundenplänen verschwand, stellte sich die Situation im Schuljahr 2020/21 anders dar. Nun erwies sich ein Charakteristikum des BRU als Glücksfall. Was einst aus schulorganisatorischer Notlage entstand, ist nun ein didaktischer Vorteil: der Unterricht im Klassenverband. Fast durchgehend wird im Berufsschulsystem – mit Ausnahme des Beruflichen Gymnasiums – der Religionsunterricht im Klassenverband erteilt. Dieser Umstand ermöglichte die sehr unproblematische Weiterführung des Unterrichts – egal in welcher Phase des Lockdowns und der schulischen Öffnungs- oder Schließungsphase man sich gerade befand. Denn die Lerngruppe blieb in allen Fächern die gleiche und der Religionsunterricht konnte parallel zu den anderen Fächern fortgeführt werden.

Allerdings gab es auch spezifische Herausforderungen und Schwierigkeiten in den berufsbildenden Schulen. Gerade in den Schulformen des Übergangsbereichs ist die Anzahl der Schüler\*innen, die keine adäquate digitale Infrastruktur zu Hause zur Verfügung haben, sehr hoch. Oft fehlte es auch an

einem angemessenen Arbeitsplatz in den eigenen vier Wänden. Dementsprechend ist der Anteil der Schüler\*innen groß, die den Anforderungen des digitalen Unterrichts nicht gerecht werden konnten, und / oder die in diesem Schuljahr verloren gegangen sind. Dabei sind nicht so sehr die inhaltlichen Defizite die Herausforderung, sondern das gesamte Arbeitsverhalten mit regelmäßigen Arbeitszeiten und kontinuierlichen Leistungsanforderungen. Noch ist unklar, wie diese Problematik im kommenden Schuljahr aufgefangen werden kann.

Die sozialen, emotionalen und psychischen Belastungen führten zu einer vermehrten Nachfrage an seelsorgerlicher Begleitung und Betreuung. Hier haben die vielen Schulpfarrer\*innen und Lehrkräfte mit (und ohne expliziten) Seelsorgeauftrag viel aufgefangen und geleistet. Die Bedeutung kirchlichen Handelns und kirchlicher Präsenz in diesem vielfach kirchenfernen Handlungsfeld ist erneut sichtbar geworden.

## Bundesweite Vernetzung

In diesem Schuljahr zeichnete sich nicht nur wegen Corona ein weiterer Trend ab: eine zunehmende bundesweite Vernetzung der Berufsschulverantwortlichen der Fortbildungsinstitute. Es ist erkennbar, dass vielfach Einsparauflagen im religionspädagogischen Bereich zu Lasten der Berufsschulverantwortlichen gehen. Hessen und das RPI sind da kein Sonderfall, sondern zeigen eine Entwicklung an, die das Aufgabenfeld grundlegend verändern wird.

Umso wichtiger wird daher die Vernetzung der Berufsschulverantwortlichen. Während Corona gab es mehrere Videokonferenzen, um die Lage in den Bundesländern zu analysieren und daraus Konsequenzen abzuleiten. Dabei entstand schnell die Idee, die digitalen Möglichkeiten auch nach Corona nicht aus dem Blick zu verlieren. Dazu gehört, Regionen mit schwacher Fortbildungsstruktur mit Regionen mit zahlreichen Fortbildungsangeboten zu verbinden. Für Dezember 2021 ist daher eine digitale, deutschlandweite Tagesveranstaltung geplant mit dem Titel und Motto „Beruf trifft Religion“. Es werden über 40 praxisbezogene Workshops angeboten. Dies wäre für kein Institut alleine zu organisieren oder zu leisten gewesen. Aber gemeinsam kann für die Lehrkräfte eine überzeugende und attraktive Fortbildung angeboten werden.



## 3.5

### Schwerpunkt: Weiterbildung

#### 3.5.1 Weiterbildungskurs Religion

##### Studienleitungen:

Dr. Insa Rohrschneider, Beate Wiegand

Auch im vergangenen Schuljahr beeinflusste Corona die Arbeit des WBK. Zunächst durfte die Septemberkurswoche zur Freude aller 32 Teilnehmenden analog in Weilburg stattfinden, auch ein Studientag in Marburg konnte ohne Teilung mit der ganzen Gruppe umgesetzt werden. Das hat alle sehr erfreut und motiviert.

Leider blieb es nicht dabei, denn die Folgekurswochen mussten wieder ausschließlich digital stattfinden. Diese Formate werden von den Teilnehmenden unterschiedlich erlebt. Die digitale Kompetenz hat sich vertieft, die Arbeit mit Zoom bewährt. Für Menschen mit Familie sind die digitalen Formate zum Teil besser zu organisieren als die Teilnahme an Kurswochen außerhalb. Jedoch: Der Verlust von Nähe wird bedauert, einige haben sich zu Kleingruppen zusammenschlossen und treffen sich zu den Kurswochen in Präsenz. Das Bedürfnis nach persönlichen Aussprachen auch mit den Studienleiterinnen kann online nur bedingt befriedigt werden, teils existentielle Fragen mussten „ausgelagert“ werden. Die Tagespläne lassen zudem kaum Luft für informelle Gespräche. Umso erfreulicher ist es, dass es keine weiteren Kursabbrüche gab. Eine Teilnehmerin kam neu hinzu.

Die Prüfungen für das Grundschullehramt wurden von allen acht Kandidatinnen bestanden, teils mit hoher Qualität. Die mündlichen Prüfungen fanden präsentisch statt. Freude und Erleichterung waren sehr berührend zu erleben. Im Dezember und Januar werden die verbleibenden 25 Teilnehmenden ihre Prüfungen für Sek I ablegen.

Die begleitenden Studienzirkel wurden teils als Präsenzveranstaltungen, teils im digitalen Raum durchgeführt. Sie werden von den Teilnehmenden sehr positiv erlebt. Hier können auch existentielle Fragen noch einmal anders bearbeitet werden als in der Großgruppe. Die Zusammenarbeit mit der Koordination der Hessischen Lehrkräfteakademie lief gewohnt gut weiter. Auch in diesem Schuljahr waren die Lehrkräfte coronabedingt sowohl familiär als auch schulisch in besonderer Weise belastet und gefordert. Dies führte unter anderem dazu, dass zahlreiche Leistungsnachweise, die innerhalb des Kurses zu erbringen waren, verschoben werden mussten, weil die Lehrkräfte sie innerhalb des vorgegebenen Zeitraumes nicht bearbeiten konnten. Dies bedeutete deutliche Umstrukturierungen in der Arbeitsplanung der Studienleiterinnen; für die Teilnehmenden erhöht sich der Druck zum Ende des Kurses hin. Zusammen mit der Tat-

sache, dass viele Lehrkräfte, anders als geplant, das Fach Ev. Religion bisher gar nicht unterrichten konnten, und mit der Unsicherheit bezüglich der gesamten Schulsituation, die Lehrkräfte ohne Festanstellung in besonderem Maße trifft, ergibt sich bei vielen eine Verstärkung von Unsicherheiten und Ängsten im Blick auf die Abschlussprüfungen. Angesichts dessen wären Gespräche und Veranstaltungen in leiblich-kohlenstofflicher Präsenz besonders wichtig.

Wir hoffen und wünschen, den letzten Studientag und die abschließende Kurswoche im November als Präsenzveranstaltungen durchführen zu können. Für den kommenden Kurs, der im Februar 2022 beginnen soll, werden digitale Lehr- und Lernformate von vorneherein in die Struktur integriert. Es laufen Überlegungen zu einer Art Vor- oder Ergänzungskurs, der digital zur Verfügung gestellt wird und freiwillig digital durchlaufen werden kann, um im Bereich der Vorkenntnisse mehr Homogenität zu schaffen, so dass der Kurs von der Vermittlung bestimmter Grundkenntnisse und -fertigkeiten entlastet wird.

### 3.5.2 Weiterbildungskurs Grundschule („Sondermaßnahme“)

#### Studienleitung:

*Dr. Insa Rohrschneider*

Im Jahr 2020 richtete die Hessische Lehrkräfteakademie zwei neue Weiterbildungskurse ein, in denen Lehrer\*innen anderer Schulformen das Lehramt an Grundschulen erlangen können. Im Fach Ev. Religion werden in beiden Kursen insgesamt vier Menschen für das Unterrichten an Grundschulen qualifiziert. Das RPI arbeitet bei der Erstellung des Curriculums mit und stellt Referent\*innen für einzelne Veranstaltungen. Während der dritte Kurs noch präsentisch starten konnte, sind die Mitglieder des vierten Kurses einander und den Dozent\*innen nur online begegnet. Wie bei anderen Veranstaltungen auch, fehlt dadurch die Möglichkeit zu informellen Gesprächen und zur Wahrnehmung von Stimmungen und Gruppendynamik. Dies erschwert es, Teilnehmende differenziert wahrzunehmen, Schwierigkeiten rechtzeitig zu erkennen und individuelle Beratung bzw. Lernbegleitung anzubieten.

### 3.5.3 Kirchlicher Qualifizierungskurs

#### Studienleitungen:

*Dr. Julia Gerth, Anita Seebach*

Am 16. Februar 2021 ist ein neuer Durchgang des kirchlichen Qualifizierungskurses mit 13 Teilnehmer\*innen aus den unterschiedlichsten Schulformen gestartet. Seit den Oster-

ferien kamen zu einzelnen Studientage vier Teilnehmer\*innen der Sondermaßnahme Grundschule der Lehrkräfteakademie hinzu. Im Vergleich zum Weiterbildungskurs (WBK), der über 2 Jahre läuft und mit der Fakultas für Ev. Religion und der Vokation abschließt, ist der kirchliche Qualifizierungskurs (Qualikurs) so ausgelegt, dass die TN\*innen nur eine eingeschränkte Vokation erhalten (EKKW: 6 Stunden Einsatz in der eigenen Schulform, EKHN: schulformbezogene Vokation). Dies macht den Kurs besonders für Lehrkräfte attraktiv, die in ihren eigenen Lerngruppen, bzw. in ihrer Klassenstufe Religion unterrichten wollen. Die Mehrheit des Kurses besteht aus Grundschullehrkräften, doch es sind auch Lehrer\*innen aus dem Sek I-Bereich sowie eine Berufsschulkollegin und eine Förderschullehrerin dabei. Dies zeigt, wie hoch der Bedarf an Religionslehrkräften in allen Bereichen ist. Die Gruppe ist nicht nur in der Ausrichtung der Schulform heterogen, sondern auch beim beruflichen Hintergrund der Einzelnen und reicht von Teilnehmer\*innen mit abgeschlossenem Theologiestudium über erfahrene Lehrkräfte bis hin zu Quereinsteiger\*innen aus der Musikpädagogik oder dem Elementarbereich.

Dieses Mal wird der Kurs von einem neuen Team geleitet. Und auch hier stellte Corona einiges auf den Kopf. So musste sich das neue Studienleitungsteam nicht nur in die Struktur und in die Themen des Kurses einarbeiten, sondern ihn gleichzeitig zu einem digitalen Format umstrukturieren. Ein Glück, dass die Inhalte des Kurses langjährig erprobt sind. Die positive Bilanz der Umstellung: Durch den Wechsel ins Digitale konnten bisher alle 4 Studientage und die Einführungswoche stattfinden, und das Feedback der Teilnehmer\*innen ist überwiegend positiv. Gerade bei den einzelnen Studientagen wird begrüßt, dass die langen Fahrtzeiten wegfallen und sich der Kurstag besser in den Schulalltag integrieren lässt.

Der Kurs wird erstmalig mit der Lernplattform Moodle begleitet. Eine zusätzliche, auch technische Herausforderung, die jedoch viele Vorteile mit sich bringt. Die Inhalte der digitalen Studientage können übersichtlich abgelegt und Materialien und Arbeitsergebnisse allen anderen zur Verfügung gestellt werden. Kleine Tests zu den einzelnen Themenbereichen unterstützen die Teilnehmer\*innen in ihrem eigenen Lernprozess.

In der Einführungswoche wurde deutlich: Kennenlernen und ein Zusammenwachsen als Gruppe funktioniert auch rein digital, Inhalte können an vielen Stellen sogar besser und fokussierter erarbeitet werden, es fehlen allerdings die Pausengespräche oder das gemeinsame Zusammensein am Abend. Dies wirkt sich zum einen auf das Gruppenerleben aus, wird aber auch bei der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Themen deutlich, da die informellen Diskussionen „nebenbei“ entfallen. Vieles bleibt daher rein wissensbasiert, eine emotionale Auseinandersetzung mit den Themen ist erschwert. Durch das Verbleiben im Alltag gelang es ferner nicht, die Kurstage auch als „Auszeit“ zu



erleben. Dies zeigt sich unter anderem darin, dass die Teilnehmer\*innen, sowohl durch familiäre Verpflichtungen als auch von Seiten der Schule stärker angefragt, an einzelnen Teilen der Kurswoche nicht teilnehmen konnten. Schließlich kann man sich, zumindest theoretisch, „mal schnell“ ausloggen und dann wieder dazustoßen. Wir hoffen daher sehr, dass der Kurs nach den Sommerferien in Präsenz stattfinden kann und sich die Teilnehmer\*innen das erste Mal analog treffen dürfen! Dennoch hat die Umstellung auf digitale Studientage gezeigt, dass ein Kurs nicht zwangsläufig präsentisch stattfinden muss. Gerade für die einzelnen Studientage gilt es zukünftig zu überlegen, ob hier das Digitale eine gewinnbringende Alternative bzw. Ergänzung zum bisherigen Format sein kann.

## 3.6

### Schwerpunkt: Vokationstagungen

#### Studienleitungen:

*Dr. Julia Gerth, Dr. Insa Rohrschneider, Anke Trömper*

Während die Vokationstagung im Sommer 2020, wenn auch unter veränderten Bedingungen, noch präsentisch stattfinden konnte, mussten die Tagungen im November 2020 und Februar 2021 digital stattfinden. Alle Gottesdienste konnten jedoch präsentisch gefeiert werden – ohne Gäste und unter den bekannten Auflagen.

69 Lehrer\*innen aus Kurhessen-Waldeck nahmen an den Tagungen teil und wurden in ihren Dienst als Religionslehrer\*innen berufen und eingesegnet. Die Themen Trinität (Sommer 2020), Theoziee (Herbst 2020) und Religion im öffentlichen Raum (Frühjahr 2021) wurden von den Teilnehmenden als relevant beurteilt. Sie schätzten die Tagung als einen Raum, in dem sie selbst noch einmal über diese

Themen nachdenken, an ihnen arbeiten und Impulse und Kontakte für die Schule mitnehmen konnten. Zunehmend wichtiger wurde der Wunsch nach Austausch; entsprechend nahm dies bei der Weiterentwicklung des Tagungsformates größeren Raum ein.

Die Gottesdienste waren jeweils schön gestaltet und wurden von vielen Teilnehmenden trotz der Einschränkungen als Wertschätzung und Stärkung erlebt. Die Durchführung des digitalen Tagungsformates mit zum Teil mehreren Workshops und Referent\*innen stellt bezüglich der Organisation, Moderation und Technik höhere Anforderungen als das bisher bekannte präsentische Format. Insofern kam der Einstieg von Dr. Julia Gerth in das Tagungsteam, das bisher aus Anke Trömper und Dr. Insa Rohrschneider bestand, zu einem guten Zeitpunkt.

## 3.7

### Schwerpunkt: Medienbildung

Zum Schuljahr 2020/21 verließ der zuletzt für das Arbeitsfeld zuständige Studienleiter das Institut. Aufgrund der Einsparungen konnte der medienpädagogische Stellenanteil nicht wiederbesetzt werden. Dies führte zu der widersprüchlichen Situation, dass medienpädagogische und -didaktische Fragen mehr als je zuvor für die Arbeit des RPI eine zentrale Rolle spielen, aber die Verantwortung und Zuständigkeit für diesen Bereich nicht mehr durch einen Stellenanteil auf Studienleitungsebene abgebildet werden kann.

Daher wurde eine Arbeitsgruppe Medienpädagogik eingerichtet, die das Arbeitsfeld nach Möglichkeiten betreuen und begleiten sollte. Im Blick auf die Hard- und Softwareausstattung des Instituts und das dahingehende Medienkonzept wurde und wird die AG durch die Geschäftsführung unterstützt.

Die medienpädagogische Arbeit hatte im letzten Schuljahr drei große Schwerpunkte:

1. Erstellung eines mediendidaktischen Konzepts für das Institut (Hardware, Software und Didaktik)
2. die weitere mediendidaktische Qualifizierung der Studienleitungen
3. und die (digitalen) Angebote für Lehrkräfte und Unterrichtende im Religionsunterricht und der Konfirmandenarbeit.

Die früher gepflegten Kooperationen und bundesweiten Vernetzungen konnten aufgrund der Stellenreduktion nicht im gleichen Maße weitergeführt werden. So ist beispielsweise die ALPIKA-Stelle des Instituts momentan unbesetzt, während die Mitarbeit beim Barcamp Bildung digital (einer Kooperationsveranstaltung der Erwachsenenbildung EKKW, des Fachbereichs Erwachsenenbildung EKHN, des Zentrums



gesellschaftliche Verantwortung EKHN und des RPIs) bislang fortgeführt werden konnte. Eine Mitwirkung des RPI an dem neu entstehenden bundesweiten Netzwerk „reliab“ hingegen reduziert sich leider notgedrungenermaßen derzeit auf einen wohlwollenden Beobachterstatus.

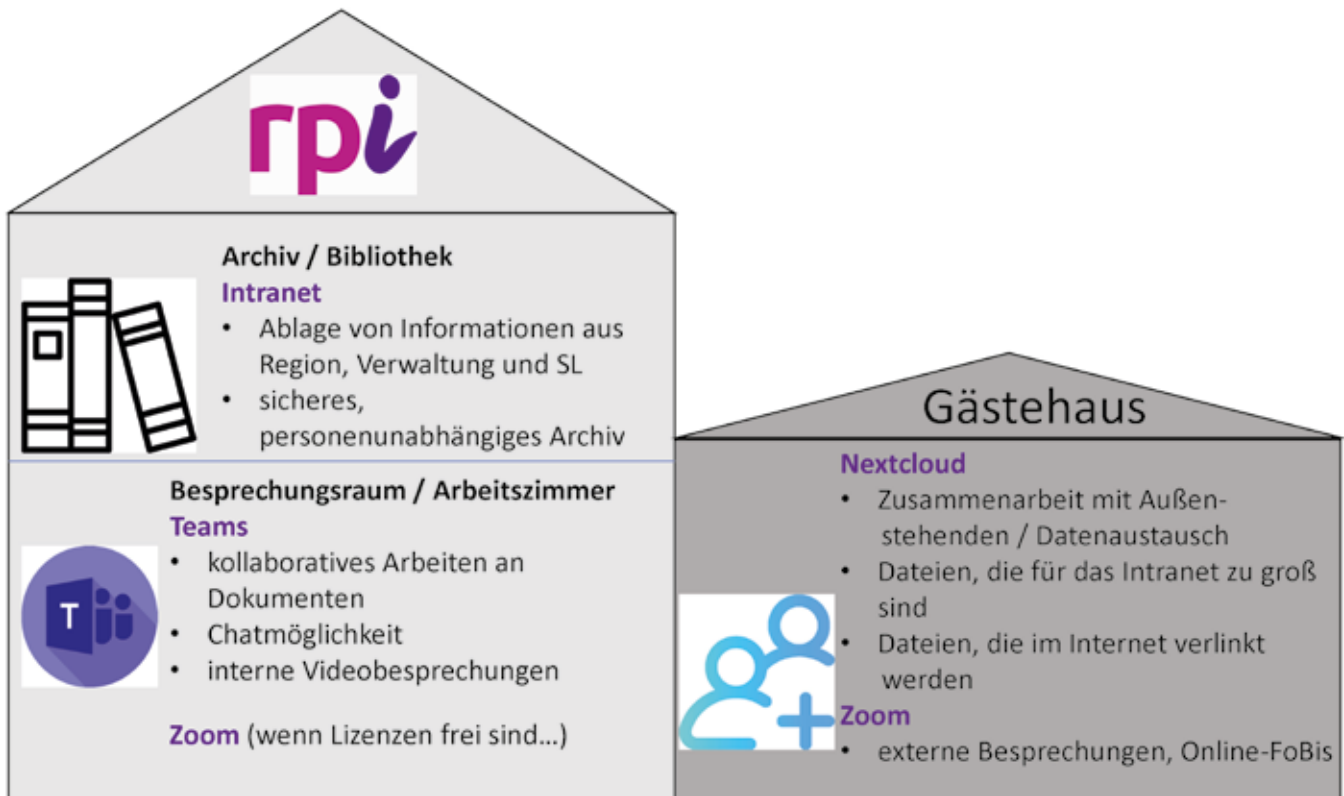
## Mediendidaktisches Konzept für das RPI

Die Erstellung eines mediendidaktischen Konzepts für das RPI stand schon eine ganze Weile auf der Tagesordnung. Der pandemiebedingte Digitalisierungsschub machte diesen Prozess nun umso dringlicher. Ein erster Schritt und in enger Absprache mit der Geschäftsführung war die Ausstattung der Studienleitungen und Sachbearbeiterinnen mit Hard- und Software für Arbeit in den Dienststellen und im Homeoffice. Dafür musste die jeweilige Grundausstattung beschrieben werden und die notwendigen Kompetenzen identifiziert. Das Ziel wurde erreicht: Alle Mitarbeitenden des RPI (Studienleitungen wie Mitarbeitende in Sekretariaten und Bibliotheken) wurden mit der notwendigen Hard- und Software ausgestattet, um die neuen digitalen Aufgaben zu bewältigen, und um jederzeit auch mobil, bzw. aus dem Homeoffice heraus ihre Arbeit zu verrichten. Alle Mitarbeitenden wurden in der Nutzung dieser Instrumente ausreichend geschult. Das RPI arbeitet mit der Idee der Key-User, so dass nicht alle alles können müssen, und das Institut sowohl auf Studienleitungs- wie auch Sachbearbeitungsebene grundlegende Kompetenzen im Umgang mit den Kernprogrammen besitzt. Dazu musste für die verschiedenen Teilbereiche geklärt werden, welche Programme als unabdingbar gelten und welche nicht.

Die untenstehende Übersicht für die Arbeit der Studienleitungen gibt einen Eindruck von der Grundkonzeption. Die Skizze zeigt, welche Programme zu welchen Zwecken im Institut eingesetzt werden. Eine wichtige Unterscheidung ist dabei die interne Kommunikation und Arbeit und, im Gegenüber dazu, die Arbeit und Kommunikation mit den Lehrkräften und Pfarrer\*innen (Gästehaus).

Alle Programme wurden erfasst, ihrem Einsatzzweck entsprechend systematisiert, und Supportstrukturen aufgebaut. Für jede Aufgabe steht nun ein institutseinheitliches Werkzeug zur Verfügung. Lizenzfragen wurden geklärt.

Im nächsten Schritt werden derzeit die didaktischen Überlegungen formuliert. Hier muss immer wieder in Erinnerung gerufen werden, dass die Pandemie kein didaktisches Projekt war und daher die Umsetzung im Distanzunterricht nicht das Ideal des digitalen Lernens ist. Vielmehr gilt es, das Beste aus beiden Welten miteinander zu verbinden. Ziel ist ein Religionsunterricht, der in der Schule präsentisch verankert ist, aber mit digitalen Mitteln und Online-Tools erweitert wird. Das mediendidaktische Konzept des RPI wird versuchen, die Spezifika des RU herauszuarbeiten, die besonders gut mit Hilfe digitaler Medien entwickelbar sind, und aufzeigen, wo und wie die besonderen Stärken des Faches auf digitale Weise besser als analog herauszustellen sind. Wir identifizieren hier den Religionsunterricht als Kommunikationsfach, als Haltungsfach, als Beziehungsfach, als Identitätsfach, als Kreativitätsfach, als Fach der großen Fragen und als Resilienz- bzw. als Spiritualitätsfach.



## Mediendidaktische Qualifizierung der Studienleitungen

Was im vorherigen Schuljahr erfolgreich begonnen wurde, konnte fortgesetzt werden: die Studienleitungen erhielten die für sie und ihre Arbeit notwendigen mediendidaktischen Schulungen. Dabei wurde zwischen Basiswissen und weiterführenden Kompetenzen unterschieden. Oft gab es im Rahmen einer Kollegiumssitzung für alle Studienleitungen eine Einführung wie z.B. in Moodle. Daraus erwuchs die Erkenntnis, dass einige Studienleiter\*innen eine vertiefte Qualifizierung benötigen, die dann in Kooperation mit dem EKD Projekt GPEn zeitnah umgesetzt wurde. Während die Basisfortbildungen verpflichtend waren, konnten die weiteren Vertiefungen nach Neigung belegt werden. Ebenso wurden alle Studienleitungen im Umgang mit Nextcloud geschult.

Ein weiterer Qualifizierungsbaustein stellten die beiden so titulierten „Selbsthilfegruppen“ innerhalb des Teams dar. In zwei – aus Eigeninitiative des Kollegiums entstandenen – Gruppen wurde die neuen Methoden und Tools immer wieder gemeinsam erprobt und getestet. Das verhalf den Studienleitungen zu einer hohen Sicherheit im Umgang mit bis vor kurzem unvertrauten Programmen. In den digitalen Kollegiumskonferenzen wurden in kurzen Impulsen hilfreiche Tools und praktische Tipps ausgetauscht.

## Digitale Angebote für Unterrichtende in Schule und Kirche

Coronabedingt gab es im letzten Schuljahr viele digitale Fortbildungen. Dabei ging es nicht nur um religionspädagogische Inhalte, sondern auch um das Angebot von Veranstaltungen zum Medieneinsatz in RU und Konfirmandenarbeit. Hier brachte sich das gesamte Kollegium in die medienpädagogische Arbeit ein. Die Fortbildungsangebote umfassten z.B. die Erstellung von Kurzfilmen mit Power-Point, die Arbeit mit der KonApp und Actionbound in der Konfirmandenarbeit oder die Behandlung des Themas Interreligiöses Lernen mit der Webseite „relithek“. Wie hoch der Fortbildungsbedarf bei den Lehrkräften im Bereich Medienpädagogik war, zeigt das Beispiel der Reihe „Digitale Tools im RU“: für die einstündigen Veranstaltungen zu den Tools Mentimeter, Padlet und Erklärfilme mussten bis zu zwei Zusatztermine pro Thema angeboten werden. Die Reihe wird in diesem Jahr fortgesetzt.

Doch nicht nur in den Fortbildungen ging es um das Thema Medieneinsatz. Das „rpi-info 2021“ unterstützte die Lehrkräfte mit Tipps und Tricks zur Aktivierung im Onlineunterricht. Eine Übersicht über Tools und deren Eignung für die Unterrichtsphasen „Information/Transfer“ – „Bewerten“ – „Kommunikation“ und „gemeinsam Inhalte erstellen“ half bei der Planung von Unterrichtsprozessen. Der religionspädagogische Podcast „RelPod“, der zu Beginn des Lockdowns als Möglichkeit gedacht war, mit den Lehrkräften in Kontakt zu bleiben, ist mittlerweile mit 26 Ausgaben ein fest etabliertes Format des RPI.

## Aufgaben für das nächste Jahr

Eine große Aufgabe für die kommenden Jahre ist die Neuordnung der Webseite. Das bisherige System wurde 2015 als leere Webseite erstellt. Seitdem wurde so viel Content generiert, dass die bisherige Webseitenstruktur die Grenze zur Unübersichtlichkeit zu überschreiten droht. Die Webseite gerät bei den vielfältigen Ansprüchen und Inhalten des Instituts an ihre Grenzen. Zudem soll die Webseite eine zukunfts-fähige Brücke zwischen analogen und Online-Publikationen darstellen. Hier ist eine komplette Neugestaltung und ggf. eine Systemumstellung nötig. 2023 soll die neue Seite fertig sein.

## 3.8

### Schwerpunkt: Schulseelsorge

#### Studienleitung:

Christine Weg-Engelschalk

#### Schulseelsorge wird dringend gebraucht – in der Pandemie erst recht.

Die Nachfrage von Schulleitungen und Lehrkräften nach einer Schulseelsorge steigt rapide an.

Religionslehrkräfte haben eine hohe Sensibilität für die Nöte und Sorgen ihrer Schüler\*innen. Sie wollen sie seelsorglich begleiten. Nicht zuletzt die Auswirkungen der Pandemie auf die psychische Situation von Kindern und Jugendlichen fordert die Seelsorge- und Beratungskompetenz der Lehrkräfte intensiv. Die Weiterentwicklung dieser Fähigkeiten hat eine hohe Dringlichkeit. Dies zeigt sich an der rapide ansteigenden Nachfrage nach der Möglichkeit, am „Weiterbildungskurs Schulseelsorge“ (WBK) teilzunehmen. Die Zahl der beauftragten Lehrkräfte in EKHN und EKKW hat sich mit auf aktuell mehr als 60 erhöht und steigt stetig an. Auch die Schulleitungen setzten große Hoffnung in eine schulseelsorgliche Weiterbildung von Religionslehrkräften. Diese soll dann aber auch möglichst umgehend erfolgen.

Für viele Religionslehrer\*innen ist es naheliegend, sich mit dem Anliegen, am WBK Schulseelsorge teilzunehmen direkt an das RPI zu wenden. Allerdings können sich Interessent\*innen nicht aus eigener Initiative anmelden. Erst, wenn die Religionslehrkraft und die Schulleitung mit dem Kirchlichen Schulamt übereingekommen sind, dass eine kirchliche Beauftragung mit Schulseelsorge für diese Person an dieser Schule eingerichtet werden soll, wird ein\*e Kandidat\*in vom Schulreferat in der EKKW bzw. von den KSÄ in der EKHN zur Teilnahme am Weiterbildungskurs angemeldet. Nach diesem Vorlauf erwarten Schulleitung und Lehrkraft, dass es losgehen kann. Es geht schließlich um die Qualifizierung für eine verantwortungsvolle und in der Schule dringend gebrauchte Aufgabe. Die Wartezeit, bis die Teilnahme am Kurs möglich ist, darf nicht zu lange dauern.

Infolge der extrem hohen Anmeldezahlen ermöglichten deshalb die beiden Landeskirchen durch entsprechende finanzielle Mittel die Einrichtung eines zusätzlichen WBK im Jahr 2021. Turnusmäßig findet der WBK nur alle zwei Jahre statt. Die Koordinierungsgruppe des RPI verband diesen zusätzlichen 16. WBK 2021 mit dem Auftrag und der Möglichkeit ihn als reinen Religionslehrkräfte-Kurs durchzuführen. So konnten erstmalig die Inhalte des Kurses pointiert auf die besonderen Bedarfe dieser Gruppe abgestimmt werden.

### Der 16. WBK Schulseelsorge legte den Schwerpunkt auf die weiterzuentwickelnden Kompetenzen der Religionslehrkräfte mit Schulseelsorgeauftrag

Zum zielgruppenorientierten Curriculum des 16. WBK gehörte eine intensive Einführung in das Profil der Seelsorge und deren Methoden (Seelsorgekonzepte, psychologische Grundlagen, Gesprächsführung). Ein weiterer Akzent lag auf der Wahrnehmung der Spezifika dieser neuen und im schulischen System außergewöhnlichen Rolle, die durch das Seelsorgegeheimnis gekennzeichnet ist.

Eine grundlegende Einführung in Aufbau und Durchführung von Gottesdiensten und Andachten wurde vorgestellt und in unterschiedlichen Formaten erprobt.

Am Beispiel von individuellen Schulseelsorgeprojekten erarbeiteten die Teilnehmer\*innen exemplarische Varianten der Gestaltung von Religion im Schulleben.

### Ein neues modularisiertes Konzept entspricht den besonderen Bedarfen unterschiedlicher Zielgruppen

Der Kurs bot die Möglichkeit eine Überarbeitung des WBK Konzepts in der Praxis zu überprüfen, bevor es endgültig umgesetzt wird.

Die Veränderung des Konzepts beruht auf der Wahrnehmung, dass Schulpfarrer\*innen und Lehrkräfte mit anders akzentuierten Lernausgangslagen und anderen Bedarfen in den Kurs kommen. Nicht zuletzt gestaltet sich ihre Arbeit später unterschiedlich, da Lehrer\*innen nur 1 – 2 Std. für diese Aufgabe zur Verfügung haben, Schulpfarrer\*innen mit voller Stelle 4-6 Std.

Das neue Konzept sieht für Lehrer\*innen und Pfarrer\*innen unterschiedliche Einstiegsmodule vor, die sehr viel stärker an den jeweiligen Zielgruppen orientiert sind: Für Lehrkräfte stehen im ersten Modul die persönliche Seelsorgekompetenz und die theologisch liturgische Kom-

petenz im Zentrum, für Pfarrer\*innen, die auf diese Elemente bereits zurückgreifen können, die schulische Feldkompetenz. In einem zweiten Modul werden dann beide Gruppen zusammengeführt, um die Kompetenzen zu vertiefen und vom Austausch aus unterschiedlichen Perspektiven zu profitieren.

#### Textauszug aus:

„Zusammen ist man weniger allein – Persönlichkeitsbildung in der Schule als einem Ort der Gemeinschaft“, von Christine Weg-Engelschalk, in: Jahresprogramm 2020/2021 des RPI der EKKW und der EKHN

#### Schüler\*innen haben Schaden an Körper und Seele genommen. Sie brauchen Schutz und Fürsorge

Für Schüler\*innen aller Altersstufen waren Isolation und Kontaktbeschränkungen ein tiefer Einschnitt in ihre Lebensgewohnheiten. Sie konnten keinen Sport mehr treiben. Der Medienkonsum ist stark angestiegen. Es entstand eine Gefahr für physisches und psychisches Wohlbefinden.<sup>1</sup> Vier von fünf Kindern fühlten sich heute durch die Pandemie belastet. Mehr als 30% leiden unter psychischen Auffälligkeiten. Ängste und Sorgen haben deutlich zugenommen. Viele Schulseelsorger\*innen berichten davon, dass die (überwiegend weiblichen) Schüler\*innen unter einem extremen Leistungsdruck stehen.

Auch hier gilt: eine von außen gesetzte Strukturiertheit wirkt grundsätzlich gesundheitsstabilisierend. Eine Kultur der Wahrnehmung der körperlichen und seelischen Beeinträchtigungen und Verletzungen von Schüler\*innen, gehört im neuen Schuljahr zu den wichtigsten Aufgaben der Lehrkräfte. Die Schüler\*innen brauchen Lehrer\*innen, die ihnen nachgehen, die aufmerksam zuhören, die sie zugewandt begleiten und unterstützen, insbesondere wenn die Eltern dazu nicht in der Lage sind.

Damit Kinder, die während des Lockdown Opfer von Streitigkeiten und Gewalt innerhalb der Familie geworden sind, sich öffnen und über ihre Erfahrungen sprechen können, müssen sie sich sicher fühlen. Schule kann einen solchen sicheren Ort bieten. Noch können wir nicht absehen, wie es im neuen Schuljahr weitergeht, aber wir können alle dazu beitragen, dass Schule ein Schutzraum sein kann und bleiben kann, an dem Corona nicht die Hauptrolle spielt.

Alle Arbeit in der Schule, die im christlichen Geist geschieht, hat die Schwachen im Blick und ist sensibel für die Nöte und Sorgen der Schüler\*innen. Schulseelsorge, Gottesdienste, gemeinsame Feiern und Religionsunterricht stiften Gemeinschaft und öffnen Räume für Fragen nach dem Grund des Lebens, auch wenn das Leben an Grenzen gerät.

<sup>1</sup> [www.uke.de/allgemein/presse/pressemitteilungen/detailseite\\_104081.html](http://www.uke.de/allgemein/presse/pressemitteilungen/detailseite_104081.html)





## Online durchgeführte Fort – und Weiterbildungen in der Schulseelsorge sind ein Gewinn

Der Beginn des Kurses wurde wegen des 2. Lockdowns verschoben, da den Kursverantwortlichen eine Einführung und Einübung in seesorgliches Handeln schwer vorstellbar erschien. Die körperliche Gegenwart beim Seelsorgegespräch und entsprechend auch bei dessen Einübung ermöglicht eine andere Art der Wahrnehmung des Gegenübers, die online nicht ohne Weiteres zu ersetzen ist. Um eine weitere Verzögerung zu vermeiden, musste der WBK schließlich doch mit zwei online durchgeführten Kurswochen starten. Es zeigte sich, dass sehr Vieles online möglich ist, u.a. eine Einführung und erste Übungen in Systemischer Seelsorge. Der WBK lebt aber auch von den physisch erlebten gemeinsamen Andachten, vom miteinander Essen, von den Gesprächen, nicht zuletzt vom Austausch über Projekte und Konzepte. Es bleibt zu hoffen, dass die Kurswochen im Herbst und Winter als Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden können.

Auch die Jahreskonferenz und die kleineren Fortbildungsformate, also Halbtags- oder Tagesveranstaltungen konnten online mit zahlreichen Teilnehmer\*innen durchgeführt werden. Viele junge Lehrkräfte nahmen teil. Bei den Evaluationen teilten sie mit, eine Präsenzveranstaltung, womöglich mit Übernachtung, sei wegen familiärer Verpflichtungen nicht in Frage gekommen.

Insbesondere die kleineren Formate thematisierten die aktuellen, durch die Pandemie bedingten oder verstärkten Themen, so z.B. die „Psychische(n) Auswirkungen der Pandemie auf Kinder und Jugendliche“. Auch die „Selbstfürsorge“ war Fortbildungsthema. Nicht nur die Schüler\*innen, auch die Lehrkräfte kommen an die Grenzen der Belastbarkeit. Unterstützung durch Fortbildung und niedrigschwellige Online-Fachberatung wird dringend gebraucht und in Anspruch genommen.

## Online-Schulseelsorge – strategische Fragen und entsprechende Fortbildungsbedarfe

Durch die Situation erzwungen trat in 2020 auch die Frage nach Online-Schulseelsorge deutlicher zu Tage. Genau zum rechten Zeitpunkt erschien die Dissertation von Dr. Jutta Fehr, die als EKHN – Schulseelsorgerin in ihrer Promotionsarbeit bereits vor der Pandemie die Chancen und Herausforderungen der Online-Schulseelsorge erörterte.

In einer Fortbildung mit ihr als Expertin betonten die Teilnehmer\*innen, dass der Bedarf im Moment groß sei. Einzelpersonen dürften mit diesem Projekt überfordert sein. Gemeinsam mit der Steuerungsgruppe gilt es, strategische Fragen zu klären, u.a. die nach den technischen Voraussetzungen für geschützte Online-Seelsorgeräume, nach dem qualitativen Zugewinn, und nach einer Vernetzung mit anderen Anbietern von Online-Beratung und Seelsorge für Kinder und Jugendliche. Auch wenn es sich um ein sehr niederschwelliges Angebot handelt, bleibt zu klären, ob Schulseelsorge nicht in erster Linie von der unmittelbaren Begegnung vor Ort lebt.



## FÜR ALLE IN DER SCHULE SEELSORGER\*IN SEIN – INTERRELIÖSE SCHULSEESORGE

### Ein kurzer Bericht über die Jahreskonferenz Schulseelsorge 2021

*Alle Menschen im Lebensraum Schule qualifiziert seelsorglich zu begleiten, diese herausfordernde Aufgabe gehört zum kirchlichen Auftrag für Schulseelsorger\*innen. Knapp 40 Schulseelsorger\*innen aus der EKKW und der EKHN nahmen im Februar 2021 an der online durchgeführten Jahreskonferenz Schulseelsorge teil. Auch wenn die Jahreskonferenz traditionell von der leibhaftigen Begegnung lebt, vom Wiedersehen, sich Umarmen, vom kollegialen Austausch, vom Erzählen, wie es weitergegangen ist seit dem vergangenen Jahr, nutzten viele die Gelegenheit, sich in diesem Jahr im digitalen Raum zu treffen. Wie kann es gelingen, als ev. Schulseelsorger\*in alle Menschen in der Schule, unabhängig von ihrer Religion, Konfession oder Weltanschauung, seelsorglich zu begleiten? Wer sind die Menschen, die sich hinter diesem zusammenfassenden „alle“ verbergen? Im Gespräch mit Menschen unterschiedlicher religiöser, ethnischer und kultureller Prägungen, die als Referent\*in Songül Yasar und Workshopleitungen Zafer Cin, Matthias Stock und Fatmagül Tuncay anwesend waren, zeigte sich schnell, dass eine Unterscheidung in „wir“ und „die anderen“ der Diversität der Menschen im Lebensraum Schule nicht gerecht werden kann. Alle im Lebensraum Schule sind mit individuell unterschiedlichen „inneren Landkarten“ unterwegs. Dass es hilfreich ist, diese wahrzunehmen und sich von denen der anderen erzählen zu lassen, um einander besser zu verstehen, darauf konnten sich viele am Ende der Tagung einigen.*

## 3.9

### Schwerpunkt: Krisenseelsorge an Schulen

#### Studienleitung:

Dr. Peter Kristen

#### Bereit, oft unbemerkt und zukunftsfähig

Da die neue verantwortliche Studienleitung schon seit Jahren Mitglied im Team der Krisenseelsorge in Schulen ist, konnte der Wechsel der Verantwortung leicht vollzogen und die notwendige Kontinuität sichergestellt werden. Die Jah-

restagung 2019 in Mainz zum Thema „Schulische Krisenseelsorge bei gewaltsamem Tod und Terrorakten“ hat große Teile des Teams zur Fortbildung aber auch zum Austausch zusammengeführt. Die turnusgemäß zweitägig geplante Tagung 2020 ist in Heppenheim zum Thema Stabilisierungstechniken geplant.

Ein neuer Ausbildungskurs (11 Tage in drei Modulen, Voraussetzung: WBK Schulseelsorge) hat im Februar begonnen. Daran nehmen 20 katholische und evangelische Schulseelsorger\*innen teil, die das bestehende Team aus etwa sechzig ausgebildeten Krisenseelsorger\*innen bei Notfalleinsätzen und Fortbildungen ergänzen werden. In ersten Kursteil hat sich der Bibliolog als neues inhaltlich-spirituelles Element bewährt.

Als die Pandemie den zweiten (im Mai) geplanten Kursteil unmöglich gemacht hat, wurde dieser auf den Termin des dritten Teils verschoben und ein neuer Termin im Februar 2021 geplant. Dabei hat sich erneut die gute ökumenische Zusammenarbeit und die mit den beiden regelmäßigen Referent\*innen im Kurs Andreas Mann (Notfallseelsorge der EKHN) und Monika Brinkmann-Kramp (Psychologin, BO Mainz) bewährt.

Als Hilfe und Anleitung für die Kolleg\*innen, die Schulen in der „Corona-Krise“ seelsorglich begleiten, ist im März in Zusammenarbeit mit Dr. Brigitte Lob eine Handreichung für Schul- und Krisenseelsorger\*innen entstanden: „Covid 19 und dann“? Sie enthält praktische Hinweise, Materialien und Anregungen zu den Aspekten Resilienz, Umgang mit Tod und Trauer in der Schule, eine Adressen- und Telefonliste zur Beratung für Kinder, Jugendliche, Eltern, Lehrer\*innen und nimmt vorausblickend mit der Pandemie einhergehende Szenarien in den Blick: Wenn Kinder und Jugendliche häusliche Gewalt erleben ..., wenn die Schule wieder öffnet ... Bewältigungsstrategien für die erste Stunde im Klassenverband. Die Handreichung ist vor den Osterferien an alle betroffenen Mitarbeitenden in den Schulen und Dekanaten der EKHN und der EKKW und im Bistum Mainz verschickt worden und hat ein sehr positives Echo gefunden.

Die Modul-Fortbildungsreihe, die sich vorwiegend an Mitarbeitende in schulischen Krisenteams richtet, ist mit Modul 5 fortgeführt worden. Das Modul 6 „Hilfreiche Gespräche in (höchst) unterschiedlichen Situationen“ wurde im Blick auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden neu konzipiert. Es ist für Oktober 2020 geplant und schließt die Modulreihe ab.

Mit der Notfallnummer (Rufbereitschaft), die allen Schulleitungen zur Verfügung steht hat es im letzten Jahr leider vermehrt technische Schwierigkeiten gegeben. Darum haben das Bistum Mainz und die EKHN einen Anbieterwechsel hin zu einer verbesserten und vereinfachten, zuverlässigen und sehr bedienungsfreundlichen Alarmierungstechnik genehmigt. Sie wird noch 2021 eingeführt werden können.

In Zeiten der Pandemie wurden weniger Notfalleinsätze von Schulen angefragt und waren weniger präventive Fortbildungen möglich. Es ist zu erwarten, dass der Bedarf an beidem mit dem Abklingen der Pandemie wieder steigen und bislang nicht sichtbar gewordene Krisensituationen dann erst virulent werden. Gut möglich, dass das Inhaltsverzeichnis der krisenseelsorglichen Checklisten einen neuen Eintrag erhalten muss: Was, wenn eine Pandemie droht?



## DAS BESONDERE PROJEKT: DIE FACHKONFERENZMAPPE

### Fachkonferenzmappe für den Religionsunterricht

*In der neu gestalteten, digitalen und ökumenischen Fachkonferenzmappe finden Interessierte eine umfangreiche Sammlung relevanter (Rechts-) Texte, die den Religionsunterricht in Hessen betreffen. Darin sind Lehrpläne/Curricula für alle Schulformen, Kontaktdaten der Ansprechpartner\*innen in den Kirchen und kirchlichen Schulämtern sowie Kontaktdaten und Links zu Medienstellen, Bibliotheken und Lernmaterialsammlungen. Außerdem gibt es Hinweise und Links zu Fortbildungen und digitalen Materialien. Sie bietet Informationen für Fachschaften, Fachsprecher\*innen, Schulleitungen und für alle, die sich mit dem RU in Hessen beschäftigen. Die Verantwortlichen hoffen, mit dieser Fachkonferenzmappe einen hilfreichen „Werkzeugkoffer“ für die Arbeit an den Schulen zur Verfügung stellen zu können.*

Alle Materialien finden Interessierte hier:  
[www.fachkonferenzmappe.de](http://www.fachkonferenzmappe.de).





## 3.10 Schwerpunkt: Religionspädagogische Ausbildung im Vikariat

### Studienleitungen:

*Dr. Gerhard Neumann, Beate Wiegand,  
Dr. Jochen Walldorf*

Die Vikarsausbildung beider Landeskirchen hat unterschiedliche Strukturen, die jeweils eigene Abstimmungsprozesse erfordern. Daher bedient das RPI die unterschiedlichen Systeme der Vikarsausbildung in den beiden Landeskirchen in unterschiedlicher Weise.

### 3.10.1 Eine doppelte Herausforderung: Das neue Vikariatskonzept unter Corona-Bedingungen / EKKW

Für den letzten Vikariatskurs (VK 2021), der noch nach dem alten Modell das Vikariat in der **EKKW** absolvierte, brachte die Pandemie den weitgehenden Abbruch seines Einsatzes in der Schule mit sich. Die Begleitung des Schulpraktikums durch das RPI fand fast ausschließlich online statt. Daher wurde angeregt, dass die Vikar\*innen über den regulären Zeitraum des Schulpraktikums hinaus bis zu den Weihnachtsferien 2020-2021, wo es möglich wäre, in ihren Praktikumschulen weiterhin hospitieren und unterrichten. Dies war aber nur einigen Vikar\*innen vergönnt, da sich die Verhältnisse und Möglichkeiten an den Schulen sehr unterschiedlich gestalteten. Die RPI-Begleitung erfolgte in dieser Zeit bis Dezember 2020 online und in mehreren digitalen Studiennachmittagen und mit einer Online-Kurswoche zu Thema Jahresplanung und Konzeption in der Konfi-Arbeit im März 2021.

Im September 2020 startete mit 11 Vikar\*innen der erste Kurs unter dem neuen Vikariatskonzept „elementar und flexibel“, das zeitlich verkürzt ist und selbstbestimmte Lernprozesse in den Mittelpunkt stellt. Dieses neue Programm, das das Vikariat in drei Performanzen (Gemeinschaftlich Feiern, Lehren und Lernen, Helfen zum Leben) unterteilt, sieht – bei allen notwendigen Verknüpfungen zwischen den Performanzen und der kontinuierlichen Begleitung durch das Ev. Studienseminar in Hofgeismar – eine größere Eigenständigkeit der beteiligten Kooperationspartner vor. Der Bereich „Lehren und Lernen“ wird dabei vom RPI in weitgehender Eigenverantwortlichkeit konzipiert und gestaltet. Dabei werden die bisherigen Bereiche Religionsunterricht und Konfi-Arbeit zu dem gemeinsamen Lernbereich „Lehren und Lernen“ fusioniert. In diesem sollen exemplarisch Ansätze und Kompetenzen kirchlicher Bildungsarbeit erworben und erprobt werden.

Die Durchführung brachte einige Herausforderungen mit sich. Die Neugestaltung der religionspädagogischen Anteile am Vikariat (Basisphase „Lehren und Lernen“ von Januar bis Juli 2021) erforderte viele Absprachen zwischen den Beteiligten und relativ hohen Arbeitsaufwand. Ebenfalls neu ist die Kommunikations- und Ablageplattform Mahara, die von Vikar\*innen und Studienleitungen gemeinsam genutzt wird, und in die ein elektronisches Portfolio integriert ist. Inwieweit dieses System auch in Zukunft genutzt werden kann und soll, ist noch zu überprüfen. Auch wenn sich das neue Vikariatsmodell noch einspielen muss, haben sich die Beteiligten gut darauf eingelassen und es weitgehend umsetzen können. Im Herbst wird eine erste Evaluation erfolgen.

Eine zweite, zusätzliche Herausforderung stellte die Corona-Pandemie dar. Ursprünglich präsentisch geplante seminarische Module und Studientage fanden online statt. Der Unterricht konnte in großem Maße nicht erlebt und durchgeführt werden, mancher Unterrichtsbesuch wurde in ein

Online-Gespräch umgewandelt. So haben auch in diesem Jahr die Vikar\*innen bedauerlicherweise deutlich weniger Unterrichtspraxis als vor der Pandemie erleben und gestalten können. Auf der anderen Seite brachte die Notwendigkeit des digitalen Arbeitens neue Kompetenzen und Arbeitsformen hervor, die es lohnen, beibehalten zu werden. Anstelle der Lehrprobe gab es wie schon im vergangenen Jahr eine mündliche Prüfung. Das Querschnittsmodul Mitte Juli 2021 in Hofgeismar, an dem das RPI mit eigenen Einheiten an anderthalb Tagen beteiligt war, diente der Bündelung der Basisphase „Lehren und Lernen“ und dem Transfer auf andere Bildungsbereiche und Performanzen kirchlichen Handelns.

### 3.10.2 Corona erfordert Flexibilität in der religionspädagogischen Ausbildung der Vikar\*innen / EKHN

In der **EKHN** geschieht die theoretische religionspädagogische Ausbildung im Theologischen Seminar in Herborn. Die Praxisbegleitung in den Schulen mit weiteren thematischen Studientagen liegt bei den regionalen Studienleitungen des RPI im Bereich der EKHN. Im Berichtszeitraum war die Begleitung der Vikar\*innen im Schulpraktikum wieder stark von den Einschränkungen der Pandemie geprägt. Aufgrund der Schulschließung ab März 2020 wurde das Praktikum für den Kurs 1/2020 (12 Vikar\*innen), das regulär in der Zeit von Februar bis Juni stattgefunden hätte, in verkürzter Form von August bis November 2020 nachgeholt.

Das Schulpraktikum des Kurses 2/2020 (17 Vikar\*innen) konnte wegen der sich erneut zuspitzenden Pandemie-Situation nicht wie vorgesehen von September 2020 bis Februar 2021 stattfinden, sondern musste verschoben werden: eine erste Umplanung ging vom Zeitraum Februar bis Juli 2021 aus, der Beginn des Praktikums wurde dann nochmals auf Mitte März verlegt. Zeitgleich fand – mehr oder weniger regulär – das Praktikum des Vikarskurses 1/2021 statt (18 Vikar\*innen). Diese Parallelität war für das RPI mit besonderen Herausforderungen und Belastungen verbunden. Um eine angemessene Begleitung der Vikar\*innen gewährleisten zu können, wurden zusätzlich weitere Studienleitende des RPI eingebunden. So war es möglich, die Vikar\*innen in beiden Kursen bis zu zwei Mal im Unterricht zu besuchen und jeweils drei bis vier – vorrangig digitale – Regionaltage durchzuführen. Daneben wurden in beiden Kursen zwei Studientage zu kompetenzorientiertem Religionsunterricht und zu heterogenen Lerngruppen (z.T. digital) durchgeführt. Die Möglichkeiten eines präsentischen (Religions-)Unterrichts waren zu Beginn der Schulpraktika noch recht eingeschränkt (mit regionalen Unterschieden), verbesserten sich jedoch zunehmend. Insgesamt gingen die Vikar\*innen sehr konstruktiv mit den schwierigen Rahmenbedingungen um, nahmen jedoch auch die Nachteile einer verkürzten bzw. eingeschränkten Unterrichtspraxis deutlich wahr. Aufgrund der coronabedingten Einschränkungen in der religionspä-

dagogischen Ausbildung wurde mit Prof. Thorsten Moos vereinbart, im Vikarskurs 2/2020 (der die stärksten Einschränkungen zu verzeichnen hatte) in begründeten Fällen Phasen des Schulpraktikums nach dem Examen in der Zeit des Spezialvikariats nachzuholen. Dies wurde in Einzelgesprächen mit allen Vikar\*innen thematisiert.

Auch die religionspädagogischen Prüfungen der Kurse 2/2019 und 1/2020 waren von der Corona-Situation betroffen und fanden auf der Basis der schriftlichen Arbeiten statt. Der unterrichtspraktische Teil konnte nicht durchgeführt werden.

Es fanden regelmäßige Koordinationstreffen und darüber hinaus kurzfristige Absprachen zwischen den regionalen Studienleitungen des RPI und Prof. Thorsten Moos (Theologisches Seminar Herborn) statt. Darin wurden neben den üblichen Fragen im Zusammenhang mit der religionspädagogischen Ausbildung auch die Auswirkungen der Pandemie und notwendige Umstellungen in der Ausbildung besprochen und beschlossen.

Zur Ausbildung im Bereich der Konfirmandenarbeit: Nachdem der Studientag Konfi-Arbeit für den Vikariatskurs 2/2019 im Frühjahr 2020 coronabedingt abgesagt werden musste, konnten für die beiden folgenden Kurse jeweils ein präsentischer Studientag (September 2020 und Juni 2021) unter Corona-Bedingungen durchgeführt werden.

### 3.11 Schwerpunkt: Konfi-Arbeit

#### Studienleitungen:

*Dr. Achim Plagentz, Katja Simon*

Das Arbeitsfeld Konfi-Arbeit konnte vor allem in den digitalen Bereichen weiterentwickelt und ausgebaut werden. Im Blick auf Veranstaltungen, Materialentwicklung und Kooperationen lässt sich dies gut erkennen.

#### Veranstaltungen unter Corona-Bedingungen

Zwar vermissen die Teilnehmenden in unseren digitalen Fortbildungen die persönliche Begegnung, das Informelle und die Zwischentöne. Dennoch waren die digitalen Seminare sehr gefragt. Neben der Hauptzielgruppe der Pfarrer\*innen haben vermehrt Jugendreferent\*innen teilgenommen. In den Veranstaltungen konnten erfolgreich interaktive Formate etabliert werden. Dazu gehören Abfragen und Evaluationen mit Mentimeter, sowie das Arbeiten in Kleingruppen und mit kollaborativen Tools; Methoden, die allesamt selbst auch in der Konfi-Arbeit eingesetzt werden können. Insgesamt wurden die Teilnehmenden noch stärker in den Blick genommen, um ihre Partizipation zu fördern und ihre Produkte zu würdigen.



# DIE INHALTLICHEN SCHWERPUNKTE

Freilich sind als Problemanzeigen des digitalen Lernens die „Halbanwesenheit“ und eine Zurückhaltung, inhaltlich in die Tiefe zu gehen.

Rein quantitativ fanden die Online-Fortbildungsformate „Digitale Tools in der Konfi-Arbeit“ sowie „Konfi-Arbeit in der Corona-Zeit – Praxismaterial“ starken Anklang. Wegen der großen Nachfrage mussten für einzelne Veranstaltungen Zusatztermine angeboten werden.

Die Online-Seminare „Praxis Konfi-Arbeit“ und „Wie komme ich hier raus? Escape Room in der KA“, das in Zusammenarbeit mit externen Referent\*innen drei Mal durchgeführt werden konnte, fanden ebenfalls starkes Interesse. Im Escape-Seminar gelang ein Austausch über Erfahrungen mit kirchenfernen Jugendlichen.

Besonders positiv entwickelte sich die Zusammenarbeit mit den Medienzentralen beider Landeskirchen. Im Online-Format zu Kurzfilmen ergibt sich eine höhere Anmeldequote als in den Jahren zuvor. Daher wird das Format derzeit 4x jährlich angeboten.

Auch eine bundesweite Konfi-Fortbildung zu digitalen Tools in der KA fand mit ausgebuchten Online-Seminaren ein starkes Interesse. Dabei hat sich die Zusammenarbeit mit den Kolleg\*innen in den religionspädagogischen Instituten anderer Landeskirchen weiter konstruktiv intensiviert.

Auf Dauer wird es für die Studienleitungen darum gehen, einen Mix von präsentischen und online-Veranstaltungen zu etablieren.

Neue Online-Angebote wie der monatliche „Stammtisch“ sowie die „Corona Sprechstunde“ boten Plattformen zur Beratung und zum kollegialen Austausch. Insgesamt waren die Gemeinden mit Empfehlungen, Schutzkonzepten und Einzelberatungen gut begleitet.

Beratungsangebote für Dekanats- sowie Pfarrkonferenzen konnten auch online realisiert werden – im Zentrum standen die Konfi-Arbeit unter Corona-Bedingungen und die digital gestützte Konfi-Arbeit.

## Materialentwicklung

Die Online-Reihe „rpi-konfi“ (siehe Seite 56) konnte sich als Veröffentlichungsform etablieren. Dabei wurden die Konfi-Themen wie „Heiliger Geist“, „Reformationsjubiläum in Worms“ sowie gesellschaftliche Themen wie „Frieden“ und „Digitale Regeln/ 10 Gebote“ aufgegriffen.

Insgesamt war die Materialentwicklung dieses Corona-Jahres inhaltlich von einer gesellschaftspolitischen Schwerpunktsetzung geprägt. Zu den beiden Sonderheften zum ÖKT wurden zu den Themen „Gastfreundschaft“ (Fremdheit und Rassismus) und „Schaut hin“ (weltweite Ökumene)

Konfi-Entwürfe beigeleitet. Auch die Initiative der EKKW „Offen für Vielfalt“ wurde mit einer Ausgabe von „rpi-konfi“ und durch eine Themenseite auf der Webseite der Konfi-Arbeit unterstützt.

In den rpi-Impulse-Heften zum Thema „Lachen“ (1-21) und „Dystopie“ (2-21) konnten Konfi-Bausteine im Printbereich unter thematischer Einbeziehung aktueller Medien aus der Lebenswelt Jugendlicher (Meme bzw. Rap- und Pop-Songs) entwickelt werden.

Die Pandemie machte es für das RPI notwendig, die Gemeinden mit Material für das Konfi@home-Setting zu unterstützen. Dies wurde durch das neue Format des „Konfi-Tipp der Woche“ unterstützt, indem zum Beispiel gelungene Praxis-Bausteine für Videokonferenzen zeitnah veröffentlicht werden konnten.

Die Webseite für die Konfi-Arbeit wurde insgesamt neu gestaltet und mit einer bedienungsfreundlichen Materialsuche versehen. Zusätzlich wurden Auftritte bei Facebook und Instagram etabliert.

Darüber hinaus engagiert sich der Arbeitsbereich Konfi-Arbeit des RPI am Ausbau und Betrieb der bundesweiten Homepage [www.konfi-arbeit.de](http://www.konfi-arbeit.de).

Im Zuge der redaktionellen Mitwirkung bei KU-Praxis und der Zusammenarbeit auf EKD-Ebene konnte ein KU-Praxis Sonderheft für Weihnachten erstellt werden, das erstmals komplett online zur Verfügung steht.

## Ausbildung

Die Kurs- und Studientage der EKKW für den Vikariatskurs 21 wurden im „alten Modus“ sowie für den Vikariatskurs 22 im Zuge des Reformvikariats in neuer Form durchgeführt. Coronabedingt fanden alle Module digital statt. Die Studientage für die Vikariatskurse der EKHN konnten präsentisch gestaltet werden (siehe Abschnitt „Religionspädagogische Ausbildung im Vikariat“).

## Kooperationen

Der Berichtszeitraum war geprägt von einer Vorbereitung auf den Dritten Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt. Die Studienleitungen für Konfi-Arbeit waren in der Projektkommission „Zentrum Junge Menschen“ sowie in der Vorbereitungsgruppe für das Café Bildung und an dem Stand „Konfi-Arbeit bundesweit“ auf der Agora aktiv. Beide Formate konnten letztendlich nicht stattfinden.

Ein erfolgreiches bundesweites Kooperationsprojekt stellt die Langzeit-Fortbildung „Actionbound in der Konfi-Arbeit“ dar, die federführend von unserem RPI zusammen mit sechs weiteren Instituten durchgeführt wird. Mit etwa einhundert Teilnehmenden, die zwischen dem gemeinsamen Auftakt (Februar 2021) und dem Abschluss (Oktober 2021) in Regi-



© Creation Spirituality

onalgruppen am Thema arbeiteten, fand das Angebot guten Anklang. Neben der Qualifizierung der Teilnehmer\*innen soll dabei ein Pool an Vorlagen für die Nutzung der erlebnispädagogischen App in der Konfi-Arbeit entstehen

Eine weitere Kooperation ergab sich mit einer Projektgruppe zu einem Ideenwettbewerb „#AbenteuerKonfirmation in Ziegenhain“. Dabei können kreative erlebnispädagogische Ideen eingereicht werden. Eine Jury aus Bischöfin, Jugendreferent\*innen, Pfarrer\*innen, CVJM-Vertreter\*innen und Stadtverantwortlichen bewertet die Ideen, die dann ggf. zukünftig Konfi-Gruppen zu einem Besuch der Konfirmationsstadt einladen. Die Konfi-Arbeit des RPI beteiligt sich an dem Projekt und verantwortete die Konfi-Einheit „Vertrauen ist ein Abenteuer“ in „rpi-konfi 3/21“.

Trotz Corona-Pandemie hatte die regionale Projektgruppe von EKHN und EKKW auch in 2020 zum 5000-Brote-Projekt eingeladen. Wo es schwierig war, Backstuben zu finden, die fürs Backen mit Konfis offen waren, wurden Anregungen zum Backen zuhause zur Verfügung gestellt. Ab 2021 wird die Aktion jährlich durchgeführt. Online-Info-Abende der regionalen Projektgruppe haben im Frühjahr 2021 insbesondere Neueinsteiger bei der Teilnahme an diesem erfolgreichen Projekt unterstützt.

Der Tag der Konfi-Arbeit in Zusammenarbeit mit dem Studienseminar Herborn ergab neue Erkenntnisse und anregende Diskussionen zum Thema Konfessionslosigkeit. Prof. Dr. Bernd Schröder gelang es, die Teilnehmenden mitzunehmen. Er stellte die These auf, dass Konfirmandenarbeit ihr Proprium darin hat, Jugendlichen an christlichen Lebensvollzügen auf Zeit teilhaben zu lassen. Außerdem fungiere Konfi-Arbeit als „Sprachschule christlicher Religion“, die die Entwicklung der Persönlichkeiten und Glaubenden fördere. Dieses Bildungsangebot solle auch indifferenten oder kirchenfernen Jugendlichen offenstehen. Es sei für sie eine

erneute Chance, Zugang zu christlicher Religion und religiöser Bildung zu finden. Außerdem biete es eine Gelegenheit für die Kirche(ngemeinde), das Evangelium öffentlich zu kommunizieren.

Die Zusammenarbeit mit der Deutschen Bibelgesellschaft und die Arbeit in der Redaktion zur KonApp gestaltet sich weiterhin konstruktiv. Steigende Downloadzahlen und Forderungen nach weiteren Funktionen regen dazu an, die App technisch zügig weiterzuentwickeln. Zahlreiche Konfi-Einheiten konnten den Konfi-Verantwortlichen zur Verfügung gestellt werden.

Die Kontakte zur Wittenbergstiftung in Drübeck sowie zum Netzwerk Konfi-Camp konnte u.a. durch die Teilnahme einer Studienleitung an den Netzwerk-Treffen weiter gestärkt werden.

Auch die Arbeitsfeldkonferenz Konfi-Arbeit der EKHN hat begonnen, online zu tagen. Dies hat die Option eröffnet, das Sitzungsintervall zu verkürzen. Im Oktober 2020 standen dabei die Erfahrungen mit der KonApp, im Juni 2021 die Auswirkungen der Corona-Zeit auf die Jugendlichen, im Fokus.

Der Fachtag der Arbeitsfeldkonferenz wurde im September 2020 online zum Thema „Die Auswirkungen der Corona-Epidemie auf die Konfi-Arbeit“ durchgeführt und fand breiten Anklang. Ein Fachgespräch ergab konstruktive Aufschlüsse und weiterbringende Erkenntnisse.

Im Kontext der Arbeit am Projekt EKHN 2030 hat die Steuerungsgruppe Konfi-Arbeit der EKHN eine „Zukunftswerkstatt Konfi-Arbeit“ durchgeführt, in der sich jüngere Kolleg\*innen über die zukünftige Konfi-Arbeit ausgetauscht haben. Das Projekt wird fortgeführt.

Auch der Kontakt zu den Konfi-Beauftragten der EKKW konnte digital gehalten werden.

## 3.12

### Schwerpunkt: Masterstudiengang „Religionspädagogik“ an der EHD

#### Studienleitung:

Dr. Peter Kristen

#### Lehren lernen ohne Schule?

Organisatorisch und inhaltlich-methodisch startete ein neues Studienjahr zunächst wie gewohnt. Praktikumsschulen und Mentor\*innen wurden gefunden, Seminare, die wie guter Religionsunterricht gestaltet sind, neu begonnen. Nach dem Weggang von Herrn Prof. Gennerich ist, um für die Studierenden Kontinuität zu gewährleisten, zu den Praxisanteilen, die das RPI verantwortet, (neben „Schule als Bildungskontext“ und „Fachdidaktik Ev. Religion“) ausnahmsweise noch das Masterkolloquium hinzugekommen.

Dann hat die Corona-Pandemie den Schulbetrieb zum Erliegen gebracht und allen Beteiligten viel Kraft und Kreativität abverlangt. Die außergewöhnliche Situation hat auch die Studierenden stark verunsichert. Ihre Schulpraxis wurde abrupt unterbrochen. Einige waren von ihren Schulen „ausgesperrt“. Abschlüsse und Zukunftspläne schienen in Gefahr. Da war der Bedarf an seelsorglicher Begleitung groß. Mit der Studienleitung des RPI waren die Studierenden im Praxissemester in einem teils engmaschigen E-Mail-Kontakt oder haben per Telefon Kontakt gehalten. Die Studiennachmittage wurden als Videokonferenzen durchgeführt. Die verbleibenden Unterrichtsbesuche wurden ab Mitte März als Telefon-UBs gestaltet: Einreichen einer schriftlichen Verlaufsplanung für die Stunde mit Beschreibung der schulischen Situation und der Lerngruppe, schriftliche Rückmeldung der Studienleitung, ausführliches Telefonat dazu. So wurde die Chance erhalten, die vorgesehene Zahl von vier UBs zu erreichen und das Praxissemester abzuschließen. Nachdem dieses Vorgehen von den Studierenden gewünscht und von den Gremien der EHD genehmigt wurde, konnten auch die Lehrproben erfolgreich und mit teils hervorragenden Ergebnissen per Videokonferenz durchgeführt werden. Ebenso das Masterkolloquium.

Für die Interessierten am kommenden Studienjahr hat eine Informationsveranstaltung online stattgefunden, an der neben Herrn Prof. Herrmann als neuem Studiengangsleiter und der Studienleitung des RPI neun Interessierte und drei aktuell Studierende als Gesprächspartner\*innen teilgenommen haben.

Als Folge der Pandemie können die Praxismodule im Durchgang 2020/21 ausnahmsweise nicht angeboten werden, weil die Schulen voraussichtlich nicht so weit zum „Normalbetrieb“ zurückkehren können, dass (ausreichend) Religionsunterricht auf dem Stundenplan steht, der Studierenden

im Praxissemester gute Hospitations- und Unterrichtsbedingungen bietet. Das Präsidium der EHD hat dem am 03.06.20 zugestimmt. Somit kann der Master ausnahmsweise einmal nicht in einem Jahr erworben werden. Für das neue Semester liegen zu diesen Bedingungen acht Bewerbungen vor. Alle anderen Lehrveranstaltungen, die das RPI im WS 20/21 verantwortet, sollen – je nach Lage – als Online-Seminar, hybrid oder präsentisch stattfinden. Kurz nachdem Herr Dr. Christian Mulia eine Vertretungsprofessur an der EHD übernommen hatte, wurde die Immatrikulation und die Verteilung und Gestaltung der Lehrveranstaltungen im WS 20/21 in einer Videokonferenz vorbesprochen, so dass das neue Semester (mit den genannten Einschränkungen) regulär beginnen kann.

Die Entwicklung des Masterstudiengangs Ev. Religionslehre in den vergangenen fünf Jahren wurde der Koordinierungsgruppe der EKKW und der EKHN am 1. Juli 20 erneut vorgestellt, dort gewürdigt und in seiner wachsenden Bedeutung für den Religionsunterricht an Schulen bedacht. Die angestrebte Schnittstellenkompetenz der Absolvent\*innen zwischen Religionsunterricht, sozialer Arbeit und Gemeindepädagogik erweist sich auch mit Blick auf die Zukunft kirchlicher Bildungsarbeit als sinnvoll.

Zukunftsweisend für den Studiengang dürften die Neuakkreditierung des grundständigen Bachelor-Studiengangs an der EHD und die Bestrebungen der Kirchenkonferenz sein, eine EKD-weite Anerkennung des Abschlusses mit Blick auf die Bevollmächtigung zu erreichen.

## 3.13

### Schwerpunkt: Interreligiöses Lernen

#### Studienleitung:

Dr. Anke Kaloudis

Das Arbeitsfeld Interreligiöses Lernen konnte im zurückliegenden Jahr gewinnbringend weiterentwickelt und ausgebaut werden. Dies soll mit einem Blick auf die Punkte „Veranstaltungen“, „Materialentwicklung“ sowie die interreligiöse Plattform „relithek.de“ verdeutlicht und erläutert werden.

#### Veranstaltungen zum Interreligiösen Lernen

Das Veranstaltungsportfolio umfasst drei inhaltliche Schwerpunkte, die sich in den letzten Jahren herauskristallisiert und etabliert haben:

**Lernen im Dialog:** Die Veranstaltungsreihe aus sieben Modulen wurde im letzten Jahr zum fünften Mal in Folge als Kooperation mit dem Hessischen Kultusministerium und dem Pädagogischen Zentrum Naurod durchgeführt und richtet





## LERNEN IM DIALOG

sich an interreligiös besetzte Lehrer\*innenteams. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde die Fortbildung auch in modifizierter Form im Bereich Kassel angeboten. Ein, die Modulreihe **Lernen im Dialog** vertiefendes Angebot „**Religions sensibles Coaching**“ zur interreligiösen / interkulturellen Kompetenz, wurde in Kooperation ebenfalls mit den o.g. institutionellen Partnern erfolgreich realisiert. Beide

Veranstaltungsreihen fanden – den Pandemiebedingungen geschuldet – digital statt und waren stark nachgefragt. Das Hessische Kultusministerium fördert die Fortbildungen im Zeitraum von 2020-2024 mit 40.000 Euro.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden die **Religionspädagogischen Gespräche zwischen Juden, Christen und Muslimen**. Sie fanden im Februar 2019 zum ersten Mal in Frankfurt statt. Davor hatten sie ihren festen Ort an der jüdischen Hochschule in Heidelberg, wo sie auf eine langjährige und erfolgreiche Tradition zurückblicken konnten. Die Religionspädagogischen Gespräche führen Perspektiven aus den drei monotheistischen Religionen unter der Leitung von Prof. Katja Boehme (Katholische Theologie/ Religionspädagogik, Pädagogische Hochschule Heidelberg), Prof. Bernd Schröder (Evangelische Theologie/ Religionspädagogik, Universität Göttingen), Bruno Landthaler (jüdischer Theologe, Frankfurt) und Prof. Harry Harun Behr (Islamische Religionspädagogik, Universität Frankfurt) zusammen. Die diesjährige Tagung vom 22.-24. Februar widmete sich dem Thema: „... und schuf sie als Mann und Frau. Resonanz und Spannung der Geschlechter im Judentum, Christentum und Islam“. Die Tagung fand digital statt und war im Schnitt mit 90 Personen sehr gut besucht.

Ein weiterer Höhepunkt im Bereich der Veranstaltungen war ein Fachtag zur gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, der am 25. Februar – ebenfalls digital – durchgeführt wurde. Unter dem Titel **Hanau und Halle: ein Angriff auf uns Alle?** schalteten sich per Zoom 120 Personen aus ganz Deutschland zusammen, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Vorträge von Prof. Andreas Zick (Universität Bielefeld), Samuel Salzborn (Ansprechpartner des Landes Berlin zu Antisemitismus), Markus End (Vorsitzender der Gesellschaft für Antiziganismusforschung) und Saba Nur-Cheema (Bildungsstätte Anne Frank) lieferten wesentliche Impulse für anregende Diskussionen. In Workshops wurden zentrale Fragen von Antisemitismus, Antiziganismus und antimuslimischem Rassismus aufgegriffen. Der Fachtag war eine Kooperation des Verbandes Deutscher Sinti und Roma Hessen, der Jüdischen Gemeinde

in Frankfurt, der Katholischen Akademie in Frankfurt, der Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt, der Diakonie Hessen, des Zentrums für Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN und des RPI.

Eine bleibende Herausforderung bei der Konzipierung und Durchführung von interreligiösen Veranstaltungen ist die Frage der Kooperationspartner\*innen.



Die Veranstaltung auf Youtube:

[https://www.youtube.com/watch?v=n4F-\\_q3dnck](https://www.youtube.com/watch?v=n4F-_q3dnck)

### Materialentwicklung

Ein wesentlicher Grundsatz interreligiösen Lernens lautet: Wir reden nicht übereinander, sondern miteinander. Die Deutungshoheit religiöser und theologischer Glaubensaussagen und -weisen haben zuerst einmal die jeweiligen Gläubigen einer Religion. Im Hinblick auf die Materialentwicklung bedeutet das, dass die Autor\*innenschaft in interreligiösen Teams ausgerichtet sein muss, damit die Vertreter\*innen unterschiedlicher Religionen ihre Perspektiven z.B. in die Erarbeitung von Unterrichtsmaterial einfließen lassen können. Deutlich erkennbar wird dies an den interreligiös ausgerichteten Unterrichtseinheiten der rpi-Impulse, an der Redaktionsarbeit der Schulbücher reli plus des Klett-Verlages, der Redaktion bzw. Erarbeitung der Beiträge für die Zeitschrift „Religion 5-10“ des Friedrich-Verlages, die bundesweit vertrieben wird, oder auch an dem kürzlich erschienenen Lesebuch für Schule und Gemeinde Was Bibel und Koran erzählen. Bei allen Veröffentlichungen gilt: Ohne die Expertise von Menschen unterschiedlicher religiöser Zugehörigkeit ist interreligiöses Lernen nicht denkbar!

Eine Herausforderung wird zukünftig darin bestehen, geeignete interreligiöse Kooperationspartner zu finden und zur Zusammenarbeit zu bewegen. Ausgespart werden darf dabei nicht die Frage nach den dabei entstehenden Kosten und Möglichkeiten der Honorierung.

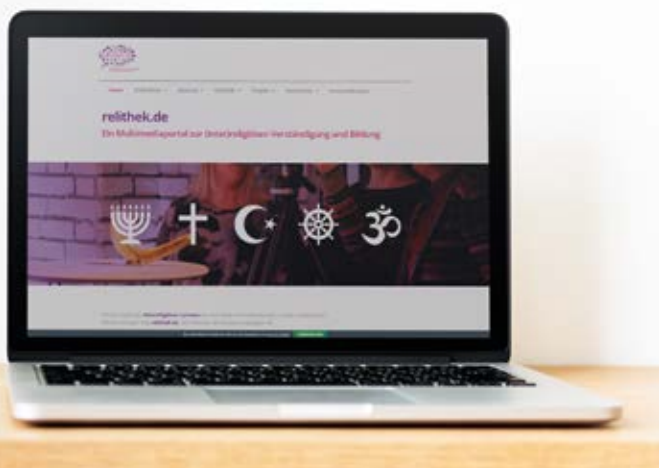


## Die interreligiöse Plattform **relithek.de**

Im letzten Jahr konnte aufgrund einer sich in den vorhergehenden Jahren entwickelten und von der Universität Frankfurt finanziell geförderten Kooperation zwischen dem Fachbereich Evangelische Theologie (Prof. Dr. David Käbisch, Religionspädagogik) und dem Religionspädagogischen Institut in Frankfurt die multimediale und interreligiös ausgerichtete Plattform **relithek.de** (<https://relithek.de/>) entstehen. Die Plattform beinhaltet Erklärvideos mit Religionsexpert\*innen, die von Studierenden der Universität im Medienprojektzentrum Offener Kanal in Offenbach gedreht werden. Inhalte der Videos sind Gegenstände und Artefakte der Weltreligionen, die im Raum der Religionen im Religionspädagogischen Institut in Frankfurt zu finden und ausleihbar sind.

Relithek.de enthält neben den Erklärvideos hilfreiches Ergänzungsmaterial für den Unterricht: Lernkarten für die Grundschule und die Sekundarstufe 1, Bildkarten der Gegenstände, Transkripte der Interviews zum Bearbeiten im Unterricht sowie ein dazugehöriges Glossar für schwierige Wörter. Daneben findet man Verweise auf für die Gegenstände wichtige Texte aus Tanach, Bibel und Koran, Trickfilme, die zu den Erklärvideos hinführen, und weitere hilfreiche Links aus dem Netz. Die Projektleitung obliegt Frau Laura Philipp von der Universität Frankfurt sowie Dr. Anke Kaloudis vom Religionspädagogischen Institut in Frankfurt. Unterstützt wird das Projekt von Institutsseite her von Dr. Julia Gerth.

Das digital angelegte Projekt ermöglicht ein substanziell gehaltvolles interreligiöses Online-Lernen und zeichnet sich dadurch aus, dass sich die Nutzer\*innen gut und intuitiv durch die Webseite navigieren können. Zahlreiche Fortbildungen sowie die statistischen Erhebungen zur Nutzung der Webseite haben gezeigt, wie sinnvoll und wichtig **relithek.de** ist. Diverse Stiftungen haben die Webseite bislang mit einer Summe von 14.000 Euro gefördert. Die Kooperation mit der Goethe-Universität erfolgte im Rahmen einer Fördermaßnahme der Universität, durch die **relithek.de** eine Summe von 10.500 Euro zur Verfügung gestellt werden konnte.



## 3.14

### Schwerpunkt: Förderschulen / Inklusion

#### Studienleitung:

*Birgitt Neukirch*

#### Keine Entspannung im Bereich Förderschulen

In fast allen Bundesländern ist großer Bedarf an Förderschullehrkräften. In Hessen und Rheinland-Pfalz sowie Thüringen steigt der Mangel an Förderschullehrkräften stetig. Förderschullehrer\*innen im Vorbereitungsdienst mit dem Fach Ev. Religion sind in den hessischen Studienseminaren eher Einzelfälle. In den Förderschulen sind die RU-Lehrkräfte ebenfalls meist „Einzelkämpfer“. Häufig sind Förderschullehrer\*innen mit Fakultas im Bereich der Beratungs- und Förderzentren eingesetzt und stehen somit nicht mehr für den Religionsunterricht an Förderschulen zur Verfügung.

Für circa 2/3 aller evangelischen Schüler\*innen an Förderschulen wird weder evangelischer noch katholischer Religionsunterricht angeboten. Das bedeutet, nur knapp 1/3 der evangelischen Lernenden nimmt am Evangelischen Religionsunterricht teil und circa 1/4 am Ethikunterricht.

Insgesamt beträgt der Anteil der Schüler\*innen mit Förderbedarf an den Grundschulen, Sek I- und Sek II-Schulen zurzeit 3,4 % aller dort beschulten Lernenden. Im Schuljahr 2020/21 hatten insgesamt 5,3% aller Schüler\*innen in Hessen Anspruch auf sonderpädagogische Förderung.

Die Zahl der inklusiv-beschulten Schüler\*innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen in Hessen steigt stetig: im Schuljahr 2010/11 lag der Anteil der Schüler\*innen mit dem Schwerpunkt Lernen in der Grundschule und in der Sek I noch bei 12,4%, im Sj 2020/21 beträgt er schon 61 %. Dort unterrichten die Regelschullehrkräfte im Fach Religion zum allergrößten Teil allein, ohne eine förderpädagogische Fachkraft. Denn diese werden zumeist in den Hauptfächern eingesetzt. Das führt bei Religionslehrkräften insbesondere in der Sek I zu großen Unsicherheiten im Umgang mit dieser Schülergruppe.

Für die Arbeit des RPI bedeutet dies, das Thema Inklusion und Förderpädagogik weiter als Querschnittsthema zu etablieren und in allen Fortbildungen zu berücksichtigen. Mit den Fortbildungen zu den Themen „Sprache“, „Aufgabenformate“, „Visualisierung“ und „Schwierige Unterrichtssituationen“ werden grundlegende Aspekte aufgegriffen, die den Unterricht in heterogenen Gruppen in Schule und Gemeinde unterstützen. Um den Austausch der unterschiedlichen Schulformen und Arbeitsfelder zu stärken, werden diese Fortbildungen bewusst für alle ausgeschrieben.

Es ist weiterhin wichtig, für das Angebot des Kirchlichen Qualifizierungs- oder des Weiterbildungskurses für Ev. Religion in Förderschulen intensiv zu werben.

Um Lehrkräfte direkt erreichen zu können, wäre eine Datenlage wichtig, aus der hervorgeht, welche Lehrkräfte in welchem Umfang Ev. Religion in welcher Förderschule unterrichten.

Über die Veröffentlichungen des RPI wie z.B. rpi-Impulse, wird seit diesem Schuljahr den Lehrkräften differenziertes Material zu den fachdidaktischen Artikeln der Sek I zum Download unterstützend bereitgestellt.

Die Plattform „reli inklusiv“. Religionsunterricht in Förderschule und in inklusiver Beschulung von der Alpika-AG „Förderpädagogik in Schule und Gemeinde“ ist endlich online: <https://alpika.de/inklusion-foerderschule/>.

Damit erhalten Lehrkräfte bezogen auf Bundesländer bzw. Landeskirchen EKD-weit grundlegende rechtliche und kirchliche Informationen zum Thema Ev. Religionsunterricht an Förderschulen und in inklusiven Settings.

### 3.15

#### Schwerpunkt: Elementarpädagogik

##### Studienleitung:

Anke Trömpner

#### Wir hätten nicht gedacht, dass das geht!

Damit der wichtige Abschluss dieser gemeinsamen zweijährigen Arbeit in der Ausbildung von Mitarbeiterinnen der Kitas nicht „zwischen Tür und Angel“ vollzogen wird, haben wir uns entschlossen, die letzte Kurswoche in den Oktober 2020 zu verlegen und mit dem neuen Kurs erst im Frühjahr 2021 zu beginnen.

So hatten wir geplant und so war es im letzten Jahresbericht beschrieben. Aufgrund des erneuten Lockdowns führten wir diese letzte Kurswoche mit den Teilnehmer\*innen digital durch. Inhaltlich stand die Perspektive einer „Pädagogik der Vielfalt“ im Vordergrund, die Glaubensgrundsätze anderer Religionen, insbesondere des Islam und die Frage nach unserem eigenen christlichen Selbstverständnis, dem Profil Evangelischer Tageseinrichtungen und nach einer Kultur des Miteinanders. Die Durchführung dieser Einheit in einem digitalen Format war erfolgreich. „Wir hätten nicht gedacht, dass das geht“ – gaben uns die Teilnehmer\*innen zurück. Trotzdem konnte diese Woche mit den drei präsentischen Wochen in Hofgeismar nicht mithalten und wir waren uns einig, dass wir uns einen anderen „würdigeren“ Abschluss gewünscht hätten. Dass es trotzdem eine gelungene Woche wurde, lag an der Flexibilität und Offenheit des Kurses, an dem vertrauten Miteinander, das sich in den anderthalb Jahren entwickelt hat, und an gewachsener digitaler Professionalität auf Seiten der Leitenden.

Im Frühjahr 2021 begann der neue Kurs von vornherein digital. Durch die gewachsene digitale Kompetenz in der Leitung war diese Umstellung unproblematisch. Auch die Teilnehmer\*innen waren darauf eingestellt und hochmotiviert. Nun wird es umgekehrt sein: Wir haben uns digital kennengelernt und im Oktober wird die zweite Kurswoche präsentisch wieder in Hofgeismar durchgeführt ... hoffentlich!

Aufgrund vermehrter Nachfragen von Erzieher\*innen nach religionspädagogischen Fortbildungen im Rahmen des Hessischen BEP in einem kleineren Format, sollte es im Frühjahr 2020 in Marburg eine dreitägige Veranstaltung zum Thema „Religiosität und Werteorientierung“ geben. Auch diese Veranstaltung haben wir auf einen späteren Termin in den Herbst 2020 verschieben müssen.

Im September 2020 konnten wir in Rauschenberg unter strengen Hygienebedingungen zwei präsentische Tage unter dem Thema „Staunen-Danken-Bitten“ mit 15 Teilnehmer\*innen erleben. Den dritten Tag dieses Kurzformates konnten wir „nur“ digital durchführen. Im Frühjahr und Sommer 2021 wurden zwei weitere religionspädagogische Fortbildungen im Rahmen des BEP für Erzieher\*innen aus dem Bereich Kassel und Marburg angeboten. Die Kurse waren ausgebucht und wurden auch im digitalen Format gerne angenommen. Als besondere Herausforderung in der religionspädagogischen Arbeit in der KiTa wird zunehmend von den Erzieher\*innen die Begegnung und das Miteinander mit Familien, die einer anderen Religion oder gar keiner Religion angehören, wahrgenommen. Hier besteht von Seiten der Erzieher\*innen der Wunsch nach mehr Kenntnis, besonders über den muslimischen Glauben, und das Bedürfnis nach mehr Kompetenz im Bereich der Gesprächsführung. Beiden Bedürfnissen muss in Zukunft in den Fortbildungen für Erzieher\*innen Rechnung getragen werden.

### 3.16

#### Außerdem: Religionspädagogische Qualifizierung von Erzieher\*innen am Marburger Bildungs- und Studienzentrum

##### Studienleitung:

Beate Wiegand

Zwei Absolventinnen vom Modul I haben im Schuljahr 2020/2021 Modul II belegt. Die Corona-Auswirkungen auf den Religionsunterricht mit Unterrichtsausfall bzw. Wechselunterricht und Unterrichtskürzungen erschwerten auch hier die Stetigkeit, Praxiserfahrungen wurden dadurch geschmälert. Beide bestanden erfolgreich die Prüfung, bestehend aus Lehrprobe und Katechese.

## 4. Die Arbeitsgruppen des RPI

### 4.1 AG Zukunftsfähiger Religionsunterricht

32

#### Es arbeiten mit:

*Dr. Kristina Augst, Dr. Anke Kaloudis, Christian Marker,  
Dr. Gerhard Neumann*

Im Religionsunterricht verdichtet sich wie einem Brennglas die gesellschaftliche Debatte um Religionen und um Religion: Welche Relevanz hat Religion (noch) für die individuelle Lebensgestaltung oder für gesellschaftliche Prozesse? Wie öffentlich darf und kann sie sein? Wenn ja, wie? Braucht man noch den Religionsunterricht in der Schule oder kann religiöse Bildung nicht auch anders erfolgen? Die mit dieser Diskussion einhergehende Infragestellung von Religion auf der einen Seite steht die faktische religiöse Pluralisierung in unserer Gesellschaft auf der anderen Seite gegenüber.

Die AG „Zukunftsfähiger Religionsunterricht“ (ZukuRu) hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Entwicklungen aufmerksam zu verfolgen, sie kritisch zu begleiten und im Institut den Diskussionsprozess darüber präsent zu halten.

Die AG hat sich im Berichtszeitraum siebenmal getroffen. Wegen der durch Corona bedingten Einschränkungen fanden die Sitzungen digital statt. Das besondere Augenmerk der AG lag im letzten Jahr auf der Beschäftigung mit den Themen „Konfessionslosigkeit“ und „konfessionelle Kooperation“.

#### 1. Zum Thema „Konfessionslosigkeit“

Die Frage der Konfessionslosigkeit von Schüler\*innen gewinnt immer mehr an Relevanz. Sie kann ganz unterschiedlich aus-

geprägt sein, und ein breites Spektrum von einer rein formalen Kirchenmitgliedschaft ohne eigentliche religiös-konfessionelle Bildung bis hin zu einer religiös interessierten Nichtmitgliedschaft umfassen. Das Thema Konfessionslosigkeit stellt damit eine der großen Herausforderungen für religiöse Bildung in der Zukunft dar, was der 2020 erschienene Grundlagentext der Kammer der EKD für Bildung und Erziehung, Kinder und Jugend „Religiöse Bildung angesichts von Konfessionslosigkeit – Aufgaben und Chancen“, auch unterstreicht.

Die AG hat aus diesem Grund für den 31. August 2020 einen Fachtag zur Fragestellung konzipiert und digital durchgeführt. Prof. Dr. Gritt Klinkhammer (Universität Bremen) hat grundsätzlich in die Thematik eingeführt. Dr. Sabine Blaszyk (PTI Neudietendorf) hat empirische Einblicke in Praktiken religiöser Bildung inmitten eines mehrheitlich konfessionslosen Kontextes geben. Der Fachtag war an unterschiedliche Akteur\*innen im Bereich staatlicher und kirchlicher Bildung gerichtet, und diente der Beratung des RPI im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit des Religionsunterrichts. Im Nachgang des Fachtages hat die AG ein internes Papier erarbeitet, das der Frage nachgeht, welche Bedeutung die zunehmende Konfessionslosigkeit von Schüler\*innen für die Arbeit des RPI hat. Dabei wurde u.a. die Kooperation in der Fächergruppe und über die Fächergruppe hinaus betont, sowie der Gedanke stark gemacht, bei der Entwicklung von Unterrichtsmaterial und der Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen einen Fokus auf elementare christliche Basics zu legen.

Im Anschluss an den Fachtag ist ein Podcast (Relpod Nr.15) zum Fachtag erschienen, der wesentliche Fragestellungen und Anregungen aufgreift und zur Sprache bringt. Der Podcast ist hier abrufbar: <https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/home/bereiche/rpi-links/rpi-material/podcasts>

## 2. Zum Thema „Konfessionelle Kooperation“

In den letzten Jahren wurde auf unterschiedlichen Ebenen dem Gedanken der konfessionellen Kooperation im Institut Rechnung getragen. Im Bereich Hanau wurden Sekundarstufenschulen im Hinblick auf ein konfessionssensibles Unterrichten geschult. Im Raum Korbach wurden erste Versuche im Hinblick auf einen konfessionell-kooperativen Unterricht in Kooperation mit dem Bistum Paderborn unternommen. In der Region Marburg wurden einzelne Fachschaften und auch eine Gruppe von IGS-Fachkonferenzen im Blick auf konfessionell-kooperatives Arbeiten fortgebildet und begleitet. Im Raum Frankfurt setzte sich eine ökumenische AG intensiv mit Theorie und Praxis konfessioneller Kooperation auseinander. In den Regionen wurden ökumenische Lehrertage neu initiiert und mit großem Erfolg durchgeführt. Dabei wurde eine große Zustimmung seitens der Lehrkräfte deutlich, die die konfessionelle Kooperation als eine Möglichkeit begrüßen, mit religiöser Diversität umzugehen.

Erwähnt werden soll an dieser Stelle auch die wissenschaftliche Auswertung des „Fulda-Projektes“, bei dem Fachkonferenzen von vier weiterführenden Schulen in Nordhessen im Zeitraum von 2016 bis 2018 im Hinblick auf konfessionelle Kooperation fortgebildet wurden. Im Juli 2021 ist beim Verlag Kohlhammer die von Prof. Gernerich (PH Ludwigsburg), Prof. Kabisch (Goethe-Universität Frankfurt) und Prof. Woppowa (Universität Paderborn) verfasste Studie Konfessionelle Kooperation und Multiperspektivität. Empirische Einblicke in den Religionsunterricht an Gesamtschulen erschienen, in der wesentliche Erkenntnisse zum Unterricht in konfessionell-kooperativen Lerngruppen zusammengefasst wurden. Im Anschluss daran ist in Zusammenarbeit mit der Schulabteilung des BGV Fulda ein rpi-info entstanden (siehe Seite 57), das als institutsinterne Zwischenbilanz der Arbeit der letzten Jahre gewertet werden kann und Aufschluss über den Lernertrag gibt. Einige der Punkte seien hier genannt:

- Konfessionell-kooperativ ausgerichteter Unterricht darf sich nicht nur an den konfessionellen Differenzen ausrichten. Er muss die Schüler\*innen im Blick haben, um der Gefahr zu wehren, konfessionalistisch zu werden.
- Die Denkfigur des Perspektivenwechsels, die von fachwissenschaftlicher Seite her für konfessionelle Kooperation geltend gemacht wird, muss kritisch reflektiert werden. „Es muss auf der Seite der Schüler\*innen immer auch mit einer gewissen Fremdheit gerechnet werden, so dass sich der Lernerfolg durch eine erwünschte Erweiterung der Perspektiven nicht zwangsläufig einstellt.“ (Zitat rpi-info)
- „Konfessionelle Kooperation ist und bleibt wichtig! Lernprozesse, die konfessionell kooperativ ausgerichtet sind, benötigen für einen ertragreichen Unterricht in didaktischer Hinsicht die katholische und die evangelische Perspektive. Dies gilt sowohl in Hinblick auf die Schüler\*innen als auch auf die Lehrer\*innen, wobei der Unterricht konfessionell verantwortlich bleibt.“ (Zitat rpi-info)

Es bleibt abzuwarten, ob und wenn ja, in welcher Weise konfessionelle Kooperation in den Schulen eine Rolle spielen wird und Fortbildungen angefragt werden. Die durch Corona bedingten Entwicklungen jedenfalls, die die Erteilung eines konfessionellen Unterrichtes aus rein organisatorischen Gründen deutlich in Frage stellen, könnten die Frage nach konfessioneller Kooperation ebenso neu aufwerfen wie der unlängst in Niedersachsen beschrittene Weg eines christlichen Religionsunterrichts.

Neben der Beschäftigung mit den Themen „Konfessionslosigkeit“ und „konfessionelle Kooperation“ hat sich die AG mit didaktischen Modellen beschäftigt, die die Heterogenität der Schüler\*innen in den Blick nehmen. Beispielhaft seien hier genannt:

- Resonanzpädagogik
- Narratives Lernen
- Biografisches Lernen
- Resilienzförderung

## 4.2 AG Spiritualität

### Es arbeiten mit:

*Dr. Anke Kaloudis, Birgitt Neukirch, Dr. Jochen Walldorf, Anke Trömper*

Die Arbeit der AG Spiritualität beschränkte sich im Berichtszeitraum auf wenige Projekte, die weitergeführt bzw. abgeschlossen wurden.

So wurde insbesondere ein Materialpool „Spirituelle Impulse“ für Online-Seminare (und auch für präsentische Veranstaltungen) zusammengestellt – mit geistlichen Impulsen, Bildimpulsen, Liturgien, Segensworten, meditativen Texten und Gesprächsanregungen, digitalen Angeboten und Tools zur Besinnung, etc. Der Materialpool ist allen Studienleitungen des RPI zugänglich.

Veranstaltungen im Bereich Spiritualität wurden von den jeweiligen regionalen Studienleitungen geplant und mussten in aller Regel wegen der Pandemie abgesagt werden. Dies hatte zur Folge, dass auch im Bereich Spiritualität verschiedene digitale Formate entwickelt wurden und sich z.T. etabliert haben, so z.B. das Angebot „Meine halbe Stunde im Advent“. Diese Angebote sollen weitergeführt werden, können allerdings präsentische spirituelle Angebote, die ja eine Unterbrechung des Alltags ermöglichen wollen, nicht ersetzen. Deshalb wurden Planungen und Überlegungen für Oasen-, Meditations- oder Pilgertage etc. für die Zeit nach der Pandemie wieder aufgenommen.



## 4.3

### AG Bildung in den Kooperationsräumen

#### Es arbeiten mit:

Michael Dorhs, Uwe Martini, Birgit Neukirch,  
Dr. Gerhard Neumann, Dr. Achim Plagentz, Anke Trömpner

Auf Anregung des Schulreferates Kassel werden im Zuge der Etablierung von Kooperationsräumen seit 2018 in den Kirchenkreisen Eschwege und Kirchhain zwei Pilotprojekte für die Entwicklung von Bildungsregionen durchgeführt. Ziel ist die Gestaltung des Arbeitsbereiches Bildung im neuen Bezugsrahmen „Kooperationsraum“. Grundsätzlich können, je nach örtlichen Bedarfen und Anforderungen, alle Bildungsbereiche (Kita, Schule, RU, KA, Erwachsenenbildung, Seniorenarbeit, Frauenbildung...) einbezogen werden.

Das RPI unterstützt die Projekte durch Beratung. Die jeweiligen Dekan\*innen sind an der Initiierung und Moderation des Prozesses beteiligt. Seit Februar 2019 begleitet eine Resonanzgruppe aus dem RPI die Beratungsarbeit. Als zeitlicher Rahmen wurde für die Planungsphase ein Jahr (bis September 2019) und dann ein weiteres Jahr für die Umsetzung veranschlagt. Eine Evaluation mit Dokumentation der Pilotprojekte steht demnächst an.

#### Kooperationsraum „Ringgau, Herleshausen und Weißenborn“ (Kirchenkreis Eschwege)

Die Corona-Pandemie hatte natürlich viele gute Planungen im KoRa durcheinandergebracht. Trotzdem war auch spürbar, dass das neue Konfirmmodell so durchdacht und aufgestellt ist, dass es auch, entsprechend angepasst, in der Corona-Zeit trägt.

Im August 2020 trafen wir uns online, und die Kolleg\*innen nutzten ganz selbstverständlich die gemeinsame Zeit, um die corona-bedingten Veränderungen und Neuplanungen miteinander abzusprechen und abzustimmen. Darin wurde deutlich, wie sehr die Kolleg\*innen durch die verbindlichen Treffen und Besprechungen zu einem KoRa im wahrsten Sinne zusammengewachsen und handlungsfähig geworden sind. Im Feedback wurde dieser Fortschritt in der Zusammenarbeit deutlich benannt.

Die „Zumutung“ der Begleitung des KoRa durch eine Studienleitung des RPI hatte dazu geführt, dass sich alle Kolleg\*innen auf dieses Projekt innerlich eingelassen, konstruktiv mitgearbeitet und Verabredungen verbindlich eingehalten haben. Die Begleitung wurde weder als etwas „von oben“ Auferlegtes noch als zusätzliche Arbeitsbelastung erlebt. Ganz im Gegenteil konnte durch die äußere Begleitung bei den Kolleg\*innen nach innen Raum frei werden für eigene Ideen und Gestaltungsmöglichkeiten. Als Gewinn wurde benannt, dass die Kolleg\*innen für alle Bildungsbereiche in ihrem KoRa einen klaren Überblick bekommen haben, und Ideen für Synergieeffekte, beispielsweise durch gemeinsame Projekte und gabenorientierte Aufteilung, entwickeln und teilweise schon umsetzen konnten. Eine weitere Begleitung des KoRa durch das RPI behält sich das Team vor.

#### Kooperationsraum „Evangelische Kirche im Wohrtal“ (Kirchenkreis Kirchhain):

Im Sommer und Herbst 2020 wurde in der Kooperationsraumgruppe wie auch in der Resonanzgruppe darüber beraten, ob die Begleitung des Kooperationsraums durch das RPI wie vorgesehen im Herbst 2020 auslaufen soll. Aufgrund der besonderen Verhältnisse (Umstrukturierungen, Personalwechsel, überwiegend Berufsanfänger\*innen im Team) und der damit verbundenen verzögerten Arbeitsfähigkeit des Kooperationsraum-Teams einigte man sich darauf, die Beratung und Moderation durch das RPI bis zum Sommer 2021 fortzusetzen.

Beim Evaluationstreffen der Gruppe Ende September 2020 wurde das Begleitprojekt insgesamt als sehr hilfreich und gewinnbringend bewertet. Dabei wurde besonders betont, dass gerade für Pfarrer\*innen, die noch am Beginn ihrer Amtszeit stehen, eine solche Begleitung hilfreich und wünschenswert sei. Ferner wurde festgehalten, dass die Gruppe ein großes Interesse an guter kirchlicher Bildungsarbeit habe und gleichzeitig die Berücksichtigung von Entlastungsmomenten und die Orientierung an den vorhandenen Ressourcen für unabdingbar halte.

In diesem Zuge wurde vereinbart, neben der Schule auch weitere Bildungsbereiche im Kooperationsraum verstärkt in den Blick zu nehmen. Ein weiterer Punkt war die Diskussion über die korrespondierenden Fragen: „Was wollen wir im Kooperationsraum als Kirche machen und anbieten?“ und „Was wird auf dem Hintergrund des gesamtkirchlichen Bildungsauftrags von uns in dem Zusammenhang erwartet?“



Die Begleitung der Gruppe erfolgte nun online in mehreren Treffen, bei denen aktuelle, durch die Pandemie aufgekommene Fragen und Probleme in der kirchlichen Bildungsarbeit in der Region und in den Gemeinden erörtert wurden und nach Lösungsmöglichkeiten gesucht wurde. Im November stieß ein neuer Kollege zur Gruppe. In der Sitzung im Juni 2020 wurden dann konkrete Schritte vereinbart, wie durch die Pandemie zum Erliegen gekommene oder abgeschwächte Kooperationsprojekte und -formen reaktiviert oder neu aufgestellt werden können.

Im Juli 2021 wurde auf ausdrücklichen Wunsch der Gruppe und des zuständigen Dekans und nach Diskussion in der Resonanzgruppe beschlossen, die Begleitung des Kooperationsraums durch das RPI fortzusetzen, da sich die Gruppe auf einem guten Weg befände und eine weitere Begleitung an diesem Punkt erfolgversprechend wäre.

#### 4.4 AG Datenbanken

##### Es arbeiten mit:

*Christine Hartauer, Uwe Martini, Tina Studenroth, Hildegard Wenzel-Schmidt*

In den letzten Jahren wurde der „Seminarmanager“, die zentrale Software zur Verwaltung der Fortbildungsveranstaltungen, Schritt für Schritt zur Datenbank ausgebaut und ständig weiterentwickelt. Er soll langfristig als einzige Datenquelle für den E-Mail- und Postversand genutzt werden. Nach dem Erfassen der Adressen von Lehrkräften und Schulen erfolgte als nächstes die Eingabe der Adressen der Pfarrer\*innen und Gemeinden. Dazu wurden im Vorfeld die benötigten Kategorien angepasst bzw. ergänzt.

Der E-Mailversand aus dem Seminarmanager kann seit diesem Jahr mithilfe des „Neuen Dokumentenmanagers“ über Outlook erfolgen. Das hat den Vorteil, dass E-Mails ansprechender gestaltet werden können als bisher. Allerdings treten immer wieder technische Probleme auf, deren Ursache bisher noch nicht gefunden werden konnte.

Für den Postversand wurden die Vorlagen für Adressetiketten im Seminarmanager neu organisiert. Diese sind jetzt für Institutionen und Personen angepasst. Im Bereich der Adressen wurde ein Zusatzfeld eingerichtet und in die unterschiedlichen Vorlagen für Etiketten eingebunden, worüber nun die Anrede für bestimmte Personengruppen (Propst/Pröpstin, Dekan/Dekanin...) zugeordnet werden kann. Dadurch ist eine händische Nacharbeit auf den Adressetiketten nicht mehr notwendig. Durch die coronabedingte Umstellung der Fortbildungen auf Online-Formate wurde auch eine Umstrukturierung der Ver-

waltungsabläufe nötig. Die Rechnungsstellung wurde neu organisiert, mit dem Rechnungswesen im LKA abgestimmt und die Rechnungsvorlage im Seminarmanager entsprechend angepasst. Eine detaillierte Anleitung dazu wurde erarbeitet und allen Mitarbeiterinnen zur Verfügung gestellt.

Die Teilnahmebescheinigungen für Veranstaltungen wurden überarbeitet und in einem neuen Design im Seminarmanager hinterlegt. Umfangreiche Programmierungen wurden vorgenommen, so dass eine manuelle Nachbearbeitung der Teilnahmebescheinigungen nicht mehr notwendig ist.

Das Anmeldeformular im Online-Veranstaltungskalender wurde für die Konfi-Arbeit bzw. für Pfarrer\*innen erweitert, da es sich bisher in erster Linie auf Lehrkräfte bezog.

In dieser AG hat sich besonders die professionsübergreifende Zusammenarbeit von Studienleitungen und Mitarbeitenden der Sekretariate sehr bewährt.

#### 4.5 Programm-AG

##### Es arbeiten mit:

*Uwe Martini, Dr. Achim Plagantz, Hildegard Wenzel-Schmidt und Hanna Hirschberger*

Die Programm-AG arbeitete im Schuljahr 2020/21 unter Corona-Bedingungen. Dazu gehörte die Umstellung auf Zoom als Begegnungsort. Dazu gehörte auch die Umstellung der Programme. Zuerst wurde das Gesamtprogramm aufgrund der Corona-Lage komplett neu konzipiert. Durch die Planungsunsicherheit erschien es nicht sinnvoll, ein aufwändiges Programm-Heft zu erstellen, dessen Inhalte dann eventuell doch nicht umgesetzt werden konnten.

Es entstand eine „Corona-Beilage“ zu den Impulsen, die nach den Sommerferien die Corona-Situation thematisierte und Fortbildungen des RPI als Terminübersicht enthielt.

Die Übersicht reichte zunächst bis zu den Herbstferien. Durch die anhaltende Corona-Lage wurde dieses Prinzip während des Schuljahres 2020/21 beibehalten: Das zentrale Programm wurde jeweils als Terminübersicht mit den Impulsen mitgeliefert.

Die Regionalprogramme konnten individuell gestaltet werden. Es stand den Regionalstellen frei und wurde auch vorrangig so gehandhabt, die Werbung per Mail zu versenden. Dazu war eine Umstellung des Formats der Flyer notwendig. Denn die Publisher-Formate der Faltplyer sind für den Mailversand nicht so gut geeignet (Lesbarkeit/ Druckbarkeit). Zunächst

# DIE ARBEITSGRUPPEN DES RPI

wurde als Mustervorlage der Konfirmandenflier zur Verwendung empfohlen. Dieser war an das Publisher-Layout angelehnt. Grundsätzlich sollten aber neue Werbevarianten für die Regionalstellen zur Verfügung gestellt werden.

Zunächst wurde ein Grafiker beauftragt, Varianten zu entwerfen. Diese wurden als Publisher-Vorlagen entworfen und den Studienleitungen vorgestellt und nach einiger Beratung im Dezember so beschlossen.

Die Idee kam auf, ob nicht die Seminarinhalte direkt in die Vorlage importiert werden könnten. Über LAN wurde das erkundet. Da der Seminarmanager nicht direkt mit Publisher zusammenarbeitet, wäre dazu aber zunächst ein Export/Import über Excel notwendig, so dass dieses Verfahren das vorher angewandte „paste & copy“ auch nicht wesentlich vereinfachen würde.

Da der Seminarmanager aber Word unterstützt und diese Vorlagen direkt in den Seminarmanager übernommen werden können, wurde beschlossen, den Grafiker mit der Übertragung des Layouts von Publisher in Word zu beauftragen. In diese Vorlagen konnten dann die entsprechenden Datenbank-Felder übernommen werden, so dass sich die gewünschten Seminare in einem Zug als Katalog herausziehen lassen. Diese Vorlagen stehen jetzt den Regionalstellen für ihre Werbung zur Verfügung.

Die Flyer sind für die schnelle Werbung per Mailanhang (PDF) gedacht. Zur Verwendung wurde eine Anleitung erstellt. Außerdem gab es dazu noch einen Austausch über Teams mit den Mitarbeiterinnen. Die Anwendung wurde dort gezeigt. In der Programm-AG wurde immer wieder thematisiert, wie bereits mit Unterstützung der Flyer die Online-Anmeldungen gefördert werden können. Dazu wurde eine Anleitung zur Verlinkung auf die Veranstaltungen erstellt und an die MA versendet, außerdem eine Info zur Erstellung von Tiny.Links.

In dieser AG hat sich besonders die professionsübergreifende Zusammenarbeit von Studienleitungen und Mitarbeitenden bewährt.

36





## 5. Unsere Veröffentlichungen

Die Publikationstätigkeit ist eine der Stärken des fusionierten Institutes. Es zählt sich aus, dass wir 2015 trotz der Flutung des Marktes durch verlagseigene Fachzeitschriften an der eigenen Institutszeitschrift festgehalten haben, und es gelungen ist, dass die rpi-Impulse kein Dasein als „Ver einsblättchen“ fristen, sondern sich ohne Probleme mit den Fachzeitschriften renommierter Verlage messen können.

Die rpi-Impulse bieten verlässlich und bis zu 4 x im Jahr allen Unterrichtenden in RU und der Konfi-Arbeit nicht nur Praxis-material in hoher Qualität, sondern auch über den Community-Bereich der Zeitschrift eine Identifikationsmöglichkeit als Religionslehrkraft in Hessen und Rheinland-Pfalz. Die staatlichen Lehrkräfte erfahren damit, dass ihre Kirche ihnen den Rücken stärkt, nicht nur mit Worten und Gesten, sondern mit handfester und spürbarer Unterstützung für die Praxis. Damit bildet das RPI ein starkes Bindeglied für die Lehrkräfte zu ihrer Kirche.

Die rpi-Impulse sind von Anfang an crossmedial konzipiert. Dieses gilt es in Zukunft weiterzuentwickeln. Noch ist es zu früh, gänzlich den Schritt zu einem rein digitalen Medium zu wagen, aber es muss jetzt eine belastbare Basis für eine solche Entwicklung in der Zukunft gelegt werden, entsprechende Erfahrungen müssen jetzt gemacht werden.

Inhaltlich sind derzeit folgende Hefte in Planung:

- Heiliger Geist
- Körperkult
- Ganzschriften
- Diakonisches Lernen

Mit anderen Formaten machen wir bereits Erfahrungen im digitalen Bereich. Dort schufen wir schnellere, aktuellere und flexiblere Formate, die nur als PDF erscheinen und den Lehrkräften und Pfarrpersonen weitaus gezielter zugeschickt werden können (bspw. Zielgruppe Grundschule, Zielgruppe Konfi-Arbeit) als dies die rpi-Impulse vermögen, die an ALLE Lehrkräfte gehen, unabhängig von der Schulform und Jahrgangsstufe, in der sie unterrichten.

Derzeit arbeiten wir an einem integrierten Kommunikationskonzept. Das Ev. Medienhaus Frankfurt leistet dazu ein Stück Beratungsarbeit. In einem ersten Schritt wollen wir unsere Zielgruppen Lehrkräfte und Pfarrpersonen genauer spezifizieren und differenzieren und für diese Untergruppen sodann passgenaue Formate entwickeln und Kommunikationskanäle festlegen. Zu prüfen wird sein, ob die rpi-Impulse als stärkstes Medium in der Lage sind, als Leitformat die anderen Publikationen zu systematisieren und bspw. in Form einer App oder einer webgestützten Plattform zu einem vernetzten Kommunikationssystem zu verbinden.

### 5.1

#### RPI-Impulse

##### Redaktion:

*Uwe Martini, Christian Marker, Birgitt Neukirch, Dr. Anke Kaloudis, Katja Simon und Nadine Hofmann-Driesch*

Die Zeitschrift hat eine Auflage von 12.500 Ex. (ab Sommer 2021: 11.700 Ex.) und wird weiterhin – über die Abonnements hinaus – kostenfrei an alle, die das Fach Ev. Religion im Kirchengebiet der EKKW und der EKHN unterrichten, und an die Gemeindepfarrer\* innen verteilt.

Das Heft erscheint in der Regel 3x pro Jahr. Ein viertes Heft ist möglich, wenn dazu Fremdfinanzierungen vorliegen. Im Berichtszeitraum gab es wegen des Ökumenischen Kirchentages im Mai 2021 ein solches Sonderheft „Schaut hin! Von der Krise zur Vision“, das in Zusammenarbeit mit dem katholischen EULENFISCH entstanden ist.

#### 2020

- Heft 1|20:  
**Das Buch der Bücher.**  
Aktuelle Zugänge zu biblischen Texten
- Heft 2|20:  
**Der Besen des Hexenmeisters.**  
Vom Fluch und Segen künstlicher Intelligenz
- Heft 3|20:  
**Schaut hin!**  
**Die vielen Gesichter der Gastfreundschaft.**  
Zum Ökumenischen Kirchentag 2021

#### 2021

- Heft 1|21  
**Heute schon gelacht?**  
Humor und Lachen in der Religionspädagogik
- Heft 2|21  
**Vor uns die Sintflut?**  
Zur Aktualität von Weltuntergangserzählungen
- Heft 3|21  
**Tierisch gut**  
Tiere als Nächste und Mitgeschöpfe
- Sonderheft zum ÖKT  
**Schaut hin! Von der Krise zur Vision**  
Religionspädagogische Beiträge zum OEKT



Im Berichtszeitraum sind vier Hefte der RPI-Impulse erschienen:

Heft 1/20:  
**Das Buch der Bücher**  
Aktuelle Zugänge zu  
biblischen Texten



Heft 2/20:  
**Der Besen des  
Hexenmeisters**  
Vom Fluch und Segen  
künstlicher Intelligenz



Heft 3/20:  
**Schaut hin!**  
Die vielen Gesichter  
der Gastfreundschaft  
Zum Ökumenischen  
Kirchentag 2021

Heft 1/21:  
**Heute schon gelacht?**  
Humor und Lachen in  
der Religionspädagogik



Heft 2/21:  
**Vor uns die Sintflut?**  
Zur Aktualität von  
Weltuntergangs-  
erzählungen



Sonderheft zum OEKT:  
**Schaut hin!**  
**Von der Krise zur Vision**  
Religionspädagogische  
Beiträge zum OEKT



Heft 3/21:  
**Tierisch gut**  
Tiere als Nächste  
und Mitgeschöpfe



## Neuere Entwicklungen im Berichtszeitraum

Das Redaktionsteam, das lange aus vier Personen (Nadine Hofmann-Driesch, Christian Marker, Uwe Martini, Katja Simon) bestand, wurde erweitert. Dr. Anke Kaloudis, die seit der Ausgabe 2/2020 in der Redaktion mitarbeitet, achtet besonders auf sinnvolle bzw. notwendige interreligiöse Bezugsrahmen, Birgitt Neukirch (seit der Ausgabe 3/2020 in der Redaktion) prüft auf Einfache Sprache und Inklusivität und übernimmt im Rahmen der Redaktionsarbeit – sofern nötig – die Bearbeitung von Materialeiten. Diese personellen Veränderungen deuten an, in welche Richtung eine Weiterentwicklung der Zeitschrift gedacht ist.

Darüber hinaus hat die Redaktion versucht, angesichts der Herausforderungen durch digitales Unterrichten den Lehrkräften entsprechende Hinweise und Anregungen zu geben. Die Hinweise zum Fern- bzw. Hybridunterricht wurden in der Regel als Zusatzmaterialien online zur Verfügung gestellt.

Außerdem wurde die Einrichtung von neuen Rubriken beschlossen, die die Zeitschrift für Unterrichtende noch attraktiver machen sollen:

- a. Ab Ausgabe 3/21 gibt es in jedem Heft didaktische Anregungen zum Arbeiten mit dem Titelbild. Das Titelbild wird auf der Webseite der rpi-Impulse separat zur Verfügung gestellt und kann – ähnlich wie die Fotos in der Rubrik „fotogen“, die von Peter Kristen (RPI Darmstadt) stammen – unabhängig von der Zeitschrift als Impuls im Unterricht eingesetzt werden.
- b. Regelmäßig soll die Rubrik „Lernmaterialsammlung“ erscheinen, um das Angebot, das ab Herbst 2021 in allen Regionalstellen vorgehalten wird, bekannt zu machen und dafür zu werben.
- c. Ebenfalls soll es eine Rubrik „Schulseelsorge“ geben, wenn ein inhaltlicher Bezug eines Heft-Themas zur Schulseelsorge vorhanden ist.

Im Sommer 2020 musste die Druckerei, mit der wir seit Jahren gut zusammengearbeitet haben, den Betrieb einstellen. Die Zeitschrift wird nun gedruckt vom Druck- und Verlags-haus Thiele & Schwarz (Kassel).

Ein aufwändiger Prozess, der im Frühjahr 2021 abgeschlossen werden konnte, war die Arbeit an der Projektbeschreibung für die rpi-Impulse und der Autor\*inneninformation. In der Projektbeschreibung wurde die Konzeption der rpi-Impulse zusammengefasst und der Prozess der Heftentstehung einschließlich der jeweiligen Zuständigkeiten detailliert beschrieben. Die Autoren\*inneninformation wurde inhaltlich überarbeitet und übersichtlicher gestaltet. Damit wurde ein wichtiger Schritt der Qualitätssicherung gemacht.



*Uwe Martini, Christian Marker, Birgitt Neukirch, Dr. Anke Kaloudis, Katja Simon und Nadine Hofmann-Driesch*

Die rpi-Impulse zeichnen sich von Anfang an durch ein intensives Ineinandergreifen von Print- und Online-Elementen aus. Diskutiert wurde im Berichtszeitraum in der Redaktion, ob es zu den rpi-Impulsen ein weiteres digitales Zusatzangebot geben könnte. Durch eine App könnten die Veröffentlichungen noch effektiver verbreitet werden und noch mehr Interessierte erreichen. Die Druckausgabe der rpi-Impulse könnte dann „bibliophiler“, d. h. qualitativ hochwertiger gestaltet werden. Die Möglichkeit, für ein solches Projekt Fördergelder zu erhalten, wird geprüft. Auf diese Art und Weise könnte das Crossmedia Konzept, das die rpi-Impulse seit langen in Ansätzen verfolgt, weiter ausgebaut werden.

Die Weiterentwicklung unserer Zeitung ist eines unserer prioritären Zukunftsaufgaben der kommenden Jahre. Die rpi-Impulse sind eines unserer effektivsten Mittel der Unterstützung von Lehrkräften in ihrer Arbeit an Schulen und in Gemeinden.

## 5.2

### Unsere digitalen Veröffentlichungen

Der Online- und digitale Bereich wird auch für unsere Publikationen immer wichtiger. Seit 2019 haben wir daher mehrere neue Labels entwickelt, unter denen wir Info- und Unterrichtsmaterial ausschließlich in digitaler Form bereitstellen.

Unter dem Titel „rpi-aktuell“ veröffentlichen wir Material zu aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen, um den Lehrkräften die Möglichkeit zu geben, direkt an der gesellschaftlichen Wirklichkeit entlang ihren Unterricht zu gestalten. Mit rpi-aktuell können wir sehr schnell auf aktuell relevante Themen für den Religionsunterricht reagieren.

#### Im Berichtszeitraum erschienen:



rpi-aktuell 3/20  
**75 JAHRE HIROSHIMA UND NAGASAKI**  
Materialien und Anregungen für den Unterricht in der Sek. I und Sek. II



rpi-aktuell 4/20  
**EINSCHULUNGSGOTTESDIENSTE UNTER DEN BEDINGUNGEN DER CORONA-SITUATION**



rpi-aktuell 5/20  
**ABSCHLUSSANDACHT FÜR DAS 4. SCHULJAHR UNTER DEN BEDINGUNGEN DER CORONA-SITUATION**



rpi-aktuell 1/21  
**SAGEN, WAS IST! AKTIVISMUS DAMALS UND HEUTE**  
Eine Unterrichtseinheit zu Worms 21 für die Sekundarstufe I



rpi-aktuell 2/21  
**DIE GROSSEN SCHUHE LUTHERS**  
Ein Unterrichtsentwurf zum 500. Jubiläum des Wormser Reichstages für die Grundschule und Orientierungsstufe



rpi-aktuell 3/21  
**FREIHEIT BEWAHREN UND GESTALTEN**  
Unterrichtsbauwerke Sek. II zur EKD-Denkschrift „Freiheit digital – Die Zehn Gebote in Zeiten des digitalen Wandels“



rpi-aktuell 4/21  
**„DU BIST EINMALIG UND VON GOTT GELIEBT“**  
Einschulungsgottesdienst und Einheit für den Anfangsunterricht im 1. Schuljahr



rpi-aktuell 5/21  
**NOAH, DIE FLUT UND UNSERE GLOBALE VERANTWORTUNG HEUTE**  
Bausteine für den Religionsunterricht aus jüdisch-christlicher Perspektive

Unter dem Label „**rpi-praktisch**“ veröffentlichen wir qualitativ hochwertiges Unterrichtsmaterial, das nicht in die Schwerpunktthemensetzung der RPI Impulse-Hefte passt.

## Im Berichtszeitraum erschienen:



rpi-praktisch 4/20  
**INNEHALTEN BEI DER RÜCKKEHR IN DIE SCHULE / SEK I**  
 Mit Schüler\*innen den Übergang zu einer „neuen Normalität“ gestalten



rpi-praktisch 5/20  
**INNEHALTEN BEI DER RÜCKKEHR IN DIE SCHULE / GRUNDSCHULE UND FÖRDERSCHULE**  
 Mit Schüler\*innen den Übergang zu einer „neuen Normalität“ gestalten



rpi-praktisch 6/20  
**SCHULNEUANFANGSFEIER.**  
 Bausteine für eine Feier zum Schulneuanfang nach der Corona-Krise für die Grundschule/Förderschule



rpi-praktisch 7/20  
**SCHULNEUANFANGSFEIER.**  
 Bausteine für eine Feier zum Schulneuanfang nach der Corona-Krise für die Sekundarstufe



rpi-praktisch 8/20  
**ZUSAMMENHALTEN ...**  
 Unterrichtsentwurf für Kinder und Jugendliche der Jahrgangsstufen 3 – 10



rpi-praktisch 1/21  
**WIR LERNEN EINE FRIEDLICHE SPRACHE MIT LUMPI UND KIRA**  
 Einüben von Gewaltfreier Kommunikation



# UNSERE VERÖFFENTLICHUNGEN

Unter dem Label „**rpi-konfi**“ erscheinen Impulse und Ideen für die Arbeit mit Konfirmanden\*innen.

Diese drei Veröffentlichungsformate versenden wir kostenfrei und breit gestreut über unsere Emailverteiler und Newsletter. Alle Materialien stehen zum Download auf unserer Webseite.

## Im Berichtszeitraum erschienen:



rpi-konfi 5/20  
**DIE TAUFE UND DIE KONAPP**  
Eine Einheit für die Konfi-Arbeit zuhause und für Gruppentreffen



rpi-konfi 6/20  
**SPIRITBOUND – EINE (DIGITALE) STATIONENARBEIT ZUM THEMA „HEILIGER GEIST“ IN DER KONFI-ARBEIT**



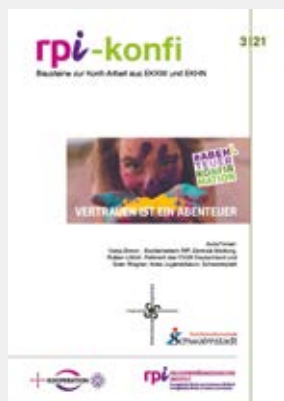
rpi-konfi 7/20  
**„FRIEDEN WIRD SICHTBAR“**  
Konfi-Bausteine für eine Freizeit oder eine Einheit



rpi-konfi 1/21  
**HIER STEHE ICH – GOTT HELFE MIR**  
Material für die Konfi-Arbeit im Rahmen des 500. Jubiläums des Wormser Reichstags



rpi-konfi 2/21  
**#10\_FOR\_BEING\_FREE**  
Konfis formulieren Zehn Gebote für den digitalen Alltag



rpi-konfi 3/21  
**#ABENTEUER KONFIRMATION**  
Vertrauen ist ein Abenteuer



rpi-konfi 4/21  
**OFFEN FÜR VIELFALT – GESCHLOSSEN GEGEN AUSGRENZUNG**  
Eine Einheit für die analoge oder digitale Konfi-Arbeit



rpi-konfi 5/21  
**DIE WELT MAL KURZ RETTEN**  
Eine Einheit mit der KonApp und vor Ort zum Thema Schöpfungsverantwortung

Unter dem Label **rpi-Info** erscheinen Hintergrundinformationen, allgemeine Materialien und Texte, wie bspw. diese Jahresberichte, aber auch die Auswertung des Modells Konfessioneller Kooperation in Fulda, u.a. **rpi-Info** erscheint je nach Thema in digitaler Form oder als Print.

**Im Berichtszeitraum erschienen:**



rpi-Info  
**RELIGIONSUNTERRICHT  
IN KONFESSIONELLER  
KOOPERATION**  
Konfi-Bausteine für eine  
Freizeit oder eine Einheit



rpi-Info  
**TIPPS UND TRICKS**  
zur Aktivierung im  
Online-Unterricht



rpi-Info  
**FÄCHERÜBER-  
GREIFENDE UND  
FÄCHERVERBINDEnde  
LERNFORMEN**  
Grundschule  
Hessen



rpi-Info  
**FÄCHERÜBER-  
GREIFENDE UND  
FÄCHERVERBINDEnde  
LERNFORMEN**  
Grundschule  
Rheinland-Pfalz

**5.3**

**Aus der Praxis für die Praxis**

**THEMENHEFT:  
NACH GOTT FRAGEN**

**Didaktische Konzepte und Materialien  
für den Oberstufenkurs „Gott (Q2)“**



In dem Themenheft finden sich zunächst einige grundlegende Artikel zur Bedeutung der Gottesfrage für Jugendliche, zur Rolle der Lehrkraft im unterrichtlichen Gespräch über Gottesvorstellungen sowie zur theologischen Orientierung im Blick auf das Gottesverständnis (S. 4-16). Aspekte, die dabei zur Sprache kommen, sind u.a. entwicklungspsychologische Überlegungen zur religiösen Entwicklung Jugendlicher, empirische Befunde zu den Gottesvorstellungen sowie Anregungen für Lehrkräfte, sich aktiv und auf Augenhöhe mit den Schüler\*innen in das Gespräch einzubringen: „Und was glauben Sie?“ In einem theologischen Beitrag skizziert Wilfried Härle Haupttypen des Gottesverständnisses und plädiert für ein Modell, das – hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Gott und Welt – einen mittleren Weg zwischen (unendlicher) Distanz und Verschmelzung einschlägt.

Der Hauptteil des Heftes (S. 17-74) besteht aus fünf fachdidaktischen Beiträgen zu den fünf Themenfeldern des Kurshalbjahres Q2, in denen verschiedene Aspekte der Gottesfrage aufgegriffen werden (biblische Gottesvorstellungen, klassische und moderne religionskritische Anfragen an den

Gottesglauben, trinitarisches Gottesverständnis, interreligiöse Perspektiven zum Glauben an Gott). In jedem Beitrag werden – nach einer kurzen thematischen Hinführung – konkrete didaktische Hinweise und Anregungen zur Unterrichtsgestaltung gegeben, anschließend findet sich jeweils eine Zusammenstellung der dafür relevanten Materialien.

## AUS DEM INHALT DER BROSCHÜRE

### GRUNDLAGEN

Jugendliche und die Frage nach Gott – Einleitende Überlegungen zur Q2, *Jochen Walldorf und Harmjan Dam*.

Das Kurshalbjahr Q2 im hessischen Kerncurriculum für die Gymnasiale Oberstufe, Evangelische Religion

„Und was glauben Sie?“ – Religionslehrkräfte und die Frage nach Gott, *Harmjan Dam und Jochen Walldorf*

### THEOLOGISCHE ORIENTIERUNG

Über Gott und die Welt, *Wilfried Härle*

### FACHDIDAKTISCHE BEITRÄGE ZU DEN THEMENFELDERN

Wie ist Gott? Gottesvorstellungen in Bibel und Tradition (Q2.1) – didaktische Impulse und Materialien, *Michael Fischer und Katrin Düringer*

Gibt es Gott? Wie kann ein guter Gott Leid zulassen? Religionskritik und Theodizee (Q2.2) – didaktische Impulse und Materialien, *Harmjan Dam*

In welchem Verhältnis steht Jesus zu Gott? Das trinitarische Gottesverständnis (Q2.3) – didaktische Impulse und Materialien, *Christina Bartsch*

Wer glaubt denn heute noch an Gott? Moderner Atheismus und „Alltagsatheismus“ (Q2.4) – didaktische Impulse und Materialien, *Jochen Walldorf*

Glauben alle an den gleichen Gott? Gott in den Religionen (Q2.5) – didaktische Impulse und Materialien zum Gespräch mit dem Tibetischen Buddhismus, *Anita Seebach und Anke Kaloudis unter Mitarbeit vom Tom Förster*

An dem Themenheft mitgearbeitet haben Studienleitende des RPI von EKKW und EKHN, hessische Lehrkräfte sowie Ausbilder\*innen an den Studienseminaren.

Das Heft kann für 7,50 EUR in jeder Regionalstelle des RPI erworben sowie in der Zentrale des RPI in Marburg bestellt werden.

### Perspektive:

Derzeit in Arbeit ist eine Broschüre für das Jahr 2022 zu dem Thema „Außerschulische Lernorte“. Die Idee ist, nicht von dem Ziel einer möglichst breit abdeckenden Landkarte auszugehen, sondern von besonders geeigneten Lernorten. Diese außerschulischen Lernorte sollen von den Mitarbeitenden unserer Regionalstellen für ihre jeweilige Region empfohlen und für die Veröffentlichung aufbereitet werden. Die einzelnen Lernorte sollen nach folgenden Kriterien präsentiert werden:

1. Was für ein Ort ist es?
2. Was kann man dort machen?
3. Wie ist der Ort erreichbar?
4. Für wen ist der Lernort geeignet?
5. Gibt es Info-, Unterrichts-, Lehr-Material?
6. Gibt es Ansprechpartner\*innen?
7. Öffnungszeiten, Eintrittspreise, Besonderes?

Ziel ist eine Publikation sowohl analog als Broschüre, wie auch digital als Webpräsenz. Die Broschüre ist gleichzeitig Werbeträger für eine stets überarbeitet werdende und sich erweiternde Präsentation solcher Lernorte im Web. Ein toller Nebeneffekt ist, dass an dieser Broschüre wirklich alle Studienleitungen des RPI beteiligt sind, d.h. hier entsteht im besten Sinne eine Teamarbeit.

## 5.4

### Unser Podcast, der „Relpod“

#### Redaktionsteam:

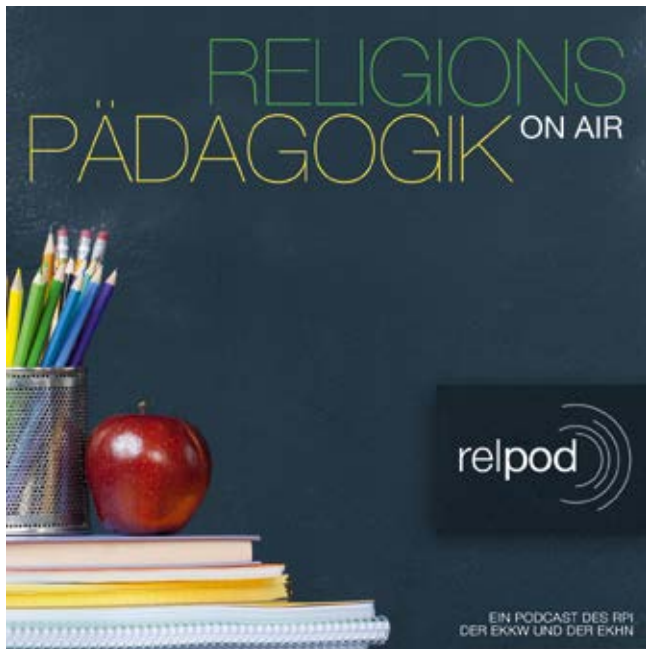
*Dr. Kristina Augst, Katja Simon und Uwe Martini*

### relpod – Ein religionspädagogischer Podcast des RPI der EKKW und der EKHN

Zu den vielen Dingen, die im Lockdown einfach ausprobiert und angefangen wurden, gehört auch der Podcast des RPI. Der relpod wurde zum ersten Mal im März 2020 produziert. Da alle präsentische Begegnung plötzlich unmöglich war, musste und wollte das Kollegium auf anderem Wege von sich hören lassen und mit den Lehrkräften in Kontakt bleiben. Bisher erschien relpod fünfundzwanzig Mal. Zu Beginn wurden die Audiodateien vierzehntägig produziert, in diesem Schuljahr wurde auf einen monatlichen Rhythmus gewechselt

Thematisch wird dabei eine breite Palette an Themen abgedeckt. Immer wieder ging es um das aktuelle Geschehen in Schulen und in der Konfi-Arbeit. Wie kann Konfi-Unterricht auf Distanz aussehen? Welche Angebote und Hilfestellungen leisten Schul- und Krisenseelsorge? Daneben wurden relpods aufgenommen, die sich mit Produkten des RPI beschäftigten. Sei es das rpi-Impulse-Heft zum Thema

Humor oder die – digital durchgeführten – Fachtage zur Konfessionslosigkeit oder Konfi-Arbeit. Oft wurden Kooperationspartner\*innen aus religionspädagogisch relevanten Einrichtungen interviewt wie dem Bibelhaus Erlebnismuseum oder aktuelle Großereignisse aufgegriffen wie z.B. der Ökumenische Kirchentag oder das Reformationsjubiläum in Worms.



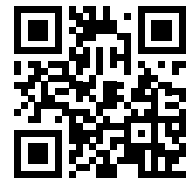
Produziert und inhaltlich verantwortet werden die relpods von einem Redaktionsteam. Gemeinsam werden die Themen festgelegt und die jeweilige „Gastgeber\*in“ des Podcasts bestimmt. Diese spricht mit den Interviewpartner\*innen mögliche Aspekte und Fragen ab, nimmt das Gespräch auf und schneidet es auf Podcast-Länge von etwa 10 bis 15 Minuten. Der fertige relpod steht auf der Webseite des RPI, wird über den Newsletter versandt und ist auch bei den einschlägigen Anbietern zu abonnieren. Von diesen Anbietern erhalten wir auch Rückmeldung über die Reichweite des Podcasts und Charakteristika der Hörer\*innen. Gehört wird er überwiegend in Deutschland. Allerdings sind auch die USA und die Schweiz sowie Österreich dabei. Die größte Altersgruppe sind die 23-27- sowie die 45-49-jährigen. Insofern ist das erreichte Publikum jünger als bei den sonstigen Angeboten. Unter den Hörer\*innen befinden sich Frauen in der Mehrheit, das wiederum entspricht den sonstigen Erfahrungen. Über Spotify, Anchor und i-Tunes erreicht der Podcast in der Regel um die 170 Menschen. Zusätzlich wird der relpod von vielen Lehrkräften direkt über die Homepage gehört. Daher kann mit einer Reichweite von deutlich über 200 Personen pro Ausgabe gerechnet werden.

Der relpod ist eine sehr gute Ergänzung bisheriger Kommunikationsangebote des RPI und soll daher weitergeführt werden.

## Die Themen des Podcasts im Berichtszeitraum:

- 13:** Blick auf die Zeit nach dem Sommer:  
Das neue Schuljahr!
- 14:** Nachdenken über Corona-Start in das neue Schuljahr
- 15:** Konfessionslosigkeit – Was ist das eigentlich?  
Und wie „ticken“ die Konfessionslosen?
- 16:** Bibelhaus Erlebnismuseum in Frankfurt
- 17:** Konfi-Arbeit in Corona-Zeit. Eine Zwischenbilanz
- 18:** Weihnachten
- 19:** Humor und Religion
- 20:** 500 Jahre Wormser Reichstag
- 21:** Ostern – Passion – Corona II
- 22:** Der Dritte Ökumenische Kirchentag in Frankfurt
- 23:** Freiheit Digital – Die 10 Gebote in Zeiten  
des Digitalen Wandels
- 24:** Schul-Re-Start
- 25:** Schulanfang 2021-2022
- 26:** Tierethik

Den Relpod finden Sie unter  
<https://anchor.fm/relpod>



## 5.4.1 Neuer Podcast „Interreligiöses Duett“

Im Berichtsjahr starteten wir mit einem neuen Podcast im Bereich des Interreligiösen Dialoges. Dieser erscheint in Kontinuität der bewährten Kooperation mit dem Zentrum Ökumene der EKHN und der EKKW. Gemeinsam veröffentlichen wir bereits seit Jahren einen „Interreligiösen Newsletter“ (siehe Seite xy). Nun ist ein gemeinsamer Podcast hinzugekommen: Das „Interreligiöse Duett“.

In diesem Podcast besprechen in wechselnder Besetzung zwei Personen, die unterschiedlichen Religionen angehören, Themen des interreligiösen Dialogs. In der ersten Folge des „Interreligiösen Duetts“ spricht Dr. Ayşe Başol, Postdoktorandin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Islamische Studien der Goethe-Universität Frankfurt am Main mit Pfarrer Dr. Andreas Herrmann, Referent für Interreligiösen Dialog mit dem Schwerpunkt Islam am Zentrum Ökumene der EKKW und der EKHN.

Der Podcast wird auf YouTube und Spotify angeboten. Außerdem auf den Webseiten der beiden herausgebenden Institute.

<http://www.kurzelinks.de/InterreligioesesDuett>







## 5.5

### Unsere Webpräsenz

#### Webseite, Newsletter, Materialpools

Mit der Fusion der Institute wurde eine neue gemeinsame Webseite entwickelt. 2015 war diese Webseite komplett leer. Mittlerweile birgt sie ein breit gefächertes Angebot von Informationen, Impulsen und Materialien. In unseren Materialpools findet man eine Fülle selbsterarbeitetes Material zum Download, Publikationen und Materialhinweise für die Arbeit in der Schule und in der Gemeinde. Folgende Materialpools wurden mittlerweile eingerichtet: Berufsschule, Grundschule, Interreligiöses Lernen, Konfirmandenarbeit, Reformation, Sekundarstufe I (neu!), Sekundarstufe II/Abitur und Förderschule/Inklusion. Der Bereich Konfirmandenarbeit wurde 2020 komplett neu aufgebaut und erweitert. Die Materialpools wurden im Coronajahr 2020 besonders intensiv bearbeitet und ausgeweitet. Mittlerweile ist die Vielfältigkeit des Angebotes so angewachsen, dass die 2015 entwickelte Web-Struktur dieser Fülle nicht mehr gerecht wird, sondern eine Tendenz zur Unübersichtlichkeit beginnt sich zu entwickeln. Wir wollen nun mit der Entwicklung einer neuen Webseite beginnen. Noch in 2021 soll eine Arbeitsgruppe beauftragt werden, die bisherige Seite auszuwerten nach Stärken und Schwächen und eine Bedarfsanalyse für eine zukünftige Webseite vorzulegen. Wenn alles gut geht, soll diese 2023 starten können. Ein weiteres wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit, unter anderem auch, um mit den Lehrkräften in Verbindung zu bleiben, ist unser gestaffeltes Newsletter-System. Das Dach dieses Systems bietet der Institutsnewsletter mit ca. 5000 Abonnent\*innen. Darunter liegen weitere Newsletter der einzelnen Fachgruppen: der Newsletter Interreligiöses Lernen (gemeinsam mit dem Zentrum Ökumene), der Newsletter Berufliche Schulen (herausgegeben von der Koordinierungsgruppe BRU in Hessen) sowie die Newsletter für die Grundschule, für die Sek I und für die Sek II.

	Besucher	Seitenaufrufe	Downloads
<b>2020</b>	126.250	349.680	138.435
<b>2019</b>	80.297	223.600	99.600
<b>2018</b>	49.695	158.151	54.112
<b>2017</b>	39.828	143.193	33.158

#### Spotlight:



All unsere Materialien veröffentlichen wir nicht nur auf unserer eigenen Webseite, sondern auch auf der Plattform von rpi-virtuell (Comenius Institut der EKD). rpi-virtuell meldete uns im Mai 2020, dass seit Oktober 2016 die Materialien des RPI insgesamt 173.589 aufgerufen wurden. Damit liegt das RPI der EKKW und der EKHN knapp hinter dem renommierten RPI Loccum mit 187.070 Aufrufen, das auf Grund seiner langjährigen Tradition einen wesentlichen umfangreicheren Materialpool unterhält, auf dem zweiten Platz des Rankings. Für uns ist dies ein sehr motivierendes und mutmachendes Ergebnis. Wir erleben, wie breit unser Unterrichtsmaterial tatsächlich in den Schulen genutzt wird und wie wichtig diese Publikationstätigkeit des RPI in der Praxis ist. Sie stellt eine höchst effektive Unterstützungsleistung für die Religionslehrkräfte dar.

Von Mai bis November 2020 waren es 59.529 Aufrufe, d.h. knapp 10.000 Aufrufe pro Monat. Vor Corona waren es ca. 6500 Aufrufe.



<https://material.rpi-virtuell.de/organisation/rpi-der-ekkw-ekhn/>

# 6. RPI Intern

## 6.1

### Verwaltung

**Geschäftsführer:** Philipp Immel

**Sachbearbeitung:** Annemarie Heiner

#### Haushalt

Durch den festgesetzten Einsparprozess des Religionspädagogischen Instituts über acht Jahre, begonnen ab dem Jahr 2015, standen für die laufenden Arbeiten im Haushaltsjahr 2020 rund 2,5 Millionen Euro ohne eigenerwirtschaftete Erträge und sonstige Zuschüsse zur Verfügung. Durch die coronabedingten Einsparungen u.a. durch Ausfälle präsentischer Veranstaltungen sowie eingesparter Reisekosten, schloss das Haushaltsjahr 2020 mit einem positiven Saldo von über 100.000€ ab.

Diese Mittel wurden der Rücklage zugeführt und können vor allem zur Finanzierung zukünftiger Projekte u.a. im Bereich Digitalisierung herangezogen werden. Für das Haushaltsjahr 2021 wird ebenfalls ein positiver Abschluss erwartet.

Derzeit finden auf verschiedenen Ebenen der beiden Landeskirchen Gespräche über die weitere Finanzierung der beiden fusionierten Einrichtungen, dem RPI und dem Zentrum Ökumene, ab dem Jahr 2023 statt. Offen ist dabei, ob und wenn ja, wie eine weitere Einsparauflage für beide Einrichtungen gestaltet werden kann.

#### Personal

Durch die knapp 40 Mitarbeitenden im RPI, verteilt über alle Regionalstellen und die Zentrale auf dem Gebiet der EKKW und der EKHN, ergeben sich in gewissen Abständen personelle Veränderungen.

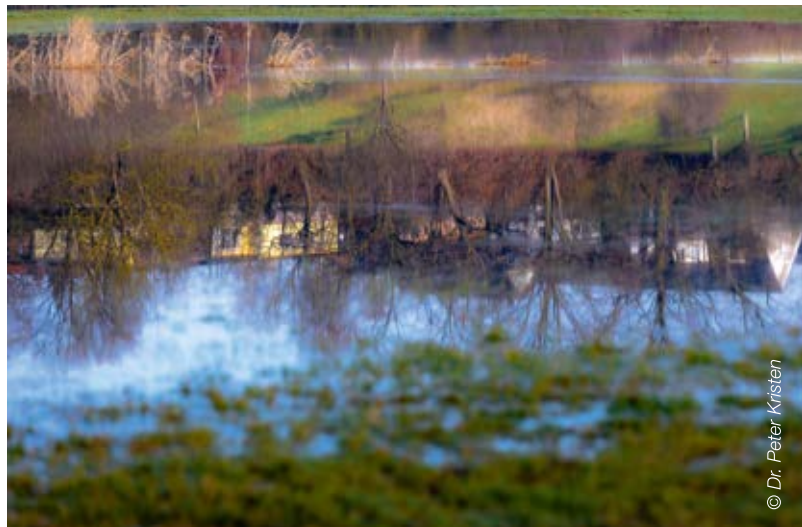
Diese waren zuletzt das Ausscheiden einer Bibliotheksmitarbeiterin und eines Studienleiters in der Regionalstelle in Kassel.

Perspektivisch finden in den kommenden Jahren vermehrt Stellenwechsel statt, da die geburtenstarken Jahrgänge in Rente bzw. Ruhestand gehen. Im RPI sind davon bis 2025 fünf Personen betroffen.

#### Ökumenischer Kirchentag in Frankfurt

Im Mai 2021 fand der Ökumenische Kirchentag in Frankfurt statt. Das RPI, als gastgebendes Institut beider Landeskirchen, war seit Anfang 2020 intensiv in Planungen eingebunden.

Mit verschiedenen evangelischen und katholischen Einrichtungen wurde als Kooperationsprojekt die Idee des „Café



© Dr. Peter Kristen

Bildung“ vertieft und als Begegnungsort mit verschiedenen Angeboten vor Ort in Frankfurt geplant. Coronabedingt wurden allerdings relativ kurzfristig die bisherigen Konzeptideen des Ökumenischen Kirchentages umgestellt. Mit einem neuen digitalen und dezentralen Konzept konnten die bisherigen Ideen leider nicht weitergeführt werden.

Das Ergebnis nach Abschluss aller weiteren Planungen war ein Sonderheft zum Ökumenischen Kirchentag als gemeinsames Projekt von „Eulenfisch“ (Bistum Limburg) und „Impulse“ (RPI), welches mit katholischen und evangelischen Autor\*innen entwickelt wurde.

#### Das „Neue Arbeiten“

Durch das vermehrte digitale Arbeiten sowohl in den Dienststellen, als auch zu Hause, änderten sich Arbeitsprozesse und vor allem die Anforderungen an jeden einzelnen Mitarbeiter/ jede einzelne Mitarbeiterin.

Um diese Anforderungen und das damit verbundene „Neue Arbeiten“ zu verstetigen, wurden diverse Konzepte entwickelt, bzw. befinden sich in der Entwicklungsphase, um die neuen Rahmenbedingungen festzuhalten.

Eines davon ist das Medienkonzept, welches u.a. speziell zugeschnittene Fortbildungsportfolios für alle im Institut vertretenden Berufsgruppen (Studienleitungen, Verwaltungs- und Bibliotheksmitarbeiter\*innen) beinhaltet.

Weiterhin sind Tool-Übersichten, Ausstattungslisten für alle Arbeitsplätze sowie ein didaktischer Anwendungsteil vorhanden.

Neben der Konzeptentwicklung steht das Institut vor der Aufgabe, die neuen Anforderungen an Homeoffice, den verstärkten Einsatz von E-Medien im Bibliotheksbereich sowie die Servicezeiten in den Regionalstellen in Einklang zu bringen.

Dazu ist ein intensiver Austausch zwischen allen Mitarbeitenden, Mitarbeitervertretung und Dienststellenleitung notwendig, um den regionalen Bedarfen vor Ort gerecht zu werden.

Auf Verwaltungsebene wird das Ziel verfolgt, zukünftig eine verstärkte überregionale Vernetzung zwischen den Regionalstellen aufzubauen, um digitale Arbeitsabläufe ortsunabhängig durchführen zu können. Damit würde eine neue Verwaltungsstruktur etabliert werden, die ortsunabhängig wird, bessere Vertretungsregelungen zwischen den Mitarbeitenden zulässt, und die Verwaltungsarbeit effizienter gestaltet.

### IT-Konzept der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Die EKKW hat im Jahr 2020 ein Konzept verabschiedet, welches die IT-Supportstruktur, insbesondere in der breiten Fläche neu aufstellt.

Das Konzept sieht vor, mindestens zwei regionale IT-Beauftragte pro Servicebereich (Nord, Mitte, Süd) vorzuhalten. Der Sitz dieser IT-Beauftragten soll in der Fläche gut verteilt sein, um eine gute regionale Betreuung zu gewährleisten.

Das Konzept sieht ebenfalls die Vor-Ort-Betreuung der Dienststellen des RPI auf dem Gebiet der EKHN vor. Um das gewährleisten zu können, gingen verschiedene Gesprächsrunden voraus, sodass schlussendlich eine Stelle des IT-Beauftragten in der Zentrale des RPI in Marburg angesiedelt wurde.

Für das RPI ist dies ein großer Gewinn, da Probleme im IT-Bereich nun gebündelt werden können, und so eine optimale Lösungserarbeitung gewährleistet werden kann.

Mit Blick auf das Jahr 2022 sollen ebenfalls Besuche der regionalen IT-Beauftragten in den Regionalstellen des RPI etabliert werden, um auch die Anforderungen vor Ort besser einschätzen zu können.

### Regionalgespräche

Im vergangenen Jahr wurden Regionalgespräche mit der Geschäftsführung in den Regionalstellen eingeführt. Diese sollen einmal im Jahr vor den Sommerferien stattfinden.

Ziel ist es, dass sowohl der Direktor als auch der Geschäftsführer mindestens einmal jährlich alle Regionalstellen besuchen und zusammen mit den Mitarbeitenden über die aktuellen Angelegenheiten vor Ort sprechen. Direktor und Geschäftsführer haben dabei unterschiedliche Themenschwerpunkte.

Bei der Geschäftsführung sind dies insbesondere:

- Finanzielle Situation
- Anschaffungen und aktuelle Ausstattung
- Verwaltungsabläufe
- Problemanzeigen

Es hat sich gezeigt, dass diese Gespräche ein gutes Instrument sind, die Bedürfnisse vor Ort wahrzunehmen, gezielt ins Gespräch zu kommen, und die Arbeitssituation vor Ort zu optimieren.

## 6.2

### Unsere MAV

#### Die MAV des RPI als eigenständige MAV in der EKKW setzt sich aus 3 Mitarbeiterinnenzusammen:

Anja Badouin – RPI Marburg

Christine Hartauer – RPI Frankfurt

Hanna Hirschberger – RPI Kassel

Seit 2018 arbeitet die MAV des RPIs in ihrer derzeitigen personellen Zusammensetzung zusammen. Die regelmäßigen intensiven Treffen wurden in Corona-Zeiten durch die Möglichkeit der Nutzung der digitalen Medien erheblich vereinfacht. Die Entfernungen von mehr als 200 Kilometern wurden somit zur Nebensache. Dennoch sind die Treffen in Präsenz von einer Qualität, die wir nicht missen möchten.

Zurzeit laufen die Vorbereitungen für die MAV-Wahl 2022, zu der eine Kollegin wegen Eintritt in den Ruhestand nicht mehr antreten wird.

Zum ersten Mal überhaupt mussten unsere MAV-Versammlungen mit allen Mitarbeiter\*innen digital stattfinden. Beim durchgeführten MAV-Tag im November 2020 lag coronabedingt der thematische Schwerpunkt auf der Gefährdungsbeurteilung und auf der Mitarbeiter\*innen-Qualifizierung, die durch die veränderte Arbeitsweise notwendig wurde.

Der zweite MAV-Tag im Mai 2021 stand unter dem Thema Altersvorsorge. Dazu waren zwei Referentinnen der Verbraucherzentrale Hessen eingeladen worden. Wegen der guten Resonanz der Veranstaltung werden wir das Thema weiterverfolgen.

Zwei Mitglieder der MAV bildeten sich im Themenfeld „Betriebliches Eingliederungsmanagement“ fort. Die neuen Informationen konnten dann im Rahmen der Versammlung an die Kolleginnen weitergegeben werden. Neu und interessant war zudem das Präventionsangebot der Rentenversicherung, welches uns vorgestellt wurde.

Zweimal im Jahr treffen wir uns zum Dienststellenleitungsgespräch mit der Direktion und der Geschäftsführung: Zurückblicken, Austauschen, Verbessern, Weiterentwickeln.

Im letzten Jahr standen folgende Themen im Zentrum der Gespräche: Personelle Sachverhalte, Überlastungsanzeigen, BEM, Stellenbesetzung. Für den ausgefallenen





Betriebsausflug wurde eine Alternative für das Jahr 2021 gefunden: ein internes Sommerfest zusammen mit ehemaligen Kolleg\*innen wurde festgelegt.

Grundsätzlich hat viel Kapazität die Arbeit rund um das Themenfeld Corona eingenommen. Intensiv mussten wir uns mit folgenden Punkten befassen:

- Sichtung der Gefährdungsprotokolle
- Umgang mit Gefährdungsbeurteilungen und Risikogruppen
- Handlungsempfehlungen
- Arbeitsrecht
- Präsenzbetrieb – mobiles Arbeiten – Homeoffice
- Beurteilung des Rahmenkonzeptes im Infektionsfall
- Beurteilung der fortlaufenden aktualisierten Konzepte und geänderten Maßnahmen zum Arbeitsschutz
- Erstellung einer Regelung zur Testung

Durch die konstruktive, enge und sehr gute Zusammenarbeit mit unserem neuen Geschäftsführer konnten hier produktive, mitarbeiter\*innenorientierte Lösungen gefunden werden. Weitere Themen waren Betriebliche Gesundheit, die Arbeit im Homeoffice und Schulungen. Die Mitarbei-

ter\*innenqualifizierung, die von der Geschäftsführung unterstützt wird, wird auch im folgenden Jahr ein beständiges Thema bleiben.

Neu eingeführt haben wir gemeinsam eine RPI-interne Dienstjubiläen-Regelung.

Die LAKi-MAV-Arbeit wurde unter Corona-Bedingungen für uns erheblich erleichtert. Nach Änderung der Vorschriften war es möglich, diese digital stattfinden zu lassen. Somit konnten wir unkompliziert und zeitsparend teilnehmen. Besonders in Zeiten, in denen viele Veränderungen eintreten, ist ein Austausch mit den anderen MAVen und der LAKi-MAV zur Rückversicherung und Informationsweitergabe sehr bedeutsam. Durch diese Treffen ergeben sich immer wieder neue Kontakte und Erkenntnisse.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir coronabedingt unsere Arbeitsweise zwar teilweise umstellten, aber auch viel Nutzen daraus gewinnen konnten und viel erreicht haben. Wir freuen uns weiter auf einen guten Austausch mit allen Kolleg\*innen, der Dienststellenleitung, dem Geschäftsführer, den anderen MAVen und der LAK-MAV.



# 7. Unsere Bibliotheken



## 7.1

### Die Ausleih-Bibliotheken

**Koordination:** *Martina Hoefler*

#### Allgemein:

Durch die Corona-Pandemie haben wir leider einen sehr starken Rückgang der Besucherzahl hinnehmen müssen. Durch die Schul- und Universitätsschließungen während der Corona-Pandemie und den zeitweisen Ausfall des Religionsunterrichts suchten insbesondere Lehrkräfte und Studenten unsere Bibliothek deutlich seltener auf. Außerdem konnten in unseren Räumlichkeiten keine Seminare abgehalten werden, so dass auch die „Laufkundschaft“ wegfiel. Dies alles führte zu einem Tiefstand bei den Besucherzahlen unserer Bibliotheken. Dennoch konnten wir die Materialversorgung über den gesamten Berichtszeitraum durch kontaktlose Ausleihe, Vorbestellungen und teilweise Büchersendungen sicherstellen. In diese corona-geprägten Zeit liefen natürlich die grundständigen Bibliotheksarbeiten weiter, wie Bestandspflege, Recherche zur Akquise, Neuanschaffungen und Aufnahme in den Katalog. In einigen Regionalstellen wurde zudem diese Zeit genutzt, um die längst fällige Aufnahme verschiedener Zeitschriftenjahrgänge zu komplettieren oder die physikalischen Signaturen zu erneuern, Regale neu zu strukturieren etc. Außerdem wurde die Umsetzung des Projektes „Lernmaterialstellen“ priorisiert (siehe Kapitel 7.2 dieses Berichtes )

#### Personelle Veränderungen:

Am 31.01.2021 lief die Befristung für die 15-Stunden-Stelle für die Bearbeitung des Gesamtkatalogs mit Sitz in Kassel aus und Gitta Seifert verließ uns. Die Stunden sind ersatzlos weggefallen.

#### Auswertung Bibliotheksumfrage:

In den regionalen Bibliotheken des RPI (außer Nassau und Fulda) wurde für den Zeitraum von August bis Dezember 2019 eine Nutzerumfrage durchgeführt. Ohne dass die Umfrage statistisch repräsentativ zu verwertende Ergebnisse zeitigt, weist sie doch auf einige Trends hin und lässt bestimmte Grundausagen zu:

- Die deutliche Mehrheit aller Befragten kennt das Angebot der regionalen Bibliothek des RPI über Kontakte (Studienleiter\*innen, Mentor\*Innen, Kolleg\*innen oder Bekanntenkreis). Wenige nur kommen auf Grund unserer Öffentlichkeitsarbeit, Flyer, Web. Dies zeigt im Fokus der Bibliotheken die Bedeutung der Beziehungspflege als Grundlage unserer regionalen Arbeit.
- Die Nutzer\*innen stellen unseren Bibliotheken in der Summe ein außerordentlich positives Zeugnis aus. Dies zeigt sich nicht nur an den hohen Zustimmungswerten im positiven Bereich bei den Fragen nach Aktualität des Buch- und Medienbestandes. Sehr hohe positive Rückmeldungen geben die Nutzer\*innen für die Beratungstätigkeit vor Ort und auch die Auffindbarkeit der Materialien in den Bibliotheken, was sicherlich auch mit der Betreuung vor Ort zu tun hat.
- Die positive Einstellung zur Bibliothek lässt sich auch daraus ableiten, dass die Befragten eine Besuchsfrequenz angeben, die mit großer Wahrscheinlichkeit wesentlich höher ist, als der reale Besuch in den Bibliotheken, nämlich im Schnitt ca. 12 Mal im Jahr.
- Auch die Öffnungszeiten werden in der Regel positiv bewertet. Natürlich gibt es an dieser Frage immer Nutzer, die alternative Öffnungszeiten bevorzugen würden, ein bestimmter Trend lässt sich aber nicht ablesen, bspw. zu einem langen Dienstleistungsnachmittag.

#### Schulungen etc.:

Coronabedingt haben alle Schulungen, Sitzungen der Bibliotheks-AG, der Katalogisierungs-AG, der Taskforce Lernwerkstätten, die Bibliothekstreffen sowie sonstige Konferenzen online stattgefunden:

- Bibliotheca-Schulungen für Kolleginnen (7 x)
- Bibliotheks-AG (6 x)
- Katalogisierungs-AG (6 x)
- Bibliothekstreffen (2 x, am 02.09.20 und am 04.03.21)
- Taskforce Lernwerkstätten (12 x)
- Gesamtkatalog (3 x)
- Fortbildungen (3)

#### Gesamtkatalog:

Einarbeitung von Rückmeldungen (ca. 550 Titel, davon ca. 120 Neuaufnahmen).

Im nächsten Jahr sollen die Einzelkataloge hintereinander weg (beginnend mit Kassel) auf den Gesamtkatalog umgestellt werden, so dass alle Kolleginnen nur noch im Gesamtkatalog arbeiten. Entsprechende Schulungen sind geplant.

#### Lernwerkstatt:

Erarbeitung von Standards für die Erfassung der LWS-Materialien in Bibliotheca

Ab Oktober 2021 soll nach Schulung der Kolleginnen die Erfassung der LWS-Materialien in Bibliotheca im Gesamtkatalog starten.

## 7.2

### Die neuen Lernmaterialstellen

**Studienleiterin:** Birgitt Neukirch

Lernmaterialien, wie Erzählfiguren, Legematerialien, Bildkarten etc. sind äußerst wichtige Gegenstände, die in allen Phasen und bei den unterschiedlichsten Themen und Fragestellungen im Religionsunterricht unterstützend verwendet werden können. Anschauliches Erzählen oder Visualisierungen mit Bodenbildern sind z. B. klassische Methoden im Religionsunterricht. Die Lernmaterialien sind für den Einsatz in allen Schulformen und auch in Gemeindegruppen geeignet.

Die Etats für den Religionsunterricht und die religionspädagogische Arbeit in Gemeinden sind in der Regel zu knapp, um diese meist kostenintensiven Materialien vorzuhalten. Deswegen werden sie gern von den Lehrkräften und Pfarrer\*innen in den Regionalstellen ausgeliehen. Diese weisen mit dem Vorhalten ein Alleinstellungsmerkmal auf.

Um diesen Service zu verbessern und die Lehrkräfte und Pfarrer\*innen in ihrer Arbeit zu unterstützen, wurde im Kollegium beschlossen, in allen Regionalstellen eine sogenannte Basisausstattung bereitzustellen. Die vorhandenen Materialien in den einzelnen Regionalstellen sind zurzeit noch sehr unterschiedlich. Zukünftig gibt es mit dieser Basisausstattung eine Vereinheitlichung und jede Regionalstelle kann durch eine Zusatzausstattung auf die individuellen Bedürfnisse der Region eingehen.

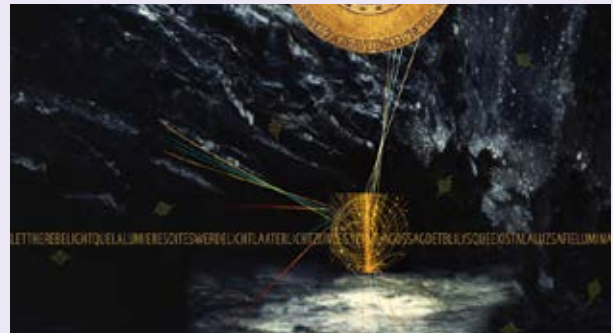
Das gesamte Kollegium war an der Festlegung des Basisbestandes beteiligt. Je nach vorhandenem Bestand wird jede Regionalstelle individuell aufgestockt. Der Plan ist, dass ab dem Schuljahr 2021/22 dann den Lehrkräften und Pfarrer\*innen diese Basisausstattung zur Ausleihe zur Verfügung steht.

Mit diesem „Neustart“ ändert sich der Name von Lernwerkstatt hin zur Lernmaterialsammlung. Diese Bezeichnung wird der Situation in der die Lernmaterialien angeboten und verwendet werden, gerechter.

Ein weiteres Ziel ist es, alle Materialien im Bibliotheksausleihsystem OPAC zu erfassen, damit die Nutzer\*innen u.a. einsehen können, ob die Objekte gerade verliehen oder ausleihbar sind.

Um die Anschaffung und Erfassung besser zu koordinieren, wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die den gesamten Prozess steuert und Fragen und Probleme bündelt, sowie Lösungsvorschläge erarbeitet.

Notwendig ist als nächster Schritt ein Bewerben auf der Homepage als auch in downloadbaren Listen oder Katalogen, um die Materialien öffentlich bekannt zu machen.



#### Ein besonderes Projekt DIE AUSSTELLUNG CREATION SPIRITUALITY

Die Bildzyklen „Creation Spirituality“ und „Vater Unser“ der Künstlerin Barbara Blum-Heisenberg rufen die Betrachter zum Hinschauen auf. Mit „Creation Spirituality“ gestaltet die Künstlerin eine Gesamtschau von dem, was wir heute zu den einzelnen Schöpfungstagen wissen und glauben. Auf diese Weise eröffnet die Tochter des Physikers und Nobelpreisträgers Werner Heisenberg einen Dialog zwischen Naturwissenschaft und Theologie. Dabei gelingt es der naturwissenschaftlich geprägten Künstlerin die Sorge um „unser gemeinsames Haus“ und die Frage nach einem verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit Gottes Schöpfung zu thematisieren. Barbara Blum-Heisenberg studierte deutsche und französische Literatur, Theaterwissenschaften und Philosophie. In Genf unterzog sie sich einer handwerklichen Ausbildung als Goldschmiedin und Emailleurin. Insbesondere die Fotografie wurde für sie eine Schule des Sehens. Neben zahlreichen Ausstellungen in der Schweiz, Deutschland, Frankreich und Holland arbeitete sie als Regisseurin für deutschsprachiges Theater. Mit ihrem Mann gründete sie zusammen ein Forum für einen Dialog zwischen Naturwissenschaftlern und Theologen. Später engagierte sie sich als Präsidentin im Bund der lutherischen Kirchen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Die Ausstellung „Creation Spirituality“ war Teil des Ökumenischen Kirchentags 2021, der coronabedingt digital und dezentral stattfinden musste und unter dem Motto „Schaut hin!“ stand. Zentrale Fragen der Gegenwart wurden dabei aus christlicher Perspektive in den Fokus genommen und einer Vision der Hoffnung zugeführt. Das Dezernat Schule und Bildung des Bistums Limburg und das Religionspädagogische Institut der EKKW und der EKHN luden zu dieser besonderen Ausstellung von Barbara Blum-Heisenberg ein. Die Online-Vernissage an Christi Himmelfahrt können Sie sehen unter: <https://youtu.be/EGoWhJbR7pl> ... und unter [www.eulenfisch.de/fileadmin/projekte/b05/](https://www.eulenfisch.de/fileadmin/projekte/b05/) kann jede und jeder die Ausstellung in 360-Grad nochmals virtuell ansehen ... Einige der Bilder dieser Ausstellung finden Sie auch in diesem Jahresbericht.



## 8. Der Fachbeirat des RPI



Anja Angela Diesel



Dr. Andreas Günter



Sabine Herrenbrück



Prof. Dr. David Käbisch



Prof. Dr. Susanne  
Lin-Klitzing



Meron Mendel



Prof. Dr. Thorsten Moos



Jens Palkowitsch-Kühl



Sylvia Ruppel



Jan Schäfer



Kim Y Siekmann

Der Fachbeirat des RPI tagte im Berichtszeitraum nur ein einziges Mal – glücklicherweise präsentisch in einer Corona-Lücke. Zentrales Thema der Debatte war die zunehmende Konfessionslosigkeit als Herausforderung für religiöse Bildungsprozesse. Neu im Fachbeirat begrüßten wir Frau Anja Diesel, neue Direktorin des Erziehungswissenschaftlichen Fort- und Weiterbildungsinstitutes (EFWI) in Landau. Das EFWI ist getragen von den Ev. Landeskirchen Hessen und Nassau, der Pfalz und des Rheinlandes. Mit Frau Diesel verstärkt sich die freundschaftliche Verbundenheit unserer Institute, die sowohl auf EKD Ebene (Alpika) als auch im direkten Nachbarschaftsbereich hervorragend zusammenarbeiten. Das RPI ist Anbieter religionspädagogischer Veranstaltungen unter dem Dach des EFWI für die rheinland-pfälzischen Bereiche der EKHN.

Frau Anja Diesel nimmt nun den Platz im Fachbeirat ein, den seit 2015 Herr Eckard Langner als Vertreter der Rheinischen Kirche wahrgenommen hat. An dieser Stelle unseren herzlichen Dank an Herrn Langner für sein langjähriges Engagement und seine solidarische und konstruktive Mitwirkung in der Begleitung unseres Institutes.

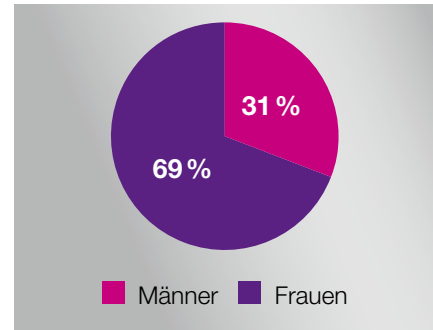
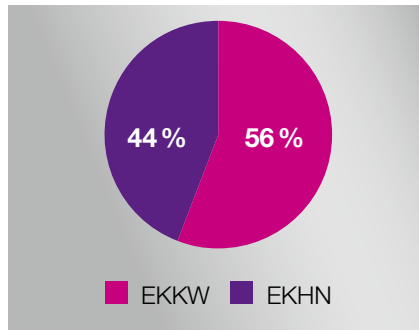
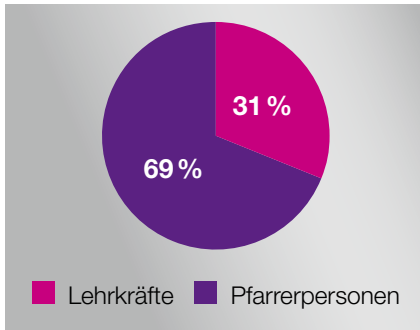
Laut Ordnung des RPI besteht der Fachbeirat aus „bis zu zwölf fachkundigen Personen, insbesondere aus dem Bereich der wissenschaftlichen Forschung. Er berät die inhaltliche

Arbeit des gemeinsamen Religionspädagogischen Instituts. Die Mitglieder werden von der Koordinierungsgruppe für die Dauer von sechs Jahren berufen; erneute Berufung ist zulässig. Die Zusammensetzung des Beirats soll die unterschiedlichen religionspädagogischen Handlungsfelder widerspiegeln. (aus der Ordnung des RPI)“

### Aktuell ist der Fachbeirat zusammengesetzt aus:

- Anja Angela Diesel, EFWI Landau
- Dr. Andreas Günter, Bistum Mainz
- Sabine Herrenbrück, Fachbereich Kindertagesstätten im Zentrum Bildung EKHN
- Prof. Dr. David Käbisch, Fachbereich Ev. Theologie der Universität Frankfurt
- Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing, Fachbereich Erziehungswissenschaften Universität Marburg und Bundesvorsitzende des Deutschen Philologenverbandes
- Meron Mendel, Anne-Frank-Bildungsstätte Frankfurt
- Prof. Dr. Thorsten Moos, Theol. Seminar Herborm, EKHN
- Jens Palkowitsch-Kühl, RPZ Heilsbronn und Lehrbeauftragter Universität Würzburg
- Sylvia Ruppel, Ehem. Leiterin des Staatlichen Schulamtes Hanau
- Jan Schäfer, Kirchliches Schulamtes Offenbach
- Kim Y Siekmann (Studienseminar für Grund-, Haupt-, Real- u. Förderschulen Marburg)

## 9. Das RPI in Zahlen



### Personen:

Im RPI arbeiten zurzeit 38 Personen, darunter 16 Studienleiter\*innen, 20 Sachbearbeiterinnen, 1 Direktor sowie 1 Geschäftsführer. 3 Studienleitungen und 3 Sachbearbeitungen wurden bereits eingespart. Das Kollegium setzt sich zusammen aus: 5 Lehrkräften und 11 Pfarrer\*innen, 11 Frauen und 5 Männern. Von den Pfarrer\*innen stammen 5 aus der EKKW und 6 aus der EKHN. Von den Lehrkräften stammen 4 aus der EKKW und 1 aus der EKHN. Insgesamt verteilen sich die Studienleitungen auf 9 aus der EKKW und 7 aus der EKHN. Aus den beiden ursprünglichen Instituten sind noch 6 Studienleitungen aus der Zeit vor der Fusion weiterhin im Institut beschäftigt, 3 davon aus dem RPI der EKHN und 3 aus dem PTI Kassel. Die anderen 10 Kolleg\*innen sind seit Beginn des Institutes dabei.

### Fortbildungsveranstaltungen in Zahlen:

- Geplante Veranstaltungen: 379 (Vorjahr 332, 2018: 319)
- Storniert wurden 83 Veranstaltungen, davon alleine 55 präsentische Veranstaltungen auf Grund der corona-bedingten Einschränkungen (Storno im Vorjahr 55, 2018: 55)
- Stattgefunden haben 296 Veranstaltungen (Vorjahr 277, 2018: 264)

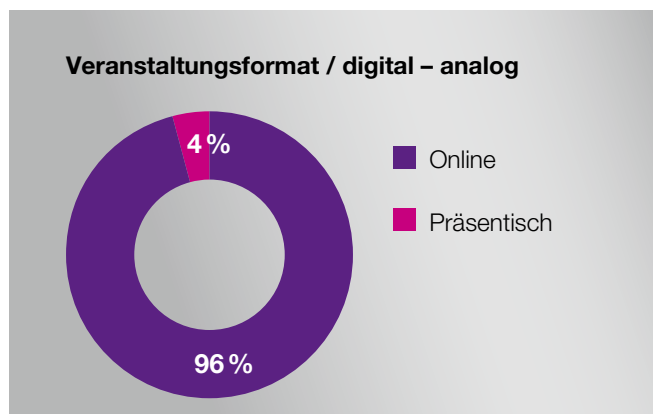
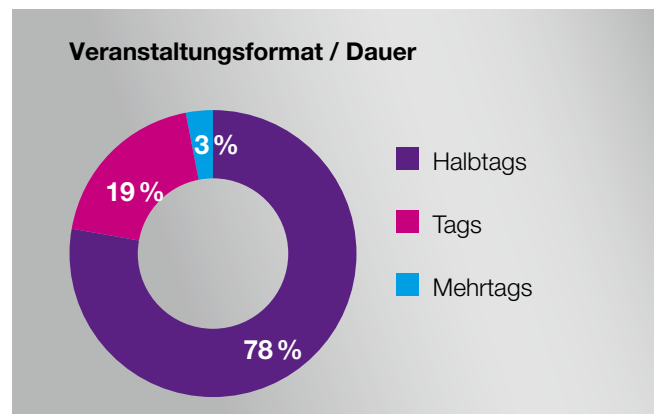
### Diese kann man aufschlüsseln in:

- 57 Tagesveranstaltungen (989 Teilnehmende),
- 230 Halbtagsveranstaltungen (4325 Teilnehmende) und
- 9 mehrtägige Veranstaltungen (445 Teilnehmende).

Im Vorjahr waren es noch 105 Tagesveranstaltungen, 149 Halbtagsveranstaltungen und 32 mehrtägige Veranstaltungen. Hier macht sich die Pandemie in der Verschiebung der Formate hin zu den kürzeren Halbtagsveranstaltungen deutlich bemerkbar.

Mit den Tages- und Halbtagsveranstaltungen erreichte das RPI im Berichtszeitraum 5314 Teilnehmende (Vorjahr: 4007).

Insgesamt zählten wir im Berichtszeitraum 5757 Teilnehmenden (Vorjahr 4969; 2018: 3681). Ein starker Zuwachs ist zu

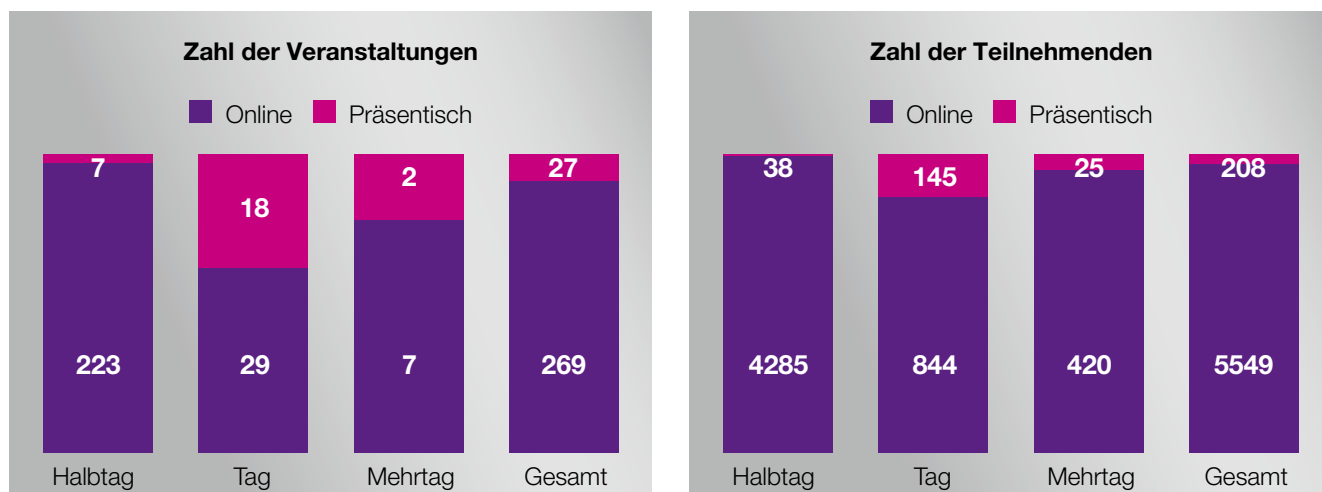


erkennen. Die Summe der Tages- und Halbtagesveranstaltungen überschreitet mit 1300 Personen deutlich die Vorjahreszahl. Nimmt man die auf Grund von Corona fast komplett abgesagten mehrtägigen Formate hinzu, reduziert sich der Zuwachs auf knapp 800 Personen.

Unter den genannten Veranstaltungen waren

- 8 Lehrer\*innentage,
- 4 Fachsprecher\*innenkonferenzen,
- 1 Exkursion und
- 10 Fachkonferenzen.





	Insgesamt	Tages-VA	Halbtags-VA	Mehrtägige VAs
<b>Präsentisch</b>				
Zahl der VA	27	18	7	2
Storniert	55	16	29	10
Teilnehmende	208	145	38	25

	Insgesamt	Tages-VA	Halbtags-VA	Mehrtägige VAs
<b>Online</b>				
Zahl der VA	269	29	223	7
Storniert	28	4	19	
Teilnehmende	5549	844	4285	420

	Insgesamt	Tages-VA	Halbtags-VA	Mehrtägige VAs
<b>GESAMT</b>				
Zahl der VA	296	57	230	9
Storniert	83	20	48	15
Teilnehmende	5757	989	4325	445

Interessant ist auch, dass von den insgesamt 296 durchgeführten Veranstaltungen 269 Online-Veranstaltungen waren. Online nahmen insgesamt 5549 Personen unsere Angebote wahr, präsentisch 208. Von den Online-Veranstaltungen waren 29 Tagesveranstaltungen (844 TN) und 223 Halbtagsveranstaltungen (4285 TN).

Zusätzlich zu den regulären Fortbildungsveranstaltungen müssen noch weitere besondere Formate gerechnet werden.

- Ein Weiterbildungskurs mit 32 Teilnehmenden
- Ein Weiterbildungskurs Grundschule mit 7 Teilnehmenden
- Ein Kirchlicher Qualifizierungskurs mit 13 Teilnehmenden
- Die Erzieher\*innenqualifikation: 2019 – 2020 mit 20 und 2020 – 2021 mit 18 Teilnehmenden
- Eine Fortbildung für Erzieherinnen:
  - Staunen, Danken, Bitten
  - 09. und 10. September 2020, 05. November 2020: 12 Teilnehmenden
  - 09. und 10. Februar 2021, 23. März 2021: 18 Teilnehmenden
  - 19. und 20. Mai 2021, 29. Juni 2021: 17 Teilnehmenden
- Die Weiterbildungskurse Schulseelsorge (15. WBK bis 12/20; 16. WBK bis 12/21) mit 35 Teilnehmenden (Anmeldungen für 17. WBK ab 2022 aktuell 20 Personen)
- Der Weiterbildungskurs Krisenseelsorge in Schulen mit 20 Teilnehmenden
- Die Vokationstagungen für die EKKW mit 69 Teilnehmenden
- Die Mitwirkung an den Bevollmächtigungstagungen der EKHN
- Die religionspädagogische Vikarsausbildung in beiden Landeskirchen mit ca. 70 Vikar\*innen
- Betreuung der LiVs in Kooperation mit den Studienseminaren
- Der Masterstudiengang an der EHD mit 8 Teilnehmenden

# 10. Publikationen und Vorträge

## 10.1

### Artikel in den „RPI-Impulse“

- **„Fotogen“, Fotos und fotodidaktische Anregungen als feste Rubrik**, in: rpi-Impulse ab 01/19 bis heute (Dr. Peter Kristen)
- **Zu Gast sein in den Weltreligionen**, in: rpi-Impulse 03/20 (Dr. Anke Kaloudis)
- **Anforderungssituationen zum Thema „Gastfreundschaft“**, in: rpi-Impulse 03/20 (Dr. Anke Kaloudis)
- **Das perfekte Konfi-Dinner**, in: rpi-Impulse 03/20 (Dr. Achim Plagantz und Katja Simon)
- **Gastfreundschaft als Handlungsfrage entdecken**, in: rpi-Impulse 03/20 (Anita Seebach)
- **Tiefgang: Gastfreundschaft in Zeiten von Corona**, in: rpi-Impulse 03/20 (Dr. Julia Gerth)
- **Einladung zum Fest des Lebens – Eine kursübergreifende Projektarbeit für die Oberstufe zum Thema „Gastfreundschaft“**, in: rpi-Impulse 03/20 (Dr. Jochen Walldorf)
- **Gerecht oder ungerecht? Einem schwierigen Begriff auf der Spur**, in: Sonderheft rpi-Impulse und Eulenfisch zum ökumenischen Kirchentag 2021 „Schaut hin – Von der Krise zur Vision. Religionspädagogische Beiträge zum ÖKT“ (Nadine Hofmann-Driesch gemeinsam mit Martina Kalb-Stuedter)
- **„Vom Reich Gottes träumen – Anfangen und Mitmachen!“**, in: Sonderheft rpi-Impulse und Eulenfisch zum ökumenischen Kirchentag 2021 „Schaut hin – Von der Krise zur Vision. Religionspädagogische Beiträge zum ÖKT“ (Dr. Juli Gerth in Zusammenarbeit mit Jutta Deigmüller und Marlis Felber)
- **„Gastfreundschaft erleben. Eine Einheit mit Auszubildenden im Hotel- und Gaststättengewerbe“**, in: Sonderheft rpi-Impulse und Eulenfisch zum ökumenischen Kirchentag 2021 „Schaut hin – Von der Krise zur Vision. Religionspädagogische Beiträge zum ÖKT“ (Dr. Kristina Augst)
- **Wir üben Lustifikation. Humor und Lachen im Religionsunterricht der Grundschule**, in: rpi-Impulse 01/21 (Nadine Hofmann-Driesch)
- **Hier hört der Spaß noch lange nicht auf (Sek. II)**, in: rpi-Impulse 01/21 (Christian Marker)
- **Poetry Slam. Eine Unterrichtsidee mit einem Text (Audio-Datei)**, in: rpi-Impulse 01/21 (Dr. Gerhard Neumann)
- **Anforderungssituation: „Darüber kann ich gar nicht lachen!“**, in: rpi-Impulse 01/21 (Anita Seebach)
- **Lachen verbindet**, in: rpi-Impulse 01/21 (Dr. Anke Kaloudis in Zusammenarbeit mit Serdar Özsoy)
- **Differenziertes Arbeitsmaterial zu „Das Känguru und die Gottesfrage“**, in: rpi-Impulse 01/21 (Birgitt Neukirch)
- **Das Känguru und die Gottesfrage**, in: rpi-Impulse 01/21 (Anke Trömper)
- **Komm mit auf die Arche: du, ich und Gott**, in: rpi-Impulse 02/21 (Nadine Hofmann-Driesch)
- **Hurra! Die Welt geht nicht unter!**, in: rpi-Impulse 02/21 (Katja Simon, Dr. Achim Plagantz)
- **„Träum ja nur (Hippies)“**, in: rpi-Impulse 02/21 (Anita Seebach)
- **„Wann ist er endlich weg, der blöde Lockdown – Über die Folgen des Verlusts der Schule als sozialem Ort“, Ein Zwischenruf**, in: rpi-Impulse 02/21 (Christine Weg-Engelschalk)
- **Zukunftsängste und Weltuntergangsphantasien (Sek. II)**, in: rpi-Impulse 02/21 (Christian Marker)
- **Rezension: Handbuch Religionsdidaktik**, in: rpi-Impulse 02/21 (Dr. Anke Kaloudis)
- **„Zusammen ist man weniger allein – Persönlichkeitsbildung in der Schule als einem Ort der Gemeinschaft“**, in: rpi-Impulse 03/21 (Christine Weg-Engelschalk)
- **Mensch und Tier leben zusammen**, in: rpi-Impulse 03/21 (Nadine Hofmann-Driesch)
- **Darf man Tiere in Zoos halten?**, in: rpi-Impulse 03/21 (Anita Seebach)
- **Speisegebote in den Weltreligionen**, in: rpi-Impulse 03/21 (Dr. Anke Kaloudis, Anke Trömper und Elena Padva)
- **Anforderungssituation: Darf man Fleisch von Tieren essen?**, in: rpi-Impulse 03/21 (Anita Seebach)

## 10.2

### Broschürenreihe „Aus der Praxis für die Praxis“

- **Themenheft „Nach Gott fragen – Didaktische Konzepte und Materialien für den Oberstufenkurs ‚Gott‘ (Q2)“,** Reihe „Aus der Praxis – für die Praxis“ (Dr. Jochen Walldorf)

#### Darin folgende Artikel:

#Jugendliche und die Frage nach Gott – Einleitende Überlegungen zur Q2 (zusammen mit Dr. Harmjan Dam)

#Und was glauben Sie? Religionslehrkräfte und die Frage nach Gott (zusammen mit Dr. Harmjan Dam)

#Wer glaubt denn heute noch an Gott? Moderner Atheismus und „Alltagsatheismus“ (Q2.4) didaktische Impulse und Materialien

## 10.3

### Unsere digitalen Publikationen

#### 10.3.1 rpi-praktisch

##### 2021

- **rpi-praktisch 01/21**  
Wir lernen eine friedliche Sprache mit Lumpi und Kira. Worte finden für Gefühle und Bedürfnisse anhand von biblischen und anderen Geschichten im Religionsunterricht der Grundschule (Nadine Hofmann-Driesch)

##### 2020

- **rpi-praktisch 8/20:** „Zusammenhalten...“. Unterrichtsentwurf für Kinder und Jugendliche der Jahrgangsstufen 3-10 (Birgitt Neukirch und Dr. Peter Kristen)
- **rpi-praktisch 7/20:** Schulanfangsfeier. Bausteine für eine Feier zum Schulanfang nach der Corona-Krise für die Sekundarstufe (Christine Weg-Engelschalk, Dr. Kristina Augst mit Michael Himmelreich)
- **rpi-praktisch 6/20:** Schulanfangsfeier. Bausteine für eine Feier zum Schulanfang nach der Corona-Krise für die Grundschule/Förderschule (Christine Weg-Engelschalk, Dr. Kristina Augst mit Michael Himmelreich)
- **rpi-praktisch 5/20:** Innehalten bei der Rückkehr in die Schule. Mit Schüler\*innen den Übergang zu einer „Neuen Normalität“ gestalten. Grund- und Förderschule (Christine Weg-Engelschalk, Dr. Kristina Augst mit Michael Himmelreich)

## 10.3.2 rpi-aktuell

##### 2021

- **rpi-aktuell 5/21**  
Noah, die Flut und unsere globale Verantwortung heute. Bausteine für den Religionsunterricht aus jüdisch-christlicher Perspektive (Dr. Anke Kaloudis, RPI Frankfurt und Rabbiner Dr. Jeshua Ahrens, Director Central Europe am Center for Jewish-Christian Understanding and Cooperation, Jerusalem)
  - **rpi-aktuell 4/21**  
„Du bist einmalig und von Gott geliebt“ – Mit der Hummel Bommel auf dem Weg zu Dir. Ein Einschulungsgottesdienst und eine Einheit für den Anfangsunterricht im 1. Schuljahr (Juliane Eibner-Urban, Mittelpunktschule Röhrda; Dr. Julia Gerth, RPI Fritzlar; Ulrike Reitze-Gottmann, Marker-Breite-Schule Korbach; Christine Rethagen, Grundschule Gudensberg; Dr. Insa Rohrschneider, RPI Kassel)
  - **rpi-aktuell 3/21**  
Freiheit bewahren und gestalten. Unterrichtsbausteine Sek II zur EKD-Denkschrift „Freiheit Digital – Die Zehn Gebote in Zeiten des digitalen Wandels“ (Christian Marker, RPI Fulda und Dr. Jochen Walldorf, RPI Gießen)
  - **rpi-aktuell 2/21**  
Die großen Schuhe Luthers. Was ich schon immer einmal sagen wollte. Ein Unterrichtsentwurf zum 500. Jubiläum des Wormser Reichstages für die Grundschule (Susanne Gärtner, RPI Mainz)
  - **rpi-aktuell 1/21**  
Sagen, was ist! Aktivismus damals und heute: Martin Luther, Glaube und eigene Haltung. Eine Unterrichtseinheit zu Worms 21 für die Sekundarstufe I. Zum 500. Jubiläum des Wormser Reichstages (Dr. Anke Kaloudis, RPI Frankfurt und Laura Philipp, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Goethe-Universität Frankfurt am Main)
- ##### 2020
- **rpi-aktuell 5/20**  
Abschlussandacht für das 4. Schuljahr unter den Bedingungen der Corona-Situation (Susanne Gärtner, RPI Mainz; Birgitt Neukirch, RPI Fulda und Christine Weg-Engelschalk, RPI Gießen)
  - **rpi-aktuell 4/20**  
Einschulungsgottesdienste unter Bedingungen der Corona-Situation (Dr. Insa Rohrschneider und Anke Trömper, beide RPI Kassel und Christine Weg-Engelschalk, RPI Gießen)

- **rpi-aktuell 3/20**  
75 Jahre Hiroshima und Nagasaki. Materialien und Anregungen für den Unterricht in der Sek I und Sek II  
(Ute Janssen und Christian Marker)

### 10.3.3 rpi-konfi

#### 2021

- **rpi-konfi 5/21**  
Die Welt mal kurz retten. Eine Einheit mit der KonApp und vor Ort zum Thema Schöpfungsbewahrung  
(Nina Waldminghaus, EJW Balingen und Katja Simon, RPI Zentrale Marburg)
- **rpi-konfi 4/21**  
Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung. Eine Einheit für die analoge oder digitale Konfi-Arbeit  
(Aline Seidel, Repetentin an der Hessischen Stipendiatenanstalt Collegium Philippinum Marburg)
- **rpi-konfi 3/21**  
#Abenteuer Konfirmation. Vertrauen ist ein Abenteuer  
(Katja Simon, Studienleiterin RPI Zentrale Marburg; Ruben Ullrich, Lehrtrainer, CVJM-Hochschule Kassel und Sven Wagner, Kreis-Jugenddiakon, Schwalmstadt)
- **rpi- konfi 2/21**  
#10\_for\_being\_free. Konfis formulieren Zehn Gebote für den digitalen Alltag  
(Dr. Achim Plagentz und Katja Simon, RPI Zentrale Marburg)
- **rpi-konfi 1/21**  
„Hier stehe ich, Gott helfe mir!“ Mit Konfis darüber nachdenken, wofür es sich lohnt, einzustehen und woher die Kraft dafür kommt  
(Dr. Achim Plagentz und Katja Simon, RPI Zentrale Marburg)

#### 2020

- **rpi-konfi 7/20**  
Frieden wird sichtbar. Konfi-Bausteine für eine Freizeit oder eine Einheit  
(Katja Simon, RPI Zentrale Marburg)
- **rpi-konfi 6/20**  
Spiritbound. Eine (digitale) Stationenarbeit zum Thema „Heiliger Geist“ in der Konfi-Arbeit  
(Dr. Achim Plagentz, RPI Zentrale Marburg)
- **rpi-konfi 5/20**  
Die Taufe und die KonApp. Eine Einheit für die Konfi-Arbeit zuhause und für Gruppentreffen  
(Cathrin Szameit, Pfarrerin in Martinhagen und Katja Simon, Studienleiterin RPI Zentrale Marburg)

- **rpi-konfi 4/20**  
Psalm 23 und die KonApp. Eine Einheit für die Konfi-Arbeit von Zuhause aus in der Corona-Zeit  
(Jelena Kaletta, Vikarin der EKKW in Bad Wildungen und Katja Simon, Studienleiterin RPI Zentrale Marburg)

### 10.3.4 rpi-info

- **Fächerübergreifende und fächerverbindende Lernformen.**  
Für Religionsunterricht und Sachunterricht  
Grundschule Hessen  
(Susanne Gärtner, RPI Mainz mit Dr. Julia Gerth, RPI Fritzlar und Birgitt Neukirch, RPI Fulda)
- **Fächerübergreifende und fächerverbindende Lernformen.**  
Für Religionsunterricht und Sachunterricht  
Grundschule Rheinland-Pfalz  
(Susanne Gärtner, RPI Mainz mit Dr. Julia Gerth, RPI Fritzlar und Birgitt Neukirch, RPI Fulda)
- **Tipps und Tricks zur Aktivierung im Online-Unterricht**  
(Dr. Kristina Augst, RPI Darmstadt; Dr. Julia Gerth, RPI Fritzlar und Anita Seebach, RPI Frankfurt)
- **Religionsunterricht in konfessioneller Kooperation**  
– Auswertung eines Projektes an nordhessischen Gesamtschulen und eine Zwischenbilanz  
(Johannes Bohl, Schulabteilung des Bistums Fulda; Dr. Anke Kaloudis, RPI Frankfurt und Christian Marker, RPI Fulda)

## 10.4

### Relpod. Der Religionspädagogische Podcast

- **Relpod Nr. 13**  
Blick auf die Zeit nach dem Sommer:  
Das neue Schuljahr! / 30.6.2020  
(Uwe Martini, Dr. Kristina Augst und Katja Simon)
- **Relpod Nr. 14**  
Nachdenken über Corona-Start in das neue Schuljahr / 20.08.2020  
(Uwe Martini, Dr. Kristina Augst und Katja Simon)
- **Relpod Nr. 15**  
Konfessionslosigkeit – was ist das eigentlich?  
Und wie „ticken“ die Konfessionslosen? / 24.09.2020  
(Dr. Kristina Augst und Prof. Dr. Gritt Klinkhammer, Uni Bremen und Dr. Sabine Blaszyk, pti der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland)



- **Relpod Nr. 16**  
Bibelhaus Erlebnismuseum in Frankfurt / 15.9.20  
(*Dr. Kristina Augst und Veit Dinkelaker, Bibelhaus*)
- **Relpod Nr. 17**  
Konfi-Arbeit in Corona-Zeit. Eine Zwischenbilanz / 6.11.20  
(*Katja Simon, Dr. Achim Plagentz und Uwe Martini*)
- **Relpod Nr. 18**  
Weihnachten / 16.12.20  
(*Uwe Martini, Dr. Kristina Augst, Katja Simon und Dr. Gudrun Neebe, Bildungsdezernentin der EKKW*)
- **Relpod Nr. 19**  
Humor und Religion / 07.01.2021  
(*Dr. Kristina Augst, Nadine-Hofmann-Driesch, RPI Nassau; Serdar Özsoy, Ausbilder für Islamunterricht in Gießen und Sybille Neumann, Schulpfarrerin in Frankfurt*)
- **Relpod Nr. 20**  
500 Jahre Wormser Reichstag / 23.02.2021  
(*Katja Simon, Susanne Gärtner, RPI Mainz und Pfarrer Fabian Vogt, Beauftragter für das Jubiläum „Worms 21 – Der Luther-Moment“*)
- **Relpod Nr. 21**  
Ostern – Passion – Corona II / 16.03.2021  
(*Dr. Kristina Augst, Beate Wiegand Studienleiterin RPI Zentrale Marburg und Christine Weg-Engelschalk, RPI Gießen*)
- **Relpod Nr. 22**  
Der Dritte Ökumenische Kirchentag in Frankfurt / 7.4.21  
(*Katja Simon, Miriam Küllmer-Vogt, Pfarrerin und Künstlerin, Beauftragte der EKH für den 3. ÖKT, Amélie Weiherer, Mitarbeiterin beim ÖKT im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes und Christian Schulte, Ev. Stadtjugendpfarrer für Frankfurt und Offenbach*)
- **Relpod Nr. 23**  
Freiheit Digital – Die 10 Gebote in Zeiten des Digitalen Wandels / 08.05.2021  
(*Uwe Martini und Tobias Faix, CVJM Universität Kassel*)
- **Relpod Nr. 24**  
Schul-Re-Start / 18.06.2021  
(*Uwe Martini, Dr. Kristina Augst und Katja Simon*)
- **Relpod Nr. 25**  
Schulanfang 2021-2022 / 01.07.2021  
(*Katja Simon, Nadine Hofmann-Driesch, RPI Nassau und Dr. Julia Gerth, RPI Fritzlar*)
- **Relpod Nr. 26**  
Tierethik / 07.09.2021  
(*Katja Simon und Bernd Kappes, Geschäftsführer der Ausbildungshilfe in der EKKW*)

## 10.5

### Sonstige Veröffentlichungen

- **Ökumenische Fachkonferenzmappe,**  
digitale Veröffentlichung 2021 (*Birgitt Neukirch*)
- **Wer bist du, Gott?**  
Gottesvorstellungen in Judentum, Christentum und Islam miteinander ins Gespräch bringen, in: Religion 5-10, Heft 39/2020  
(*Dr. Anke Kaloudis in Zusammenarbeit mit Serdar Özsoy und Nurith Schönfeld*)
- **Lässt sich Glück in einem Cookie verpacken,**  
in: Religion 5-10, Heft 43/2021  
(*Dr. Anke Kaloudis in Zusammenarbeit mit Marco Schepers*)
- **Segen im Übergang,** in: Religion 5-10, Heft 43/2021  
(*Anke Trömper*)
- **Segenskarten zum Übergang in die 5. Klasse und zum Schulabschluss** (*Anke Trömper*)
- **„Wespenzeit“ – Gedanken zum Sonntag,**  
Oberhessische Presse 5.9.2020  
(*Dr. Gerhard Neumann*)
- **„Hoffnungszeichen“ – Gedanken zum Sonntag,**  
Oberhessische Presse 31.1.2021  
(*Dr. Gerhard Neumann*)
- **Mit Greenpeace und BUND nur mal kurz die Welt retten ...,**  
Umwelttag und Gottesdienst mit Konfis, in: KU-Praxis 66  
(*Katja Simon und Ekkehard Stier*)
- **Die Welt mal kurz retten,**  
Online-Veröffentlichung in: Einheiten – KonApp  
(*Katja Simon / Nina Waldminghaus, 11/2021*)
- **„... da ist Geduld gefordert“ –**  
Konfi-Zeiten unter Corona-Bedingungen, in: Baugerüst 1/2021  
(*Katja Simon*)
- **Krippe, Kirche, KonApp. Konfi-Challenges zu Weihnachten mit der KonApp,**  
in: KU-Praxis Weihnachtsspecial: Konfis feiern Weihnachten  
(*Dr. Achim Plagentz, Hrsg. u.a.*) Online-Publikation
- **KU-Praxis 66:**  
Gerechtigkeit leben,  
Hrsg. Uwe Martini (u.a.) und Redaktion: Dr. Achim Plagentz (u.a.)

- **„Schulseelsorge unter Pandemiebedingungen“**,  
in: Thomas Böhme, Sabine Lindemeyer u.a. (Hg.): Manchmal ist Schulseelsorge wichtiger, Bd. 9, „Schnittstelle Schule“, Comenius Institut, Münster 2021  
(Christine Weg-Engelschalk)
- **hr1 Zuspruch**  
11.11. – 15.11.2019, aktuell 16.11.20.  
Gaffen geht gar nicht  
27.04. – 01.05.20, aktuell 02.05.2020  
Meine Maske, mein Atem, meine Seele  
(Dr. Peter Kristen)
- **Covid-19 und dann?**  
Eine Handreichung für Schul- und Krisenseelsorger\*innen  
(Dr. Peter Kristen in Zusammenarbeit mit Brigitte Lob, 01.04.2020)
- **Tugenden. Eine Gedankenforscherwerkstatt für die Grundschule**, in: Katechetische Blätter, Heft 1/2021  
(Dr. Julia Gerth)
- **Mose im Schilfkörbchen**,  
in: Grundschule Religion, Heft 75/2021  
(Dr. Julia Gerth)
- **Pfingstgeschichte, bibeldidaktisch (Primar- und Sekundarstufe)**  
in: Das wissenschaftlich-religionspädagogische Lexikon im Internet www.wirelex.de, WiReLex. <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/200861/> abgerufen 02/2021  
(Dr. Julia Gerth)
- **„Mit meinem Gott springe ich über Mauern“**,  
in: Religion 5-10, Heft 42/2021 (Anita Seebach)
- **„Ich toleriere alles!“ oder vielleicht doch nicht!? Grenzwerte der Toleranz**,  
in: entwurf 3/2021 (Dr. Kristina Augst und Miriam Bär)

## 10.6

### Herausgeberschaften

- **Religion 5-10**, Friedrich Verlag  
(Dr. Anke Kaloudis zusammen mit Dr. Gudrun Neebe und Herausgeberteam)
- **Neuaufgabe reli plus**, Klett-Verlag  
(Dr. Anke Kaloudis zusammen mit Gerhard Ziener)
- **Webprojekt reli.thek.de**  
(Dr. Anke Kaloudis in Zusammenarbeit mit Laura Philipp von der Goethe-Universität in Frankfurt)

- **Was Bibel und Koran erzählen**.  
Ein Lesebuch für das interreligiöse Lernen, Stuttgart 2020  
(Dr. Anke Kaloudis, Dr. Kristina Augst, Birgitt Neukirch und Esma Öger-Tunc)
- **Aus der Praxis für die Praxis „Gemeinsam auf der Suche. Religiöse Bildung im Elementarbereich“**  
in Kooperation mit dem Zentrum Bildung der EKHN  
Fachbereich Kindertagesstätten  
(Nadine Hofmann-Driesch)
- **KU-Praxis**  
(Uwe Martini / Herausgeber und Dr. Achim Plagantz / Redaktion)
- **BRU Magazin** (Dr. Kristina Augst)

## 10.7

### Newsletter

- **Newsletter Grundschule** – 876 Abonnent\*innen
- **Newsletter Sek I** – 420 Abonnent\*innen
- **Newsletter Sek II** – 876 Abonnent\*innen
- **Newsletter BBS** – 556 Abonnent\*innen
- **Newsletter Konfi-Arbeit** – 684 Abonnent\*innen
- **Interreligiöser Newsletter**  
(gemeinsam mit ZÖ der EKHN) – 1239 Abonnent\*innen
- **Newsletter des RPI der EKKW und der EKHN** – 4921 Abonnent\*innen

**Zusammen:** 9572 Abonnent\*innen

## 10.8

### Vorträge

- **19.08.2020**  
Live-Online im RU – zur Didaktik von Onlineveranstaltungen, Lehrerbildungsforum Religion in Weilburg  
(Anita Seebach)
- **03.09.2020**  
**„Zugänge zur Wirklichkeit – RU als Teil des Fächerkanons“**,  
Vortrag auf der BS-Bevollmächtigungstagung in Loccum  
(Dr. Kristina Augst)
- **09.09.2020**  
Gestaltung der Bevollmächtigungstagung.  
Kirchliches Schulamt Offenbach  
(Dr. Anke Kaloudis und Anita Seebach)

- **10.09.2020**  
Strategien für den digitalen RU. RPA Oberursel  
(Anita Seebach)
- **27.09.2020**  
Kompetenzorientierung im Religionsunterricht. Vom Teilrahmenplan zur Erstellung eines schuleigenen Arbeitsplanes, Gau-Odernheim RS Plus Fachkonferenz Sek I  
(Susanne Gärtner)
- **29.09.2020**  
Kreative Bibelmethoden in Grundschule und Orientierungsstufe. Lernumgebungen gestalten und planen: Besuch eines außerschulischen Lernortes: Das Bibelmuseum, Bingen/Frankfurt Tagung mit Lehramtsanwärter\*innen  
(Susanne Gärtner)
- **29.09.2020**  
Barcamp digitale Bildung  
(Anita Seebach)
- **30.09.2020**  
Beitrag „Schulpfarramt“ bei der Kreissynode in Hanau  
(Dr. Anke Kaloudis)
- **27.10.2020**  
Gestaltung des Moduls „Interreligiöses Lernen“ beim Qualifizierungskurs für Erzieher\*innen  
(Dr. Anke Kaloudis)
- **30.-31.10.2020**  
Beitrag zum Thema „Religiöse Vielfalt“ bei der Bildungskammer der EKKW  
(Dr. Anke Kaloudis)
- **12.11.2020**  
Ausdrucksformen des Glaubens – Einführung in die Kirchenraumpädagogik, Tagung mit Ausbilder\*innen und LiVs im Kloster Höchst  
(Susanne Gärtner)
- **20.11.2020**  
Gestaltung eines Workshops „Interreligiöses Lernen“ bei der Religionspädagogischen Jahrestagung in Weinheim  
(Dr. Anke Kaloudis)
- **20.11.2020**  
Vortrag zum Thema Wahrheit beim Ökumenischen Religionslehrer\*innentag der Schuldekanate Heidelberg und Weinheim  
(Dr. Insa Rohrschneider)
- **24.11.2020**  
Gestaltung des Moduls „Interreligiöses Lernen“ Studienseminar Bad Vilbel  
(Dr. Anke Kaloudis)
- **25.11.2020**  
Ev. Forum Kassel: Forum Glaube und Theologie: Vortrag und Diskussion zum Thema „Was ist Wahrheit?“  
(Dr. Insa Rohrschneider)
- **22.01.2021**  
Gestaltung des Moduls „Interreligiöses Lernen“ beim Weiterbildungskurs Ev. Religion  
(Dr. Anke Kaloudis)
- **25.01. und 27.01.2021**  
„Ab ins Netz? Aber sicher! Die Materialien des Internet ABC im Religionsunterricht nutzen“  
(Nadine Hofmann-Driesch zusammen mit Sabine Eder von Blickwechsel e.V. für die Medienanstalt Hessen, LPR Hessen)
- **27.01.2021**  
Digitale Tools für die Konfi-Arbeit, Impuls auf der Online-Dekanatskonferenz Darmstadt-Land  
(Katja Simon)
- **11.02.2021**  
Learningsnacks. Online-Workshop auf der bundesweiten Fortbildung „Digitale Medien in der Konfi-Arbeit – Basiseinführung“ des AKD der EKBO  
(Katja Simon)
- **17.02. und 18.02.2021**  
Gestaltung der Bevollmächtigungstagung des Kirchlichen Schulumtes Offenbach  
(Dr. Anke Kaloudis und Anita Seebach)
- **25.02.2021**  
Gestaltung des Moduls „Interreligiöses Lernen“ im Rahmen der Stipendiatenförderung der Konrad-Adenauer-Stiftung  
(Dr. Anke Kaloudis)
- **10.03.2021**  
„Veränderungen bei Kindern und Jugendlichen durch Corona“, Dezernatsstudententag der EKKW\*  
(Dr. Julia Gerth zusammen mit Christine Weg-Engelschalk)
- **23.03.2021**  
Achtsam in der Pause, Barcamp digitale Bildung  
(Dr. Julia Gerth)
- **25.03.2021**  
Kompetenzorientierung im RU. Planung und Gestaltung von Lernumgebungen in einem guten RU. Kompetenzerwerb fördern: Theologisieren und Sprachförderung in der Grundschule, Kompetenzorientierung Studententag für Vikar\*innen, Lehrpfarrer\*innen und Mentor\*innen  
(Susanne Gärtner)



© Creation Spirituality

- **26.03.2021**  
Mentimeter in der Konfi-Arbeit. Online-Workshop auf der bundesweiten Fortbildung „Digitale Medien in der Konfi-Arbeit – Basiseinführung“ des AKD der EKBO  
(Dr. Achim Plagentz)
- **11.01.2021**  
Moderation der bundesweiten Fortbildung „Digitale Medien in der Konfi-Arbeit – Basiseinführung“ des AKD der EKBO  
(Katja Simon)
- **26.03.2021**  
Gestaltung des Moduls „Interreligiöses Lernen“ beim Weiterbildungskurs Ethik  
(Dr. Anke Kaloudis)
- **22.04.2021**  
„Relithek. Ein Multimediaportal zur interreligiösen Verständigung und Bildung, AKD-EKBO  
(Dr. Julia Gerth mit Dr. Anke Kaloudis und Laura Philipp)
- **19.05.2021**  
Konfi-Arbeit und Corona-Pandemie, Konfi-Digital. Impulsvortrag und zwei Workshops auf dem Online-Pfarrkonvent des Kirchenkreises Kaufungen  
(Dr. Achim Plagentz)
- **10.06.2021**  
„Jesus- kennst du den? Mit Kindern Jesus in den Evangelien entdecken und deuten“ für das Ev. Schulreferat der EKIR in Altenkirchen  
(Nadine Hofmann-Driesch)
- **27.05.2021**  
Achtsamkeit, Reformschule Kassel, Schilf  
(Dr. Julia Gerth zusammen mit Anke Trömper)
- **28.05.2021**  
„Auswirkungen von Corona auf Kinder und Jugendliche“, Referat Kinder- und Jugendarbeit der EKKW,  
(Dr. Julia Gerth)
- **08.06.21**  
Kooperationsveranstaltung Ev. Forum / Akademie / RPI-Kassel: „Alles digital? Praxisworkshop Tipps und Tricks zu Videokonferenz-Tools“  
(Dr. Julia Gerth)
- **30.6.2021**  
Digitale Methodenvielfalt – Online-Workshop auf dem Kurhessischen Pfarrertag  
(Katja Simon und Dr. Achim Plagentz)
- **01.07.2021**  
Gestaltung des Moduls „Interreligiöses Lernen“ bei der EHD  
(Dr. Anke Kaloudis)



# 11. Unsere Netzwerke

## 11.1

### Kooperationen

- Actionbound GmbH
- Abrahamisches Forum in Deutschland e.V.
- Arbeitsstelle Gottesdienst der EKKW
- Alpika – Institute und AGs
- Amt für Kath. Religionspädagogik Frankfurt
- Amt für Kath. Religionspädagogik Montabaur
- Amt für Kath. Religionspädagogik Wetzlar
- Amt für Kath. Religionspädagogik Wiesbaden
- Amt für Kath. Religionspädagogik Oberursel
- Anne-Frank-Bildungsstätte, Frankfurt
- Arbeitsstelle Gottesdienst der EKKW
- Ausschuss Schule und Kirche des Dekanats Hochtaunus
- Bibelhaus Erlebnismuseum Frankfurt
- Bistum Limburg. Referat Religionspädagogik
- Bistum Fulda. Schulabteilung
- Bistum Mainz
- Comenius-Institut Münster
- CROSS Jugendkulturkirche, Kassel
- CVJM-Hochschule, Kassel
- Demokratiezentrum Marburg (beratungsNetzwerk Hessen)
- Diakonie Hessen
- EFWI Landau
- Eugen-Biser-Stiftung
- ESG Mainz
- Ev. Akademie Hofgeismar
- Ev. Akademie Frankfurt
- Ev. Forum Kassel
- Ev. Hochschule Darmstadt
- Ev. Jugendarbeit Hanau
- Ev. Schulreferat Wetzlar (EKiR)
- Ev. Studienseminar Hofgeismar
- Fritz-Bauer-Institut Frankfurt
- Gedenkstätte Breitenau
- Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
- GPENreformation, EKD
- Hessisches Kultusministerium
- Hessische Lehrkräfteakademie
- ILF Mainz
- Jüdische Gemeinde/Synagoge in Frankfurt
- Jüdische Gemeinde/Synagoge in Wiesbaden und Offenbach
- Katholische Religionspädagogik AG in Gießen
- Konfessionelle Kooperation AG und Kooperation für Fortbildungsangebote Rheinland-Pfalz
- KSÄ der EKHN
- Marburger Bildungs- und Studienzentrum
- Medienhaus der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau GmbH, Frankfurt
- Medienzentralen der EKKW und der EKHN
- Pädagogisches Zentrum der Bistümer, Naurod
- Projektleitung Landesausstellung, Worms
- Referat Erwachsenenbildung der EKKW
- Referat Kinder- und Jugendarbeit der EKKW
- RPA Wetzlar
- rpi-virtuell, Comenius-Institut
- Rote Linie Marburg
- RPZ Neustadt
- RPZ Kusel
- RPZ Kaiserslautern
- RPZ Kirchheim-Bolandern
- Sara-Nussbaum-Zentrum Kassel/Zentrum für jüdisches Leben und Kultur
- Schulreferat Altenkirchen, EKIR
- Schulreferat Koblenz, EKIR
- Schulreferat der EKIR im Ev. Kirchenkreis an Lahn und Dill
- Steuerungsgruppe Schulseelsorge
- Staatl. Studienseminare
- Staatl. Schulämter
- Stabsstelle Digitalisierung, „Kirche im digitalen Wandel“, EKD
- Stadtdekanat Frankfurt
- Stiftung omnis religio
- Studienhaus Marburg der EKKW
- Theol. Seminar Herborn
- Universität Frankfurt, Evangelische Theologie (Religionspädagogik)
- Universität Gießen, Institut für Evangelische Theologie
- Universität Marburg, Fachbereich Ev. Theologie
- Universität Kassel/ Fachbereich Religionspädagogik
- Universität Koblenz-Landau
- Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Hessen
- Verein für Medien- und Kulturpädagogik Blickwechsel e.V.
- VPN (Violence Prevention Network)
- Zentrum Bildung der EKHN
- Zentrum Seelsorge und Beratung der EKHN
- Zentrum Ökumene der EKHN
- Zentrum für gesellschaftliche Verantwortung der EKHN

## 11.2

### Mitgliedschaften

- Abiturkommission Ev. Religion des Landes Hessen (Vorsitz)
- Arbeitsfeldkonferenz Konfirmandenarbeit der EKHN (Leitung)
- Arbeitsgruppe „Schulabschlussgottesdienst“
- Arbeitsgruppe „Kinder und Familie“ der EKKW

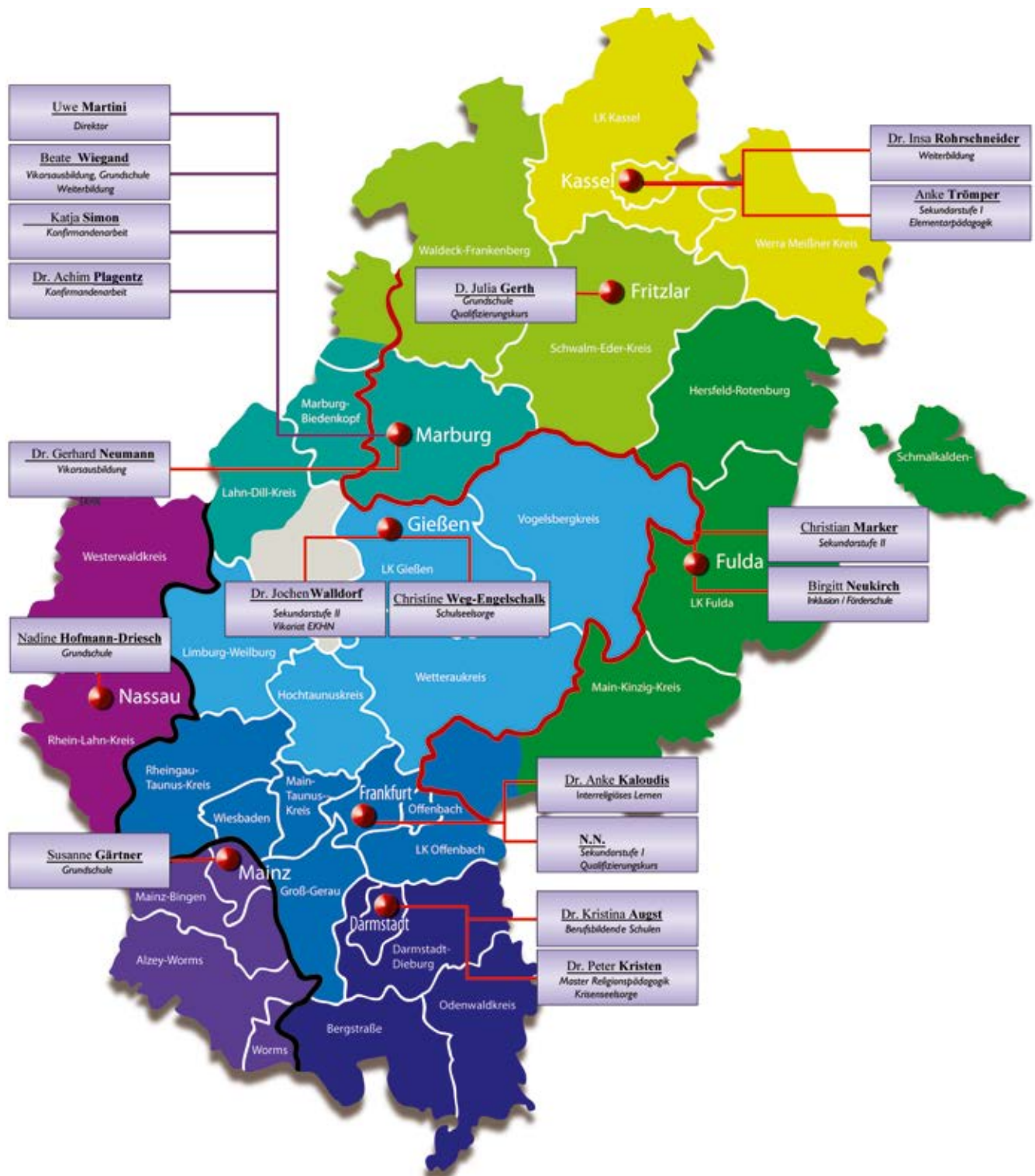
- Arbeitsgruppe „Trauerkultur“
- Arbeitskreis Kinder
- Arbeitskreis Gottesdienst EKKW
- Arbeitskreis Populäre Kultur und Religion
- Ausbilder\*innenkonferenz der GHRF Studienseminare in Hessen
- Ausschuss für die Ausbildung der Vikar\*innen in der EKKW
- Ausschuss für die Kirchliche Studienbegleitung (KSB) der EKKW
- Ausschuss Schule und Kirche des Dekanats Hochtaunus
- Autorenteam Reliplus
- Beirat rpi-virtuell
- Bildungskammer der EKKW
- Christlich-Islamische Gesellschaft
- Deutsche Gesellschaft für Missionswissenschaft (Interkulturelle Theologie)
- Fachbeirat Martin-Luther-Schule, Schmalkalden
- Fachbeirat der Katharina-von-Bora Schule, Oberissigheim
- Fachteam Ev. Religion im HKM zur Konkretisierung der Inhaltsfelder des KC Grundschule
- Fokusgruppe Konfis und Teamer, „Kirche bewegt“ (Reformprozess der EKKW)
- Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hanau e.V.
- Katholische Religionspädagogik AG in Gießen
- Konferenz für Islamfragen
- Konzeptwerkstatt des Demokratiezentrum im BeratungsNetzwerk Hessen
- Kreissynode Hofgeismar
- Kreisjugendausschuss der KK HOG
- Koordinierungsgruppe Kooperationskreis Süd im KK HOG
- Kuratorium Ev. Gymnasium Bad Marienberg
- Kuratorium EFWI
- Landesausschuss Kirchentag der EKKW
- Liturgische Kammer der EKKW
- Melanchthonschule Steinatal, Evangelisches Gymnasium
- Mitarbeit Notfallseelsorge Kassel
- Ökumenischer AK Wetterau
- pop.religion.e.V. Theologische Gesellschaft für POP-, Kultur- und Religionserforschung (ehemals Arbeitskreis Populäre Kultur und Religion)
- Schulbuchausschuss Hessen
- Schulkommission Landkreis Hersfeld-Rotenburg
- Schulkommission Landkreis Marburg-Biedenkopf
- Schulkommission Universitätsstadt Marburg
- Steuerungsgruppe Schulseelsorge
- Tagungsstättenbeirat der EKKW
- Theologische Kammer der EKKW (Vorsitz)

## 11.3

### Mitwirkung an Projekten außerhalb des RPI (Expertenstatus)

- **EKHN Perspektive 2030**  
*(Dr. Achim Plagentz / Uwe Martini)*
- **Konfi-Camp-Tagung Drübeck** *(Katja Simon)*
- **Redaktionskreis KonApp DBG** *(Katja Simon)*
- **ÖKT: Tageszeitengebete in Leichter Sprache**, Mitarbeit *(Birgitt Neukirch)*
- **ÖKT: Gemeinsames Zeugnis in Leichter Sprache**, Mitarbeit *(Birgitt Neukirch)*
- **Werkheft Schulabschluss Gottesdienste Kl. 9 und 10** *(Birgitt Neukirch, Anke Trömper)*
- **Mitarbeit an der Taufagende der EKKW.**  
Hrsg.: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, 2021 *(Anke Trömper)*
- **Eliport Schultüte 2021.** Mitwirkung an der Arbeitshilfe zum Buch von Katja Gehrman „Pudel, Pauken und ein Plan – Ein musikalisches ABC“ *(Nadine Hofmann-Driesch)*
- **Mitarbeit beim WBK Ethik Grundschule des HKM** (Einführung in das Christentum, Kirchenraumpädagogik) *(Dr. Insa Rohrschneider)*
- **Mitarbeit beim WBK Ethik Sek I und Sek II des HKM:** Einführung in die Ev. Theologie, Die Zehn Gebote, Die Bergpredigt, evangelische und römisch-katholische Ethik *(Dr. Insa Rohrschneider)*
- **Lehraufträge** pro Semester an der Goethe-Universität Frankfurt *(Dr. Anke Kaloudis)*
- **Projektgruppe heilsamer Gottesdienst mit Doris Joachim und Natalie Ende** (Zentrum Verkündigung) zur Konzeption und Durchführung eines „heilsamen Gottesdienstes für Menschen mit Gewalterfahrungen“ im März 2022 *(Dr. Kristina Augst)*
- **Konfi-Camp-Tagung Drübeck** *(Katja Simon)*
- **Redaktionskreis KonApp DBG** *(Katja Simon)*

# 12. Regionalstruktur und fachliche Zuständigkeiten



# 13. Personen

## 13.1

### Studienleitungen (Stand: Oktober 2021)

<b>Dr. Kristina Augst</b>	BBS	Darmstadt
<b>Susanne Gärtner</b>	Grundschule	Mainz
<b>Dr. Julia Gerth</b>	Grundschule	Fritzlar
<b>Nadine Hofmann-Driesch</b>	Grundschule	Nassau
<b>Dr. Anke Kaloudis</b>	Interreligiöses Lernen	Frankfurt
<b>Dr. Peter Kristen</b>	Masterstudiengang Religionspädagogik und Krisenseelsorge	Darmstadt
<b>Christian Marker</b>	Sek. II	Fulda
<b>Uwe Martini</b>	Direktion	Marburg Zentrale
<b>Birgitt Neukirch</b>	Inklusion/Förderschule	Fulda
<b>Dr. Gerhard Neumann</b>	Vikarsausbildung (EKKW)	Marburg
<b>Dr. Achim Plagentz</b>	Konfirmandenarbeit	Marburg Zentrale
<b>Dr. Insa Rohrschneider</b>	Weiterbildung	Kassel
<b>Katja Simon</b>	Konfirmandenarbeit	Marburg Zentrale
<b>Anke Trömper</b>	Sek. I	Kassel
<b>Dr. Jochen Walldorf</b>	Sek. II und Vikarsausbildung (EKHN)	Gießen
<b>Christine Weg-Engelschalk</b>	Schulseelsorge	Gießen
<b>Beate Wiegand</b>	Vikarsausbildung (EKKW) und Grundschule	Marburg Zentrale

## 13.2

### Verwaltung und Bibliothek (Stand Oktober 2021)

<b>Philipp Immel</b>	Geschäftsführung Marburg Zentrale	<b>Astrid Nelle-Hüneburg</b>	Fritzlar
<b>Gunhild Augustyn</b>	Mainz	<b>Katharina Nienhaus</b>	Marburg Zentrale
<b>Anja Badouin</b>	Marburg Zentrale	<b>Frauke Petter</b>	Darmstadt
<b>Kathrin Burba</b>	Darmstadt	<b>Ute Pospiech</b>	Fulda
<b>Rosemarie Depner</b>	Marburg Zentrale	<b>Eugenia Schein</b>	Nassau
<b>Heide Gerhardt</b>	Fulda	<b>Sylvia Seebach</b>	Gießen
<b>Christine Hartauer</b>	Frankfurt	<b>Tina Studenroth</b>	Marburg
<b>Annemarie Heiner</b>	Marburg Zentrale	<b>Brigitte Tuncer</b>	Frankfurt
<b>Annedore Harzer</b>	Mainz	<b>Hildegard Wenzel-Schmidt</b>	Gießen
<b>Hanna Hirschberger</b>	Kassel		
<b>Martina Hofer</b>	Kassel		
<b>Irmgard Jonas</b>	Nassau		



**13.3**

**Abschiede und Willkommen**



Anita Seebach



Carolin Altmann



Gitta Seifert



Dr. Anke Kaloudis



Dr. Insa Rohrschneider



Dr. Peter Kristen



Dr. Achim Plagentz

**ERNEUTE BEAUFTRAGUNG FÜR ANKE KALOUDIS UND INSA ROHRSCHEIDER,  
ACHIM PLAGENTZ UND PETER KRISTEN**

In den Regionen Darmstadt, Frankfurt und Kassel kann die erfolgreiche Arbeit der Studienleiter\*innen Dr. Peter Kristen, Dr. Anke Kaloudis und Dr. Insa Rohrschneider fortgeführt werden. Alle drei Kolleg\*innen wurden für weitere sieben Jahre auf ihre Stellen im RPI der EKKW und der EKHN berufen. So kann die gute Arbeit in den Feldern „Krisenseelsorge“ und „Masterstudiengang EHD“ (Dr. Kristen), „Interreligiöses Lernen“ (Dr. Kaloudis) und „Weiterbildung“ (Dr. Rohrschneider) sowie in den Regionen Darmstadt, Frankfurt und Kassel nahtlos weitergehen: ein Gewinn!

Das Gleiche gilt für den Kollegen Dr. Achim Plagentz, der in der Zentrale in Marburg gemeinsam mit Katja Simon zuständig ist für die Arbeit mit Konfirmand\*innen. Das Kollegium des RPI gratuliert und freut sich über die Fortsetzung der hervorragenden Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen.

# 14. Standorte

## RPI der EKKW und der EKHN

### Zentrale

Rudolf-Bultmann-Straße 4  
35039 Marburg

Telefon: 06421-969-100  
E-Mail: info@rpi-ekkw-ekhn.de  
bibliothek.marburg@rpi-ekkw-ekhn.de

## Regionalstelle Darmstadt

Heidelberger Straße 44  
64285 Darmstadt

Telefon: 06151-2736650  
Fax: 06151-27366529  
E-Mail: darmstadt@rpi-ekkw-ekhn.de

## Regionalstelle Frankfurt

Rechneigrabenstraße 10  
60311 Frankfurt

Telefon:  
Sekretariat: 069-92105-6693  
Bibliothek: 069-92105-6692  
E-Mail: frankfurt@rpi-ekkw-ekhn.de und  
bibliothek.frankfurt@rpi-ekkw-ekhn.de

## Regionalstelle Fritzlar

Meydeweg 1  
34560 Fritzlar

Telefon: 05622-9190081  
E-Mail: fritzlar@rpi-ekkw-ekhn.de

## Regionalstelle Fulda

Haus der Religionspädagogik  
Hinterburg 2  
36037 Fulda

Telefon: 0661-87700  
E-Mail: fulda@rpi-ekkw-ekhn.de  
bibliothek.fulda@rpi-ekkw-ekhn.de

## Regionalstelle Gießen

Lonystraße 13  
35390 Gießen

Telefon: 0641-79496-33  
E-Mail: giessen@rpi-ekkw-ekhn.de

## Regionalstelle Kassel

Heinrich-Wimmer-Straße 4  
34131 Kassel

Telefon: 0561-9307-137  
Fax: 0561-9307-177  
E-Mail: kassel@rpi-ekkw-ekhn.de  
bibliothek.kassel@rpi-ekkw-ekhn.de

## Regionalstelle Mainz

Am Gonsenheimer Spieß 1  
55122 Mainz

Telefon: 06131-381526  
Fax: 06131-385877  
E-Mail: mainz@rpi-ekkw-ekhn.de  
bibliothek.mainz@rpi-ekkw-ekhn.de

## Regionalstelle Marburg

Rudolf-Bultmann-Straße 4  
35039 Marburg

Telefon: 06421-969-231  
E-Mail: marburg@rpi-ekkw-ekhn.de

## Regionalstelle Nassau

Bezirksstraße 19  
56377 Nassau

### Postanschrift:

RPI der EKKW und der EKHN  
Regionalstelle Nassau  
Am Burgberg 16  
56377 Nassau

Telefon: 02604-5404  
Fax: 02604-6462  
Mobil: 0160-7070632  
E-Mail: nassau@rpi-ekkw-ekhn.de

**RPI der EKKW und EKHN**  
Rudolf-Bultmann-Straße 4  
35039 Marburg

[www.rpi-ekkw-ekhn.de](http://www.rpi-ekkw-ekhn.de)

